



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)**

218 (13.5.1938) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-286534](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-286534)







Schende Stellung und Aufgabe im Mittelmeer nicht nur in der großen Vergangenheit eine Grundlage hat, sondern eben so sehr in den Ergebnissen und der Arbeit der Gegenwart. — Die Straße von Sizilien ist rund 130 Kilometer breit und in ihrer Mitte liegt die italienische Insel Pantelleria; von hier aus ist die Meerenge mit den modernen italienischen Flugzeugen ohne weiteres zu beherrschen. So ist der unter französischer Vorherrschaft stehende westliche Teil des Mittelmeeres vom Osten leicht abzuriegeln. Der östliche Teil des Mittelmeeres weist aber wiederum eine italienische Kräftefront vom Dodekanes bis zur Kyrenaita auf. Wir deuteten kürzlich erst in einer Reportage die starken Befestigungen an, die Italien an der Inselgruppe um Rhodos angelegt hat. Von hier aus können die italienischen Flugzeuggeschwader und die Unterseeboote die Verbindungslinien zwischen dem Sueskanal und zu den Darbaneln unterbinden.

In weiser Berücksichtigung der naturgegebenen Verhältnisse, hat Italien von Anbeginn an vor allen Dingen seine Luftwaffe zu außerordentlicher Stärke und Schlagkraft entwickelt. Denn in den Kriegshäfen des Mittelmeeres liegen die Schlachtschiffe der größten Seemächte rund um Italien in feinen Hafensystemen schwer beweglich fest. Plötzlich herandräufende Luftgeschwader können ihnen gefährlich werden und die Annäherung an Italiens Küste wird ihnen andererseits von U-Booten verwehrt. Es liegt in der geistigen Grundhaltung des faschistischen Italiens, daß es in erster Linie die Luftwaffe, eine typische Angriffswaffe, entwickelt hat, die, das haben die Mäander in diesen Tagen wieder bewiesen, in Eilan und Schweiß vorbildlich ist.

So sieht heute die Stellung und Lage Italiens im Mittelmeer aus. Es hat in wenigen Jahren ein Sicherungs- und Abwehrsystem entwickelt, wie es andere Mächte unter viel größerem Aufwand und erst in viel längeren Zeiträumen erstellen konnten. Es kommt hinzu, daß es fast natürlich entstandene Sicherungslinien sind, während andere Länder sich mit gewaltigen konstruierten Anlagen befassen, die auf den ersten Augenblick den Eindruck des Ueberdimensionierten und deshalb Schwerverfülligen und Unnütigen machen. So wird z. B. aus Washington berichtet, daß das Marineamt den militärischen Ausbau von fünf Inseln beabsichtigt, die eine 5000 Meilen lange, ungefähr in nord-südlicher Richtung verlaufende Verteidigungslinie mitten durch den Stillen Ozean bilden sollen. Ein allgemeines Programm sieht den Ausbau von Marineflugzeugstationen vor, und zwar auf der Insel Rodiaz südlich von Alaska, in Dutch Harbour auf den Aleuten, auf der Widdow-Insel und den Inseln Wake und Canton. Von dort aus soll die Verteidigungslinie weiter bis zu den 700 Meilen entfernten Samoa-Inseln gehen, wo Pago-Pago den Endpunkt bildet.

Es ist wohl kaum nötig, darauf hinzuweisen, daß solchen utopischen Plänen gegenüber die italienische Wachposten im Mittelmeer einen wohlüberlegten und auf lange Sicht gefestigten Eindruck macht. So wie hier ein Verteilungsplan militärischer Kräfte klar, übersichtlich und unmißverständlich aufgestellt wurde, steht auch die Achse Rom-Berlin mitten in Europa. Ihr Sinn ist eine weltpolitische Linie und ihr Ziel ist vor allem anderes, die Sicherung des Friedens in Europa. Aber die Männer, die sie gehalten, haben über diesem idealen Streben nicht vergessen, daß die beste Sicherung des Friedens die eigene Stärke ist.

Karl M. Hageneler.

# Der Duce besucht Genua

## Eine große politische Rede wird erwartet

Dr. v. L. Rom, 13. Mai.

Mussolini wird am Samstag, 14. Mai, auf dem italienischen Flaggsschiff „Cavour“ an der Spitze von mehr als hundert Kriegsschiffen im Hafen von Genua eintreffen. Genua hat für den Besuch des Duce, der nach elf Jahren zum erstenmal wieder nach Genua kommt, grandiose Vorbereitungen getroffen.

Mussolini wird verschiedene öffentliche Werke, darunter auch den neuen Flugplatz, besichtigen. Der Ausbau Genuas wurde durch den Faschismus besonders gefördert, denn in den letzten 12 Jahren wurden fast 627 Millionen Lire für den Ausbau des Hafens und der Stadt ausgegeben. Auf der Piazza della Vittoria wird Mussolini seine mit großer Spannung erwartete Rede halten, in der er nach Vermutungen auch die politische Situation streifen wird. Eine besonders charakteristische Ehreung für den Besuch des Duce findet in der Stadt und Provinz Genua infanterie statt, als jedes Kind, das während des Kulenbalses Mussolinis geboren wird, von der Stadt erhebliche Geldgeschenke erhält.

# Auch die polnischen „Tschechen“

## melden ihre Ansprüche an Prag wird erschrecken

DNB Prag, 12. Mai.

Wie der „Dziennik Polski“, das Blatt der in der Tschechoslowakei lebenden Polen, berichtet, hat der Verständigungsausschuss der polnischen Parteien in der Tschechoslowakei in seiner Sitzung folgenden Beschluß zur Regelung der polnischen Frage gefaßt:

Zur Wiedergutmachung der Verluste, die die polnische Bevölkerung in der Tschechoslowakei erlitten hat wie auch zur tatsächlichen Sicherstellung der Bevölkerung vor den weiteren Auswirkungen eines Systems, das diesen Schaden verursacht hat, ist notwendig:

1. Rückgabe des Besitztandes vom Jahre 1918 an die polnische Bevölkerung der Tschechoslowakei;

2. grundsätzliche Änderung der Rechtsstruktur, innerhalb derer sich das Leben der polnischen Bevölkerung bisher vollzog.

Die polnische Bevölkerung sieht, wie es weiter heißt, voll hinter den Autonomisierungsvorschlag, die unter Punkt 2 genannt sind. Die genauen Bestimmungen der Form dieser Autonomie sollen vorläufig dem guten Willen und dem politischen Sinn der Prager Regierung überlassen werden. Das Verständigungskomitee erachtet es als seine Pflicht, festzustellen, daß drei grundsätzliche Garantien verlangt werden müssen, die ein eventuelles Autonomiegesetz enthalten müßten und deren Zuerkennung unumhüllliche Bedingung des Erfolges aller Pläne der Regierung in dieser wichtigen Frage sei:

a) direkten und entscheidenden Einfluß der polnischen Bevölkerung auf die Sozialpolitik, die Fragen der Bevölkerungsbewegung, die Ansiedlung, die Befestigung der Beamtenposten, die Regulierung der Vereins- und Organisationsfähigkeit usw.;

b) völlige Autonomie des kulturellen und nationalen Lebens;

c) direkten und entscheidenden Einfluß auf die Wirtschaftspolitik des von Polen bewohnten Gebietes, Entscheidung über alle auf diesem Gebiet befindlichen Arbeitsmöglichkeiten und Verfügung über die entsprechenden Staatseinnahmen aus diesen Gebieten.

Gleichzeitig muß, wie das Blatt schreibt, die Gleichberechtigung und die freie nationale Entwicklung aller Völkern in der Tschechoslowakei auch außerhalb des geschlossenen polnischen Siedlungsgebietes gewahrt werden.

# Ein italienisches Ehrenmal

## Wasser von allen Schlachtfeldern wird verwendet

DNB Königsberg, 12. Mai.

Auf Anregung des italienischen Regierungschefs Mussolini wird in Rovereto in Oberitalien ein Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges errichtet. Das Ehrenmal wird eine zu Ehren der Gefallenen aus Kanonen des Weltkrieges gegossene Glocke erhalten, deren Guss Mussolini persönlich bewohnen wird. Der Guss wird mit Wasser von allen Schlachtfeldern des Weltkrieges, darunter auch von den Schlachtfeldern Ostpreußens, durchgeführt werden.

Am Samstag wird der königlich-italienische Generalkonsul in Berlin, Oberst Renzetti,

nach Ostpreußen kommen, um Wasser der Masurischen Seen zu schöpfen. Er wird bei seiner Ankunft auf dem Flugplatz in Allenstein vom Gaukleiter und Oberpräsidenten Erich Koch sowie von Vertretern der Wehrmacht und des Staates empfangen werden. Oberst Renzetti wird zunächst am Reichsdenkmal Tannenbergs einen Kranz des italienischen Regierungschefs zu Ehren der Gefallenen des Weltkrieges niederlegen und dann das Reichsdenkmal und die Reliefs der Schlacht von Tannenbergs besichtigen. Anschließend fährt der italienische Generalkonsul nach Bapitz zur Besichtigung des Ehrenfriedhofes. Auf der Höhe von Bapitz wird ein Offizier der Wehrmacht die Gefechte, die sich in diesem Abschnitt abgespielt

Edgar Kahn's „Devils aus Kapstadt“ will Hans Rose sein 25jähriges Bühnenjubiläum feiern. An Uraufführungen ist zunächst an ein van-Hogh-Schauspiel von Helmut Wagarth gedacht.

Operetten von Strauß, Millöcker, Lehár und Münchke werden den interessantesten Spielplan nach der musikalischen Seite hin ergänzen.

### „Die Schlacht der weißen Schiffe“

Die Nordmark-Festspiele in Bode Segeberg, die im vergangenen Jahre von Reichsminister Dr. Goebbels ihrer Bestimmung übergeben wurde und durch ihre einjährige Lage im ehemaligen Gippsbruch des Segeberger Falterberges bekannt ist, soll in Zukunft Schauplatz großer Freilichtspiele sein. Demgemäß wird ein Modell der in amphitheatraler Halbrund in den weißen Felsklüften eingelagerten Festspiele mit einer Reihe von Fotos auf der vom 15. Mai bis 1. Juni in Kollerlautern (Saarpfalz) stattfindenden, großen Ausstellung des Reichsbundes der deutschen Freilicht- und Volksschauspieler, B. ausgestellt. Die Schau trägt den Titel: „Die Freilichtbühne im neuen Deutschland“ und öffnet anschließend auch in Bahrenz anlässlich der Kulturwoche des Gau's Bapitzische Ostmark ihre Pforten.

In Bode Segeberg haben inzwischen verschiedene Arbeitsausschüsse mit den Vorbereitungen für eine Festspielaufführung der „Schlacht der weißen Schiffe“ von Haan-Herke (nach dem gleichnamigen Buch des Autors) begonnen. Die Freilichtaufführung geht mit einem Aufgebot von 800 Mitwirkenden in Szene und leitet am 5. Juni im Rahmen eines „Tages der Feiern“ das diesjährige, mehrjährige Föderationsfest der Schleswig-holsteinischen Hülferjugend ein.

### Wiens Ehrenring für Josef Reiter

Einer der bedeutendsten lebenden Lyriker des deutschen Volkes, Josef Reiter, der im Jahre 1933 wegen seines offenen Bekenntnisses zum Nationalsozialismus Deutsch-Österreich hatte verlassen müssen, erfährt jetzt eine besondere Ehre: Im Rahmen einer Feier wurde

# Der politische Tag

Das britische Kriegsministerium beschäftigt sich zur Zeit mit Einzelheiten einer völligen Neuorganisation der britischen Armee, die einige bemerkenswerte Neuerungen bringen wird. Schon seit langem sind Bestrebungen im Gange, durch eine bessere Befolgung, Verpflegung und spätere Ersatzlieferung einen stärkeren Rekrutenzulauf zu gewinnen. Das Schwerkriegsgerät dieser Armee liegt jedoch auf dem Gebiete einer möglichst weitgehenden Modernisierung und Mechanisierung des britischen Heeres. Kriegsminister Horre-Bellish vertritt die Auffassung, daß es im Kriege weniger auf die Zahl als auf die materielle Ausrüstung und die Beweglichkeit der Truppen ankommt. Aus diesem Grunde soll die Stärke der verschiedenen Heereseinheiten herabgesetzt und eine beschleunigte Motorisierung durchgeführt werden.

Das Rückgrat der britischen Armee der Zukunft werden die mit Maschinengewehren ausgerüsteten motorisierten Divisionen und die sogenannten Panzerdivisionen bilden. Dabei soll jeder einzelne Soldat gewissermaßen zu einem Spezialisten seiner Waffe ausgebildet werden, um dadurch die Schlagkraft und Einsatzbereitschaft zu steigern. Wesentliche Voraussetzung hierbei ist die Erhöhung der Produktionskapazität der englischen Rüstungsindustrie, die nach Einrichtung der sogenannten „Schattenfabriken“ durch Verhandlungen der Regierung mit den Unternehmern und den Gewerkschaften ermöglicht werden soll. Eine bedeutsame Rolle in dieser Beziehung spielen auch die Pläne, in den Vereinigten Staaten bzw. Kanada zusätzliche Lieferungsquellen zu erschließen.

Hand in Hand mit dieser organisatorischen Reform geht auch die Neu-Uniformierung des englischen Soldaten. Die traditionellen Requisiten früherer Jahrhunderte, hohe Schalkstiefel, Wärmehosen und Kürasse, werden verschwinden. An ihre Stelle tritt ein offener Uniformrock und eine weite kurze Hose. Der Tornister soll überhaupt weggelassen, da das Gepäck der Truppe auf Lastwagen mitgeführt wird. Ein weiterer Abschnitt dieses Reformwerkes umfaßt die Umstellung selbständiger Kolonialtruppen.

Entgegen dem bisherigen System soll eine ständige Kolonialarmee geschaffen werden, die sich gleichfalls aus Spezialtruppen zusammensetzt, ausgehend von der Erfahrung, daß die aus der Heimat nach irgendeinem überseeischen Erdteil abkommandierten Truppen mit den dortigen Verhältnissen sich erst langsam vertraut machen mußten.

Diese Reformen sind also sehr tiefgreifend.

haben, erklären. Alsdann erfolgt die Uebernahme des Wassers und schließlich ein Ausbruch über die Schlachtfelder und die Masurischen Seen, wobei dem italienischen Generalkonsul wiederum durch einen Wehrmachtsoffizier die Gefechtsabhandlungen erläutert werden.

### Konrad Henlein in London

DNB London, 12. Mai.

Konrad Henlein ist am Donnerstagabend auf dem Londoner Flugplatz Croydon eingetroffen.

dem Komponisten der Ehrenring der Gemeindeführer übergeben. Reiter ist der erste Künstler, dem die nationalsozialistische Donaustadt diese seltene Auszeichnung verleiht. In nächster Zeit werden in Wien eines der größten Orchesterwerke und einige Opern Josef Reiters aufgeführt. Das Schaffen des Meisters ist bereits mit dem internationalen Beethovenpreis und der Goethe-Medaille anerkannt worden, der Führer selbst hat ihm als Dank der Nation das Goldene Parteiabzeichen verliehen.

Jugoslawische Woche in Karlsruhe. Das Badische Staatstheater Karlsruhe veranstaltet in der Zeit vom 22. bis 29. Mai eine „Jugoslawische Woche“, in deren Rahmen die Aufführung der Oper „Cris der Schein“ von Jakob Gotovac unter Leitung des Komponisten, die Uraufführung des Schauspiels „Der Weg zu Gott“ sowie die Aufführung „Der Teufel im Dorf“ durch das große Ballett vorgesehen sind. Ferner wird ein Simphonieorchester jugoslawische Werke zur Darbietung bringen, während Verdis „Macbeth“ unter Mitwirkung erster jugoslawischer Künstler aufgeführt wird.

Das Wiener Burgtheater hat aus dem Nachlaß von Roland Strunk, des bekannten Sonderberichterstatters des „AB“, der vor einem Jahr im Duell fiel, ein Bühnenwerk zur Uraufführung angenommen. Das Drama heißt „Erwachen an der Grenze“ und gibt einen Auschnitt aus den Ereignissen an der ehemaligen bairisch-österreichischen Grenze im Jahre 1933.

Die Reichstagung der Gdof. Die Gemeinschaft deutscher und österreichischer Künstlerinnen (Gdof), die jetzt in die Gemeinschaft deutscher Künstlerinnen und Künstlerinnen umgewandelt wurde, wird vom 30. Mai bis 2. Juni in Weimar ihre Reichstagung abhalten. In Wien ist die Ortsgruppe neu gegründet worden. Die Zusammenarbeit mit den deutsch-österreichischen Künstlerinnen soll eine lebendige Ausgestaltung erfahren.

# Film als Diener der Schauspielkunst

## Simplizissimus als Bühnenheld / Interessante Pläne des Berliner Rose-Theaters

Das Berliner Rose-Theater, eine der kulturpolitisch aktivsten und wagemutigsten Bühnen der Reichshauptstadt, wird in der kommenden Spielzeit einen neuen Vorstoß in der Erprobung künstlerischer Wirkungsmöglichkeiten unternehmen. Es will den Film, der bisher dem Theater gegenüber einen bedeutenden technischen Vorsprung zu haben schien, der Schauspielbühne dienstbar machen. Bühnenraum und Bühnenraum sollen sich also gleichermäßen ergänzen.

Die technischen Voraussetzungen wurden durch den Einbau einer neuartigen Kinolampe geschaffen. Die Bühnenwand besteht aber nicht aus Schirm, sondern aus einer feinnormigen Gaze, die es ermöglicht, daß der Schauspieler aus dem Film hervortreten und gleichzeitig wieder in ihm untertauchen kann. Die Ausmaße des Bühnenrahmens von 8½ Meter Breite und 6½ Meter Höhe gehen weit über die durchschnittliche Größe des Kinobühnen von drei mal vier Meter hinaus.

Das neue Experiment soll gleich in der ersten Aufführung der neuen Spielzeit zur Anwendung kommen. Jules Vernes bekannter dramatischer Bilderbogen „Die Reise um die Erde in 80 Tagen“ bietet besonders weitgehende Möglichkeiten der Einbeziehung des Films in den Ablauf der Handlung. Man will, dem Charakter des Stückes entsprechend, keine realistischen Filmstreifen abspulen lassen, sondern wird einen originellen Zeichenfilm verwenden, den Rina Tokumbei nach neuen Ideen schuf. Das Stück wird dabei in seiner Originalfassung nicht angefaßt werden, um so ganz seinen ursprünglichen Charakter zu bewahren. Nur ein neuer Prolog und ein Epilog werden auf das Verhältnis des Stückes zu unserer Zeit hinweisen.

Das zweite Stück, in dem der Film als künstlerisches Hilfsmittel eingesetzt wird, ist eine dramaturgische Montage des „Simplizissimus“ von Grimmelehaus. Paul

Rose hat sich bereits 1935 mit seiner bekannten Inszenierung des Schillerischen „Demetrius“-Fragmentes, das durch Szenen von Laube und Buschlin ergänzt wurde, erfolgreich an einer dramaturgischen Montage versucht. So kann man auf den neuen Versuch gespannt sein, der eine der berühmtesten Romanfiguren zum ersten Male auf der Bühne erscheinen läßt, und in dem der Film die Beziehung zur Landschaft herstellen soll.

Eine große Ueberraschung werden wir bei Rose mit einer „Hamlet“-Aufführung erleben, die Gerhart Hauptmann inszenieren wird. Der Dichter beschäftigt sich bekanntlich seit langem mit dem Stoff, den er auch selbst dramatisch gestaltete, und er will das Drama ganz nach seinen eigenen Ideen herausbringen. Einen weiteren interessanten Versuch bedeutet die Aufführung von Gribosjedeffs Komödie „Verstand schafft Leid“, die bisher noch nie auf einer deutschen Bühne zu sehen war. Gribosjedeff ist ein zeitgenössischer Russe, und sein Stück kann man als geistigen Vorläufer von Dostojewskis „Idiot“ betrachten.

Auf der Suche nach unbekanntem Wertes der älteren Bühnenliteratur ließ Paul Rose auf den „Kochus Zumpferkel“, eines der 150 Stücke von Siegmeyer, der sich als rigoroser Molière-Bearbeiter einen unstrittenen Namen machte. In der Rolle des Kochus Zumpferkel triumphierte einst Lubowia Desorants unverwundliches humoristisches Temperament. Eine weitere interessante Entdeckung ist ein „Napoleon“-Stück von Dumas Vater, das in sechs Akten eine historische getreue, dramatische Biographie von der Belagerung Toulons bis St. Helena darstellt.

Von Sudezmann soll „Stein unter Steinen“ gespielt werden. Anton Hamik kommt mit seinem „Hauermaler“ zu Wort und in

# W

## Eine B

Ungarn einer ziem bis Rittfren Staat. Da rung, durch 20 Prozent den Raalk grenzt hat, die innerer lassen unersam betr

Das hie es die Donau in Deutsche Mänien un des alten sfaßt deutend für zige wirkl 1½ Mill Städte mit brechen und ben unter einfach das nennt, städ

Einzeln dort, wo d lichtigt un um Fortob der Hetrli häßlichen schaften, w Bauern er wie die ab

Die Sch Leben von Problem

Es gibt Sorgen ha

Fragt m Sorgen sel

Friedensdi

### Tranon-

Es ist b Propagand arbeitet, w gestellt wir auf andere ten, an den die getrenn der Mensch weis, schließ der Gebiete genommen geringe ma aien etwa Land; als Raagaren verzweifelte hat es in nische byn waren in schäften die dünne Ober dorigen Zar altungarisch ger handfesch nichtmagda gharisierte. fen, Rumän ungarin füll Dinge nim gegen Trä Sie darf a Tranon w vieler Hinf

Rumänie 1 426 178 W 468 000, d

### Rumänie

1 426 178 W 468 000, d

### Pilo

691 923; da magavari unter scheid man kann t geschäft beh wohl sie den getan haben eine so stark eine solche

Der starke nuppen in nicht natür Rumäne od magyar auf gefunden b

Wer dem Verd gebracht

691 923; da magavari unter scheid man kann t geschäft beh wohl sie den getan haben eine so stark eine solche

Der starke nuppen in nicht natür Rumäne od magyar auf gefunden b

Wer dem Verd gebracht

691 923; da magavari unter scheid man kann t geschäft beh wohl sie den getan haben eine so stark eine solche

Der starke nuppen in nicht natür Rumäne od magyar auf gefunden b

Wer dem Verd gebracht

691 923; da magavari unter scheid man kann t geschäft beh wohl sie den getan haben eine so stark eine solche

Der starke nuppen in nicht natür Rumäne od magyar auf gefunden b

Wer dem Verd gebracht

691 923; da magavari unter scheid man kann t geschäft beh wohl sie den getan haben eine so stark eine solche

Der starke nuppen in nicht natür Rumäne od magyar auf gefunden b

Wer dem Verd gebracht

691 923; da magavari unter scheid man kann t geschäft beh wohl sie den getan haben eine so stark eine solche

Der starke nuppen in nicht natür Rumäne od magyar auf gefunden b

Wer dem Verd gebracht

691 923; da magavari unter scheid man kann t geschäft beh wohl sie den getan haben eine so stark eine solche



Tag

# Wo im Ungarland sich weit die Pußta dehnt

Eine Betrachtung über Ungarns große politische Probleme / Von Prof. Dr. Johann von Leers

Ungarn ist heute unser Grenz Nachbar. Auf einer ziemlich langen Strecke von St. Gotthard bis Kitzsee grenzen wir an den ungarischen Staat. Das neue Gesetz der ungarischen Regierung, durch das sie den Anteil der Juden auf 20 Prozent der Stellen im Wirtschaftsleben, in den staatlichen und in den freien Berufen begrenzt hat, der rabiate Widerstand der Juden, die innere recht lebhaftige Auseinandersetzung lassen und diesen Nachbarn besonders aufmerksam betrachten.

Das heutige Ungarn — „Kumpfungarn“, wie es die Magyaren nennen — wird von der Donau in zwei Teile geteilt; es grenzt an das Deutsche Reich, an die Tschechoslowakei, an Rumänien und Südrußland. Es ist der Restbestand des alten großen ungarischen Reiches und umfaßt heute 93 073 Quadratkilometer. Kennzeichnend für das Land ist, daß es nur eine einzige wirkliche Großstadt hat, Budapest mit 1 1/2 Millionen Einwohnern, nur zwei Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern, Debrecen und Szegedin; alle anderen Städte bleiben unter 100 000, sind Kleinstädte, zum Teil einfach das, was der Magyar „mezőváros“ nennt, städtisch aussehende große Dörfer.

Einzelne Teile Ungarns sind traumhaft schön; dort, wo die alte, echte Pußta in ihrer Unerkennlichkeit und Weite unberührt geblieben ist, wie um Hortobágy, ist das Land von überwältigender Herrlichkeit; neben sehr armen und auch häßlichen Gegenden stehen wunderbare Landschaften, wie etwa die durch den Fleiß deutscher Bauern erschlossene Schomodei und Baranya, wie die abgelegenen Gegenden von Zemplén.

Die Schönheit des Landes, das moderne Leben von Budapest, täuscht aber über die tiefe Problematik Ungarns meist hinweg.

Es gibt wenig Staaten in Europa, die soviel Sorgen haben wie Ungarn.

Fragt man einen echten Magyar nach den Sorgen seines Volkes, so wird er zuerst das Friedensbündnis von Trianon nennen.

## Trianon-Anklage und Wirklichkeit . . .

Es ist bekannt, wie geschickt die magyarische Propaganda gegen das Diktat von Trianon arbeitet, wie es Postkarten gibt, auf denen dargestellt wird, wie ein ähnliches Diktat sich etwa auf andere Länder auswirken würde, Landkarten, an denen man nur zu drehen braucht, und die getrennten Teile vereinigen sich wieder. Jeder Mensch, der die Verhältnisse wirklich kennt, weiß schließlich doch, daß ein sehr großer Teil der Gebiete, die Ungarn nach dem Weltkrieg abgenommen waren, entweder keine oder nur sehr geringe magyarische Bevölkerung trugen. Kroatien etwa ist ein geschlossenes nichtmagyarisches Land; als die Wiener Politik es 1867 an die Magyaren auslieferte, geschah dies nur unter verzweifelterm Widerstand des Volkes; ebenso hat es in Siebenbürgen stets große rein rumänische bzw. rein deutsche Landstriche gegeben, waren in der Slowakei in erheblichen Landstrichen die Magyaren gleichfalls nur eine sehr dünne Oberschicht, die noch bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts mit dem „Terech“, der altungarischen Prügelbank, später etwas weniger handfest, aber nicht weniger erfolgreich die nichtmagyarische Bevölkerung regierte und magyarisierte. Die Klagen der Deutschen, Slowaken, Rumänen, Serben im alten Vorkriegs-ungarn füllen Bände. Die Erinnerung an diese Dinge nimmt der magyarischen Propaganda gegen Trianon sicher viel von ihrem Gewicht. Sie darf aber nicht ungerecht machen — in Trianon wurde keine Gerechtigkeit, sondern eine in dieser Hinsicht ungerechte Lösung gefunden.

Rumänien gibt so in seiner Zählung von 1930 1 426 178 Magyaren an, Jugoslawien hat etwa 468 000, die Tschechoslowakei zählte 1930

dem Kriege vielfach Träger der Magyarisierung war, mit fliegenden Fahnen zu den neuen Staatsvölkern übergegangen, auch mancher Magyar in das kleiner gewordene Vaterland zurückgeführt — sicher ist aber, daß die Zahl derer, die sich frei als Magyaren bekennen würden, wenn nicht der Druck auf sie so stark wäre, erheblich größer sein würde, als jetzt in den Statistiken zum Ausdruck kommt.

Die in den Nachfolgestaaten durchgeführten Agrarreformen gingen besonders auf Kosten des magyarischen Großgrundbesitzes, der enteignet wurde; das bittere Gefühl, „eines alten Edelhofes letzter Herr“ zu sein, lastet auf vielen magyarischen Familien. Das kleine Volk hört die Schmerzensschreie der Brüder jenseits der

deutend —, daß Städtebürgertum war deutsch und, wie man grob sagte, „der Bauer sinkt in Ungarn“, er hatte nichts zu sagen.

Die eigentliche Verwaltung des Staates lag in den Händen der zum Teil magyarischen, schon fast mit magyarisierten Deutschen durchsetzten Kleinadelschicht, der Gentry. Diese besetzte alle leitenden Beamtenposten, die Offiziersstellen im Heer, war sehr weitgehend calvinistisch, magyarisch-nationalistisch und lebte in den Traditionen der ungarischen Eigenstaatlichkeit und des gegen Habsburg gewandten Nationalismus von 1848/49, in der Idee von Ludwig Kossuth. Das Judentum, zum größten Teil getauft, und in Tracht, Sprache und Baukunst den uralten Uebermagyaren herabstam-



Das neue Wehrkreisgebäude in Kassel. Das stilvolle neue Gebäude des Wehrkreises 9 auf dem Schlieffenplatz in Kassel, das mit einer schlichten Feier seiner Bestimmung übergeben wurde. Weltbild (M)

Grenze, die verarmen und unter schwerem seelischen Druck stehen — und kann ihnen doch kaum helfen. Das Gefühl allgemeiner Vereinigung kommt hinzu — das Magyarentum hat keine näheren Verwandten unter den Völkern —, sprachlich sind seine nächsten Verwandten die Bogulen und Ostjaten, zwei armenische sibirische Fischerstämmchen; die Verwandtschaft mit den übrigen Völkern des finnischen Stammes, zu denen die Magyaren gehören, wie zu den Türken, die ebenfalls mit ihnen verwandt sind, ist sehr weit. Es ist ein einlamiges Volk. Das Gefühl, vereinsamt unter schwerem Unrecht zu stehen, liegt wie eine Wolke über diesem Volk.

## Die Landfrage

Mit dem Niederbruch des alten Ungarn brach nicht nur ein Staatswesen, sondern auch eine Gesellschaftsordnung nieder. Diese Gesellschaftsordnung ist sehr alt. Die Magyaren waren ja einst als kriegerisches Herdenstiervolk, als herrischer Reiterstamm gekommen. Die waffenfähigen, freien Magyaren, die „jobbagy“, die sich gern selbst mit dem Adel der europäischen Länder verglichen, waren die eigentliche Nation. Die unterworfenen slawische und rumänische Bauernbevölkerung wurde sprachlich magyarisiert, aber hatte nichts mitzureden — noch bis in das vorige Jahrhundert war der Begriff „Nation“ und „Adel“ ziemlich gleichbe-

deutend, während es zugleich die Reichümer des Landes an sich zog. Darunter blieb die breite Schicht magyarischer, rumänischer, slowakischer, slowakischer Bauern. Der Herrenhof war magyarisch, die Stadt wurde bedenklich jüdisch, der Bauer war stumm.

Da kam der Niederbruch. Habsburg stürzte; ein vor schnelles Vorpreschen des Ostjudentums führte zu den schauerlichen Tagen des Bolschewismus, als Kun Déla, Szamuely Tibor und ihre blutigen Henker über Ungarn Gewalt ausübten. Es war die Gentry, die sich am raschesten bekamm, dem bolschewistischen Spul ein Ende machte und nun die Vertreibung der Habsburger durchaus gerne akzeptierte.

Im Lauf der Entwicklung aber hat sich gezeigt, daß das Vorkriegsungarn wirklich tot ist. Die Nachfolgestaaten haben überall Agrarreformen durchgeführt: Jugoslawien, Rumänien, auch die Tschechoslowakei sind Bauernländer. In Ungarn ist die Agrarreform stehen geblieben. Hier zeigte sich nämlich, daß der magyarische Adelsstaat zum Teil nur noch Fassade war. Als Hypothekengläubiger oder als Pächter sah jüdisches, international-vertriebes Kapital bereits auf vielen der schönsten Großgrundbesitzungen Ungarns. Das Spottwort der Vorkriegszeit: „Eiserne Stirn und eiserne Kron, ungarischer Baron mosaischer Konfession“ war bereits böse Wirklichkeit geworden.

# Die Seele des ungarischen Bauern

Unter diesen Umständen entstand eine ganze Literatur, die sich mit dem Bauernproblem in Ungarn beschäftigt. Denn Bauer ist nicht gleich Bauer zu setzen. In zahlreichen höchst eigenartigen Abhandlungen, in der Einzeldarstellung bestimmter Dörfer verliert das moderne Ungarn sein eigenes Bauerntum kennenzulernen. Vor allem Kovács Imre in seinem Buch „A néma forradalom“ spricht offen von der „Stummen Revolution“ — der Bauer sei so tief unter wirtschaftlichem Druck erlahmt, daß er nur noch einen Ausweg findet — Geburtenbeschränkung. In der Tat ist der Rückgang der Geburtenzahl im eigentlichen Magyarentum erheblich.

## Die jüdische Last

Das Judentum nimmt dem magyarischen Bauern die Luft zum Atmen. Ungarn zählte 1785: 75 008 Juden, 1848: 292 000 Juden, 1910: 522 133 Juden auf dem Raume Großungarns, 1930: 445 000 Juden auf dem Gebiet des heutigen Ungarn.

Das sind nur die Glaubensjuden nach der bisherigen Statistik. Keinerdings gibt die ungarische Regierung die Zahl der Glaubensjuden in Ungarn mit 851 378 an. — Das wäre ein Zehntel der gesamten Bevölkerung.

Das Judentum beherrscht Industrie, Handel und Presse. Aber die Lage ist viel schlimmer als bei uns. Durch die massenhafte Magyarisierung von Juden vor dem Kriege ist der Prozentsatz der Rassejuden noch ein erhebliches höheres. Diese Juden sind nicht nur getauft, sondern auch überall in die „Gesellschaft“ eingedrungen. Wollte man sie los werden, so würde das einfach eine Revolution bedeuten. Und doch großt es aus den Massen des

Volkes, aus der Jugend gegen das Judentum. Immer heftiger werden die völkischen Bewegungen, gewiß noch ungeordnet und undiszipliniert.

## Das Judengesetz

Unter dem Druck dieser Volksstimmung hat die ungarische Regierung für das gesamte wirtschaftliche und kulturelle Leben Kammern gebildet, zu der alle Wirtschaftler, Metzger, Anwälte usw. gehören müssen. Den Juden wird aber nur eine Beteiligung von 20 Prozent — immerhin erheblich mehr als ihr Bevölkerungsanteil! — zugestanden. Ausgenommen von dieser Beschränkung sind die jüdischen Kriegsinvaliden, Frontkämpfer und alle Juden, die vor dem 1. August 1919 zu einer anderen Konfession übertraten. Diese letztere Bedingung ist die entscheidende. Erfährt werden die nach dem Kriege zugewanderten Ostjuden und das alte orthodoxe Judentum — wer rechtzeitig schon vor dem Kriege seinen Namen magyarisierte und den Taufschein einer christlichen Konfession erwarb, wird in seinen Geschäften nicht gestört.

Dadurch wird nicht viel anders werden. Die wirtschaftliche Vormacht des Judentums, nämlich des alten getauften Bestandes zuzüglich der 20 Prozent Anteil der Untertanen bleibt erhalten. Es ist kennzeichnend, daß dieses Gesetz parallel geht mit verstärktem staatlichen Vorgehen gegen allerlei völkische Bestrebungen in der magyarischen Jugend. Das Gesetz ist keine Lösung, sondern eine Konzeption — die Juden wissen das ganz genau und darum machen sie selbst diesem außerordentlich milden Gesetz eine wilde Opposition, weil sie wohl wissen, wie stark sie sind. Ehe nicht der

magyarische Bauer selber aufgewacht ist, und den Juden erkannt hat, eher wird dessen Machtstellung auch nicht zu brechen sein. Das aber würde die völlige soziale Neugestaltung Ungarns überhaupt bedeuten und ein Experiment in sich schließen, das wiederum auch nicht ohne Bedenken ist.

Es liegen mehr Schatten über dem schönen Land als Trianon allein, es ist als ob dieses menschlich so sympathische Volk auf einmal vor alle ungelösten und liegende Probleme seiner Geschichte gestellt sei.

## Geschenk des Duce für Göring

DNB Berlin, 12. Mai  
Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring hat bekanntlich im vergangenen Jahr die Große Italienische Kunstausstellung in der Akademie der Künste zu Berlin eröffnet. Bei der Besichtigung der Ausstellung hatte er sich besonders anerkennend über einige Werke der italienischen Bildhauerkunst geäußert.

Der Duce, dem die anerkennenden Worte des Generalfeldmarschalls durch den italienischen Justizminister Solmi mitgeteilt worden waren, beauftragte den italienischen Minister, Generalfeldmarschall Göring eine Bronzefigur des italienischen Künstlers Antonio Maraini zum Geschenk zu machen. Die Figur stellt in heroischer Pose einen stehenden Krieger mit Schild und Schwert dar.

Reichsaußenminister Dr. Frick wurde anlässlich des Führerbefuches diese Statue in Rom vom italienischen Justizminister Solmi mit der Bitte übergeben, sie im Auftrag des Duce dem Generalfeldmarschall Göring zu überreichen.

## Derworrere Lage in Brüssel

Keine Rücktrittsgesuche — sagt Janson  
DNB Brüssel, 12. Mai

Am Donnerstagabend herrschte hinsichtlich der politischen Lage große Verwirrung. Bevor sich Ministerpräsident Janson zum König Leopold begab, erklärte er, daß die am Mittwoch ausgegebene halbamtliche Mitteilung, wonach drei katholische Minister zurückgetreten seien, nicht den Tatsachen entspreche.

Gegenwärtig sieht die Lage folgendermaßen aus: Die drei katholischen Minister de Smedt, du Bus de Waruffe und Pierlot, deren Demission angekündigt war,

## Sie können stöcker bräunen

indem Sie Ihre Haut durch NIVEA CREAM bad vorbereiten u. damit deren natürliche Widerstandsfähigkeit verstärken.



verbleiben noch im Kabinett. In politischen Kreisen nimmt man an, daß es Janson in letzter Minute gelungen ist, diese Minister unter Hinweis auf die schwierige politische Lage zum Bleiben zu bewegen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dabei die Befürchtung vor einer weiteren Linksorientierung des Kabinetts Janson eine gewisse Rolle spielt. Nach wie vor hält man es jedenfalls für wahrscheinlich, daß die katholischen Minister in Kürze zurücktreten und durch andere Katholiken ersetzt werden, falls sich das Kabinett Janson nicht doch noch zur Gesamtdemission entschließen sollte.

**Pilo**  
mit dem Pilopeter  
billiger!  
SCHWARZ 22 20 Pfg.  
FARBIG 27 25 Pfg.  
Vor dem Verkauft schätzt man das Leder, gebrauchte man Pilo mit dem Pilopeter.  
Pilo der Lederbalsam spart Rohstoffe!

691 923; dort ist ein ganzer Streifen magyarischer Volksstammes unter tschechische Herrschaft gekommen — und man kann wohl sagen, daß die Magyaren hier gebührend behandelt worden sind und werden, obwohl sie den Tschechen selber nie etwas zuleide getan haben und auch im slowakischen Volk nie eine so starke Abneigung gegen sie bestand, daß eine solche Quälerei begründet wäre.

Der starke Rückgang der magyarischen Volksgruppen in den drei Nachfolgestaaten erscheint nicht natürlich; sicher mag der eine oder andere Rumäne oder Slowak, der sich einst als Urmagyar aufspielte, zu seinem Volkstum zurückgefunden haben, ist das Judentum, das vor

Berlin-Charlottenburg  
14.5.38  
Fußball-Länderspiel  
England-Deutschland  
Berlin-Spandau  
14-29. Mai 1938  
Kolonialausstellung

Aktuelle Poststempel  
Zwei Sonderstempel der Deutschen Reichspost, die auf wichtige Veranstaltungen in der Reichshauptstadt hinweisen. Oben auf das Fußball-Länderspiel Deutschland — England im Olympia-Stadion, unten auf die Kolonialausstellung. Weltbild (M)



# England verdreifacht seine Heimatluftflotte

## Aussprache über die Luftaufrüstung / Auch die Dominien erhalten Verstärkung

DNB London, 12. Mai

Die seit langem mit Spannung erwartete Unterhausaussprache über die britische Luftaufrüstung begann am Donnerstag mit einem scharfen Angriff des oppositionsliberalen Abgeordneten Seelen. Er erklärte, in England herrsche allgemein Besorgnis darüber, daß die Luftaufrüstung nicht schnell genug erfolge. Die Tatsache der Entsendung einer Luftfahrtkommission nach den Vereinigten Staaten habe England einen Schock versetzt. Sie sei nur ein Beweis mehr dafür, daß das gegenwärtige System der Aufrüstung ein völliger Fehlschlag sei. Das gelte auch für die zivile Luftfahrt. Es kümmerten sich viel zu viele Kommissionen um die Aufrüstung, so daß Entscheidungen nur schwer getroffen werden könnten. Baldwin habe erklärt, daß die britische Luftwaffe ebenso stark wie die eines jeden anderen Staates werden müsse. Es fehle in England aber nicht nur an einer ausreichenden Anzahl neuer Flugzeuge, sondern man müsse auch bedenken, daß die in Dienst stehenden Flugzeuge des Curricans- und des Spitfire-Typs sehr bald veraltet sein würden. Auch der Zustand der Flugzeuge und die Ausbildung der Mannschaften sei unzureichend.

Für die Regierung, erklärte Lord Winterton, er hoffe, das Militärwesen und die Besorgnis zu zerstreuen, die sich infolge der vielen Anfragen gegen das Luftfahrtministerium erhoben hätten. Er wolle daher über das britische Programm offen sprechen. Winterton gab dann die Erhöhung der englischen Luftaufrüstung auf die Zahl von 3500 Flugzeugen in der Frontlinie offiziell bekannt. Er müsse darauf hinweisen, daß die britische Frontlinienstärke von Monat zu Monat zunehme, weil die Flugzeuge auch einen größeren Aktionsradius hätten und bedeutend mehr Bomben aufnehmen könnten.

### 30 neue Militärflughäfen

Auch in den Dominien würde jetzt die Luftwaffe ausgebaut werden. In seinen Angaben seien daher die Stärke der künftigen Luftwaffe der Dominien und auch die Luftwaffe Kegyptens nach nicht einbezogen. Gegenwärtig betrage die Zahl der Angehörigen der Luftwaffe 70000. Man wolle aber die Zahl auf 110 000 erhöhen. Es würden 1500 bis 2000 Ausbildungs-offiziere eingestellt und zwei neue Flieger-schulen eingerichtet werden. Die Fortschritte in der Anlage neuer Flughäfen seien beträchtlich. Es würden jedoch weitere 30 Flughäfen benötigt werden. Die vorhandenen Flugzeugtypen seien äußerst veraltet und hätten einen Vergleich mit den Typen anderer Länder durchaus aus.

Winterton behandelte schließlich die Frage der Entsendung einer Kommission nach den Vereinigten Staaten und die Aussichten, in Kanada eine große Basis für die Luftaufrüstung zu schaffen.

Gleichzeitig mit der Erklärung Lord Winterton

tons im Unterhaus gab der Luftfahrtminister Lord Swinton im Oberhaus eine Erklärung ab, die sich inhaltlich zum Teil mit der Unterhausaussprache deckte. Swinton legte bei seiner Erklärung besonderes Gewicht darauf, daß durch das neue Aufrüstungsprogramm der Regierung nicht nur die Heimatluftflotte Englands mehr als verdreifacht werde, sondern darüber hinaus auch eine bedeutsame Beschleunigung des bisherigen Programms eintreten soll.

Er wies sodann ganz besonders auf die Vergrößerung der Zahl der in der Flugzeugindu-

strie Beschäftigten hin, die von 30 000 im Jahre 1935 auf über 90 000 zu Anfang dieses Jahres gestiegen sei.

### Frankreichs Großkampfschiffe

um einen weiteren 35 000-Tonner vermehrt

DNB Paris, 12. Mai.

Die ordentlichen und außerordentlichen Haushaltsmittel, die Frankreich im Laufe des Jahres 1938 für seine Kriegsmarine aufwendet,

# Ein Prager Minister ertrunken

## Mit dem Auto in einen hochgehenden Fluß gestürzt

DNB Belgrad, 12. Mai.

Der Staatssekretär im tschechoslowakischen Außenministerium, Dr. Bogdan Pavlu, ist heute nachmittag tödlich verunglückt.

Er fuhr mit dem Auto von der dalmatinischen Küste, wo er sich einige Tage zur Erholung aufgehalten hatte, nach Karan. Bei der Stadt Bosanski Novi stürzte der von ihm selbst gesteuerte Wagen in den Una-Fluß, der Hochwasser führte. Pavlu und eine Begleiterin ertranken in dem geschossenen Wagen, während seine Frau sich durch ein Fenster retten konnte.

Pavlu war seinerzeit der erste tschechoslowakische Gesandte in Moskau. Vorher war er in Sofia und Kopenhagen tätig gewesen. Als

Staatssekretär in Prag fiel die Stellvertretung des Außenministers in seinen Amtsbereich.

Frau Pavlu, die ernste innere Verletzungen und einen Bruch des linken Armes erlitten hatte, wurde in das Krankenhaus von Bosanski Novi gebracht.

### Schlesische Baude durch Feuer zerstört

DNB Waldenburg, 12. Mai.

Die Baude auf der Vogelssippe bei Waldenburg, ein bekanntes Ausflugsziel, ist in der Nacht zum Donnerstag durch ein Großfeuer gänzlich zerstört worden. Der Schaden ist sehr groß. Nur dem Umstand, daß völlige Windstille herrschte, ist es zu verdanken, daß nicht noch ein Waldbrand entstanden ist.

# 35 Liga-Staaten anerkennen das Imperium

## Der Regus auf kalte Art liquidiert / Erfolglose Kriegshelze Litwinows

(Drohbericht unseres Genfer Vertreters)

o. sch. Genf, 13. Mai.

Die Linksoption aus Frankreich und England, die in Genf ihre Felle aufgeschlagen hat, arbeitet mit ihren Erpressungsmethoden weiter. Das freche Kufrumpfen Litwinow-Finkelschins, die Mithilfe einiger an „Eigenverblendung“ leidender Ideologen des Pakt, z. B. des Vertreters von Rußland im Rat, und nicht zuletzt die Ankunft des Regus, hat ihnen neuen Mut gegeben. Die gefirnte Rede von Lord Halifax wurde trotz der großen Rücksichten auf die Liga als eine kalte Dusche für die marxistischen Heher gewertet.

Ein Schlag für Genf war der Satz von Lord Halifax, daß er die Meinung respektiere, nach der die italienische Eroberung den Valtprinzipien geschadet habe, daß er aber trotzdem diese Meinung nicht teilen könne. Lord Halifax stellte weiter fest, daß England nicht im geringsten daran denke, den Frieden für Abessinien auf

Spiel zu setzen. Es nütze nichts, so meinte der britische Außenminister, sich über Vergangenes in Tränen zu ergehen. Er sagte weiter, daß man es den Mitgliedern der Liga überlassen müsse, nach eigenem Gutdünken individuell die Frage zu bereinigen. Der französische Außenminister schloß sich, wie zu erwarten war, den Gedankenengängen von Lord Halifax an, jedoch erst, nachdem er zuvor eine Verbeugung vor der Rede des Regus gemacht hatte. Daß Litwinow gegen die Erklärungen von Lord Halifax Stellung nahm, verwundert weiter nicht. Er sang ein Loblied auf den Zwangsartikel 16 und meinte, daß die Sowjetunion bereit sei, das Problem gemäß dem Geist des Paktes und der kollektiven Sicherheit zu lösen. Das heißt, gemäß Artikel 16, was, wie Lord Halifax feststellte, Krieg bedeuten würde.

Bei der Fortsetzung der Debatte am Donnerstagnachmittag sah man den Regus von neuem am Rastisch Unbeweglich, wie in einem tiefen Schlaf verfunken, sah er während der ganzen Debatte auf seinem Platz. Rumänien,

werden alles in allem über 5,7 Milliarden Franken beitragen. So etwa lautet die Schlussfolgerung, die der französische Kriegsmarineminister in Presseerklärungen über die französischen Kriegsmarineraufstellungen abgab.

Nach dem „Paris Coir“ erklärte Kriegsmarineminister Campinchi des weiteren noch, neben den fünf älteren großen Panzerkreuzern besitze Frankreich die „Dunkircher“ mit 26 000 Tonnen, der im September dieses Jahres auch noch ihr Schwesterschiff „Strasbourg“ folgen werde. Drei Einheiten von je 35 000 Tonnen befänden sich seit einiger Zeit im Bau. Er, der Kriegsmarineminister, habe sich darüber hinaus noch entschlossen, einen vier ten 35 000-Tonnen-Schlachtkreuzer und einen großen Flugzeugträger auf Kiel zu legen.

Nach einem Hinweis auf die französischen Zerstörer, von denen einer mit 45 Knoten in der Stunde den Wellengeschwindigkeitsrekord halte, erklärte Campinchi, Frankreich verfüge über 40 große und schwere U-Boote erster Klasse, die auf die ganze Welt verteilt seien. Mit einer Flotte kleinerer Unterseeboote könne sich Frankreich nicht begnügen.

Auf die Frage, welches Ausmaß die französische Flotte gegen Ende des Jahres 1942 haben werde, erklärte der Kriegsmarineminister einem Vertreter des „Paris Coir“, die französische Kriegsstärke werde zu diesem Zeitpunkt etwa um 50 000 Tonnen stärker sein als die italienische. Ohne die außerordentlichen Bauten (gemeint ist der Flugzeugträger, ein 35 000-Tonnen-Kreuzer und einige andere Einheiten) wäre die französische Flotte um etwa 100 000 Tonnen kleiner als die italienische.

Gauzeiter Forster, der sich auf einer Reise durch Polen befindet, hatte in Warschau eine einstündige Unterredung mit dem polnischen Außenminister.

Schweden, Ecuador, Persien und Lettland schlossen sich der englischen Haltung an. Ebenfalls Polen, dessen Vertreter die Liga aufforderte, sich den gegebenen Realitäten anzupassen. Der schwedische Außenminister gab bekannt, daß Schweden seinen Gesandten wieder nach Rom schicken würde, das heißt, das italienische Imperium anerkennen werde. Zuletzt stellte der lettische Staatspräsident Wunter s fest, daß die große Mehrheit der Ratsmitglieder sich für die individuelle Anerkennung des italienischen Imperiums ausgesprochen habe. Lediglich China, Rußland und Bolivien sprachen in oft äußerst gewundenen und einschuldigen Phrasen gegen die Anerkennung des Imperiums.

Damit ist der Regus auf indirekte Weise vom Rat liquidiert worden. Theoretisch hat er noch die Möglichkeit, die Vollversammlung anzurufen. Da aber bereits 35 Mitglieder der Liga das Imperium anerkennen können und andere folgen werden, dürfte er wohl darauf verzichten.

ausgegeben hat. Der Herausgeber nennt dieses Buch mit vollem Recht ein „Vollbuch deutscher Dichtung“. Es enthält großlinig Langs- und Querschnitte durch ein Jahrtausend deutscher Dichtung mit einer Fülle von Zeugnissen unvergänglicher Werte, angefangen vom Hildebrandslied, weiter zu Walter von der Vogelweide, zum Simplicissimus, zur deutschen Klassik, zum großen Dramatiker und Erzähler des 19. Jahrhunderts und zur Dichtung der Gegenwart. Friede bietet nicht nur seine Kostproben sondern gibt vielmehr große geschlossene Stücke, die dem Leser seines Buches einen unverfälschten Eindruck von den wesentlichen Hauptwerken der Dichtung unseres Volkes verschaffen. Nur dieses Buch besitzt, besitzt damit nicht nur einen einzigen Band, sondern eine ganze Bücherreihe des Besten, was unser Volk sein eigen nennt.

Sämtliche in dieser Uebersicht genannten Werke sind hervorragend ausgestattet. Da es sich dabei um Bücher handelt, die nicht tagelänglich sind, sondern als Fundgruben des Wissenschaftlichen und Schönen ihren Wert behalten, eignen sie sich besonders auch als Geschenkwerke zur Schulentlassung. Der junge deutsche Mensch, dem wir sie in die Hand geben, besitzt damit ausgezeichnete Beweise für deutschen Dichtung und vorzügliche Bücher, die der inneren Erhebung und der Steigerung des seelischen Lebens dienen.

Ausstellung „Meisterwerke der Weltliteratur in deutschem Gewand“. Anlässlich der 12. Tagung des Internationalen Verlages-Kongresses in Leipzig veranstaltet das Grassi-Museum in Leipzig eine Buchausstellung „Meisterwerke der Weltliteratur in deutschem Gewand“, die von der Deutschen Bucherei vorbereitet wird. Die Ausstellung wird literarisch wertvolle Uebersetzungen von als klassisch anerkannten Werken der außerdeutschen Literatur in buchtechnisch hervorragenden Ausgaben bringen.

# Volk und Dichtung

von Dr. Hellmuth Langenbucher

Die durch den Umbruch des deutschen Lebens bedingte Aufgeschlossenheit unseres Volkes gegenüber den ewigen, unvergänglichen Werten seiner Kultur hat auch ein neues Verhältnis des deutschen Menschen zur deutschen Dichtung geschaffen. Das Erstreckteste an dieser Wandlung ist die Tatsache, daß durch sie gerade sehr viele solcher Volksgenossen erzielt werden, die zu dieser Welt bisher keinen Zugang hatten. Die zahlreichen Dichtereinfunden, die in den letzten Jahren in vielen deutschen Städten, mit einem überwältigenden Erfolge gerade auch in der Großstadt Berlin, stattgefunden haben, haben gezeigt, welchen Segen das unmittelbare Sprechen des Dichters zum Volk stiften kann. Immer wieder hat man gehört, wie begeistert besonders jene einfachen Menschen, die bisher kaum eine Vorstellung von der Persönlichkeit und vom Wesen eines Dichters hatten, von diesen Lesungen gewesen sind. Hier sind Bande geknüpft worden, die kaum wieder zerrissen werden können, und durch die das Werk des Dichters und die aufnahmefähige Seele des Volkes in jenes enge gegenseitige Verhältnis gekommen sind, das als fruchtbarster Nährboden für ein künstlerisches Schaffen aus dem Wurzelgrund des volkstümlichen Lebens gelten darf.

Was die Dichtereinfunden für die Dichtung der Gegenwart bedeuten, das bedeuten für die wesentliche und wertvolle deutsche Dichtung aus vergangenen Jahrhunderten jene Sammelwerke und Auswahlbände, deren Aufgabe es ist, dem Volk die in der Dichtung früherer Zeiten ruhenden unvergänglichen Schätze zum Bewußtsein zu bringen. Von einer Reihe besonders wertvoller Werke dieser Art sei im folgenden die Rede.

Ein Buch, das uns einen lebendigen Eindruck von der deutschen Lyrik des Mittelalters vermittelt, besitzen wir in dem von Hans Arens herausgegebenen und von dem leider allzu früh verstorbenen Berliner Germanisten Arthur

Hübner eingeleiteten Sammelwerke „Frühe deutsche Lyrik“ (Verlag der Weimannschen Buchhandlung, Berlin, RM 4,80). Die Auswahl der Gedichte dieses Bandes erstreckt sich in der Hauptsache auf den sogenannten Minnelang bis zu seinem Uebergang in das Volkslied. Es ist sehr zu begrüßen, daß der Herausgeber die Gedichte in der reizenden, in den meisten Fällen leicht verständlichen mittelhochdeutschen Sprachform bringt. Die notwendigen Uebersetzungshilfen erleichtern dem, der bisher kein oder nur wenig Mittelhochdeutsch getrieben hat, das Verständnis. Das hervorragende ausgestattete Werk ist durch eine große Fülle von Bildbeigaben bereichert.

Das gilt ganz ähnlich von dem von Walter Egger-Windegg herausgegebenen Sammelwerk „Der Barde“. Der Herausgeber hat sich für dieses Buch die Aufgabe gestellt, in deutschen Gedichten den Weg der deutschen Geschichte von ihren Anfängen bis zur Gegenwart lebendig zu machen. Diese Absicht hat er in einer Weise verwirklicht, der wir unsere Zustimmung nicht verweigern können. (C. F. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München). — Auch das „Sudetendeutsche Volksliedbuch“, das Dr. Ernst Strödel im Sudeten-Verlag Verlag Franz Kraus, Reichenberg, herausgebracht hat, sei hier ergänzend genannt, denn es legt erheutes Zeugnis ab von dem dichterischen Reichtum des Sudeten-deutschtums.

Eine Auswahl deutscher bester Prosa enthält das von dem österreichischen Dichter Max Mell herausgegebene „Haus- und Volksbuch deutscher Erzählungen“ (Stammann-Verlag, Leipzig, 4,80 RM). Werke von Goethe, Heinrich von Kleist, Adalbert Stifter, Jeremias Gotthelf, Gottfried Keller, Theodor Storm, Hermann Suder, Emil Strauß, Hans Grimm usw. sind in diesem Werke vereinigt zu einer Auswahl, die uns die Schönheit dichterischer deutscher Prosa beglückend erleben und empfinden läßt. Während dieses Buch von Max Mell in der Hauptsache größere erzählerische Stücke enthält, haben Paul Alverdes und Hermann Kinn in dem mit vielen Holzschnitten

von Alfred Jacharias geschmückten „Deutschen Anekdotenbuch“ eine Fülle von Proben jener reizvollen epischen Kurzform, wie wir sie in der deutschen Anekdote besitzen, zusammengetragen. Der Band enthält Kurzgeschichten aus vier Jahrhunderten. Es finden sich darin unvergängliche Zeugnisse dieser Gattung von den volkstümlichen Erzählproben unbekannter Dichter bis zu den längst Allgemeingut unseres Volkes gewordenen Arbeiten eines Heinrich von Kleist und eines Johann Peter Hebel. Wie das „Deutsche Anekdotenbuch“, so ist auch das von Josef Hofmiller herausgegebene „Deutsche Wanderbuch“ in dem Münchner Kunstwart-Verlag Georg F. W. Callwey erschienen, der sich um die Bewahrung und Erneuerung deutscher Kulturwerte so viele Verdienste erworben hat. Das „Deutsche Wanderbuch“ enthält zahlreiche Proben künstlerischer Landschaftsbeschreibung und dichterischer Gestaltung des Wandererlebnisses. Eine wertvolle Ergänzung zu diesem Buch besitzen wir in der von Bruno Recke herausgegebenen Anthologie „Deutsches Wandern im zwanzigsten Jahrhundert in Liedern und Gedichten“ (Verlag Moritz Diesterweg Frankfurt-M.). Das Studentenlied das Wandervogelied, das Soldatenlied, die Lieder der Bündeljugend und schließlich das Lied der Bewegung, das Kampflied, das Lied der Differenzjugend und das Lied des Arbeitsdienstes: all das ist in dem Wanderbuch von Bruno Recke vertreten. Das Besondere an dieser Sammlung ist, daß wir darin mitzuerleben vermögen, wie das Gedicht als der Ausdruck der Empfindung des einzelnen Menschen zum Lied des Volkes als dem Ausdruck der Empfindung der Gemeinschaft wird. Die beiden Wanderbücher von Josef Hofmiller und Bruno Recke verdienen gerade jetzt im aufsteigenden Jahr besondere Aufmerksamkeit.

Ueberragt werden die im Rahmen dieser Betrachtung genannten Sammelwerke von dem fast tausend Seiten umfassenden „Vollbuch deutscher Dichtung“, das Gerhard Friede im Junfermann- und Dünhaupt-Verlag, Berlin, her-

Die Bef... Fortsetzung... Ab... Sch... n... lonnen der... Valina... Seit den... tag belegte... lichen Bild... aller Kalib... sah der A... dieses Z... gungsfel... Reihe von... bei in die... gewirkt ha... stion und... eine Reihe...



Der Paris... Besitzer... zu halten...

### Sowjet

Ueberein... schiedenen... wärtig gro... durch eine... einen Res... hunder... sollen gelie... Dieser L... gänge bes... Linke setz... und Lord... der franzö... seiner Syn... „Vollfron... stellen, daß... in der Spa... Haltung un... zur angebe... Uebereinfi... Wäcker... Frankreich... Schlepptau... Die „Epoq... minister d... große Abe... „Censure“... daß in Eng... celona... dann zu e...

Zum



# Sie liefen wie die Hasen

## Massenflucht roter Milizen bei Teruel

DNB Teruel, 12. Mai.

Die Besserung des Wetters erlaubte eine Fortsetzung der Operation im Kambra-Abschnitt, die gemeinschaftlich von den Kolonnen der Generale Varela und Garcia Balino durchgeführt werden.

Seit den ersten Morgenstunden des Donnerstag belegte die nationale Artillerie die feindlichen Widerstandszentren mit schwerem Feuer aller Kaliber, dessen Wirkung durch den Einsatz der Luftwaffe noch verstärkt wurde. Durch dieses Trommelfeuer wurden die Verteidigungsstellungen völlig zerstört und eine Reihe von feindlichen Munitionslagern slog dabei in die Luft. Nachdem das Feuer genügend gewirkt hatte, nahmen die erste Navarra-Division und die spanische Legion unter Balino eine Reihe von Höhenzügen und Ortschaften.

Die 15.000 roten Milizen, die ihre Stellungen hier unter allen Umständen halten sollten, wurden schließlich, nachdem sie erst noch eine zeitlang Widerstand geleistet hatten, zur Flucht gezwungen. Bei der nun einsetzenden Massenflucht nahmen die nationalen Jagdflugzeuge die Verfolgung auf.

Diese Operationen erhielten ihre besondere Bedeutung dadurch, daß es gelang, mehrere 2000 Meter hohe Berggipfel in Besitz zu nehmen, die weithin die roten Stellungen und auch die Anfahrtsstraßen im Hinterland beherrschten.

Der östlich von Teruel operierenden kastilischen Armee war an diesem Tage ebenfalls ein starker Erfolg beschieden, so daß eine Vereinigung mit General Balino in Kürze zu erwarten ist.



Noch frischer geht's nimmer

Der Pariser trinkt gern Ziegenmilch und sie soll immer möglichst frisch sein. Das hat nun den Besitzer einer Bar an einem der großen Boulevards darauf gebracht, sich ständig drei Ziegen zu halten, die je nach Bedarf gemolken werden. Weltbild (M)

# Pariser Drahtzieher am Werk

## Sowjeflugzeuge für Spanien / Mit Genf ist man unzufrieden

(Von unserer Pariser Schriftleitung)

Paris, 12. Mai.

Uebereinstimmende Informationen aus verschiedenen Quellen bezeugen, daß Moskau gegenwärtig große Anstrengungen unternimmt, um durch eine „Kampferspritze“ dem roten Spanien einen Rest von Widerstandskraft zu geben. Hunderte von Militärflugzeugen sollen geliefert oder unterwegs sein.

Dieser Hintergrund macht die Genfer Vorgänge besonders bezeichnend. Die französische Linke setzt ihre Angriffe gegen Chamberlain und Lord Halifax fort. Bezeichnenderweise wird der französische Außenminister Bonnet wegen seiner Sympathieworte für Barcelona von den „Vollfront“-Organen gelobt, die stark herausstellen, daß sich die französische Haltung in Genf in der Spaniensfrage fühlbar von der englischen Haltung unterscheiden habe — kleiner Beitrag zur angeblich reiflosen englisch-französischen Uebereinstimmung.

Wähler der Rechten bedauern umgekehrt, daß Frankreich in anderen Fragen so völlig in den Schlepptau der britischen Politik gelangt sei. Die „Epoque“ bescheinigt dem englischen Außenminister die „Ungefährlichkeit“, es auf eine große Abessinien-Debatte ankommen zu lassen. „Deuxre“ behauptet in höhnischen Wendungen, daß in England die Stimmung für Barcelona und den Regus wachse, um dann zu erklären, über das Schicksal des Ra-

binetts Chamberlain werde nicht in London, sondern am Genfer Ratstisch entschieden. Mit Recht wird im „Jour“ festgestellt: „Man könnte sich wieder in die Sanktionszeit zurückverletzt glauben... Frankreich und Großbritannien wollen das faschistische Imperium nicht ohne eine Art vorheriger Autorisation Genfs anerkennen. Dort ist natürlich alles darauf angelegt worden, diese Liquidation so schwierig wie möglich zu machen.“ Die beiden Mächte können sich also jetzt nicht über den Regus aufregen, der nach wie vor eine Starrolle in der französischen Öffentlichkeit spielt. Ueberall Fotos, Ankündigungen seiner Anklagen gegen Italien, dem er „nachweisen“ wolle, daß die Eroberung Abessinien nicht effektiv sei usw.

Die französisch-englischen Gespräche in Rom werden auf einmal nicht mehr ganz so optimistisch beurteilt. Während noch am Vorabend übereinstimmend angekündigt wurde, ein erstes Schriftstück werde bis Sonntag zur Unterzeichnung kommen, heißt es plötzlich, die Verhandlungen über ein so weittragendes Objekt brauchten längere Zeit.

Bei Groningen (Holland) ereignete sich ein schwerer Flugzeugunfall. Bei einem Schausfliegen stürzte ein Wasserflugzeug ab und geriet in Brand. Die beiden Insassen, zwei Marineflieger, fanden den Tod.



Zum Reichswerbe- und Opfertag des Deutschen Jugendherbergswerks am 14. und 15. Mai 1938

# Der Fall Friedrich Grah

Wenn ich bei der Prüfung optischer Geräte bin und mich stark konzentrieren muß, greife ich immer wieder zur „Astra“. Diese Cigarette ist so gehaltvoll und aromatisch, daß sie auch verwöhnten Rauchern etwas Besonderes bietet. Ich rauche die „Astra“ doppelt gern, seitdem ich gemerkt habe, wie leicht sie ist und wie gut sie mir bekommt. Früher habe ich ewig herumprobiert — jetzt habe ich die richtige gefunden: Der „Astra“ bleibe ich treu.

Friedrich Grah, Augen-Optiker  
Duisburg, Hansastr. 72  
12. April 1938

## ... mir geht's gut — ich rauche „Astra“ und weiß warum!

### So gut schmeckt die „Astra“, daß man kaum glauben will, wie leicht sie ist.

Das ist das Geheimnis der „Astra“: ihre genußschenkende und doch leichte Eigenart ist natürlich gewachsen und nicht chemisch erzielt; sie ist durch die natürliche Leichtigkeit besonders aromatischer Tabakblätter bedingt. Dies sind meist die feinsten Blätter einer Tabakpflanze. Aber deshalb ist noch lange nicht jedes feine Blatt auch für die „Astra“ geeignet. Hier zeigt sich die Meisterschaft der Tabakauswahl und Mischkunst. Auf der ganzen Welt lebt sie nur noch im Hause Kyriazi in der dritten Generation als Familienüberlieferung. Seit Jahrzehnten haben sich Erfahrung und Wissen um den Einkauf und das Mischen edler Cigaretten-Tabake von dem Vater auf den Sohn vererbt. — Heute wie immer ist es der Träger des Firmennamens selbst, der mit seinem Können dafür bürgt, daß die „Astra“, unabhängig von wechselnden Ernten und Jahrgängen, immer die gleiche bleibt.

Reich an Aroma — Arm an Nikotin



# KYRIAZI 48 Astra

MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

## ... und welcher Fall sind Sie?



Letzte badische Meldungen

In den NSCB-Gauehulungslagern

\* Wilhelmsheld, 12. Mai. Am 9. Mai wurde in den NSCB-Gauehulungslagern Wilhelmsheld bei Heidelberg auf der Georgsberg bei Forstheim und zu Gatenhofen am Bodensee der erste Lehrgang 1938 eröffnet. In Wilhelmsheld haben sich über 30 Erzieher aller Schularten aus dem Mittel- und Oberland unter der Leitung des Vg. Rektor Huber, Mannheim, versammelt, um sich bei fröhlicher Kameradschaft in den Bergwäldern zu stärken und von den Rednern die wichtigsten Aufgaben unserer Zeit mit erneuter Eindringlichkeit aufgezeigt zu erhalten.

Die historischen Schloßkonzerte

Bruchsal, 12. Mai. Die historischen Schloßkonzerte finden auch in diesem Jahr in den Tagen vom 10. bis einschließlich 13. Juni unter der Leitung von Musikdirektor Friedrich Hunkler statt. Solistin ist die Opernsängerin Hannesriedel Grether von der Oper des Badischen Staatstheaters. Die von dem aus Wittlichern des „Musikvereins Bruchsal 1937“ gebildeten Kammerorchester zur Wiedergabe gelangenden Werke entstammen sämtlich der Gräfin von Schönbornsches Musikbibliothek. Sie sind eigens für diese Konzerte von Fritz Zobel-Heidelberg ausgewählt und bearbeitet worden. Es handelt sich dabei um durchweg unbekannte Werke, deren Autoren zum Teil in persönlichen Beziehungen zum Bauherrn des Bruchsaler Schlosses, Graf Damián Hugo von Schönborn, oder zu seinen Brüdern standen.

Eine faule Zeitungsgründung

Forstheim, 12. Mai. Der 33jährige verheiratete Ernst Meister aus Forstheim betätigte sich im Dezember 1933 als Mitarbeiter an einer kirchlichen Tageszeitung „Coelestia“. Weil nun das Betriebskapital fehlte, suchte Meister einen Geldgeber und fand diesen in der Person eines guten Freundes, der seinerseits wieder die Summe von 10.000 RM als Vermittler von einer Fabrikantenwitwe in Stuttgart besorgte. In einem Exposé schilderte Meister die wichtigsten des Zeitungsgeschäfts in den rosigsten Farben. Das beherrschliche Schwergewicht gegenüber dem Weitererhalten der Zeitung verweigerte Meister vor der Hergabe des Geldes und erreichte damit das Zustandekommen eines Darlehensvertrages auf die vorgenannte Summe. Das Geld ging fast reiflos für Druckkosten und Propagandawesen auf. Am 23. April 1934 wurde das endgültige Verbot der Zeitung ausgesprochen. Die Geldgeberin war um das Darlehen betrogen. Ernst Meister, der inzwischen eine Zuchthausstrafe von einem Jahr drei Monaten erhalten hat, weil er als früherer Richter der katholischen Kirchensteuerfahndung Unterschlagungen und Buchfälschungen beging,

Wissenschaft in lebendiger Fühlung mit dem Heute

Die Neubauten der Karlsruher Technischen Hochschule / Mitarbeit an dem Vierjahresplan

Karlsruhe, 12. Mai. Viele Hunderte gehen täglich in Karlsruhe an dem roten Sandsteingebäude in der östlichen Kaiserstraße vorbei, dem Eiser des Tagesablaufs hingegen, ohne einen Augenblick nur den Gedanken Ruhe zu gönnen, wie hinter diesen Mauern der zahlreichen, von der Straße nur teilweise wahrnehmbaren Gebäuden der Technischen Hochschule Friedericiana zu jeder Stunde deutsche Geist in lebendiger Fühlung mit dem Heute steht. Vertreter der Presse hatten erst in den letzten Tagen wieder Gelegenheit, einige Institute zu durchwandern und sich zu überzeugen, daß es hier kein Stillleben gibt. Denn in der Friedericiana gilt es ja nicht nur, die Lernbestimmungen in ihre sinnvolle Lebensaufgabe einzuführen, hier sind alle Kräfte der Bedenken in vorderster Linie am Werk, der von Wolf Ritter durch den zweiten Vierjahresplan erstrebten wirtschaftlichen Befreiung Deutschlands vom Ausland zum Ziele zu verhelfen.

Nachdem vor nicht allzu langer Zeit das Institut für Kälteforschung seinen Neubau bezogen konnte, sind schon wieder mehrere neue Bauten in Angriff genommen und in der Ausführung. So sind bereits über die Fundamente hinausgewachsen die Gebäude für ein Strömungslaboratorium, für das Institut für Apparatebau und für das Kraftwagenlaboratorium. Der

Bau für das Institut für Verbrennungsmotore ist bereits fertiggestellt. Wie sehr die Technische Hochschule von Staat der weitgehende Förderung erfährt, ging aus den der Presse gemachten Mitteilungen des Rektors, Professor Dr. Weigelt, hervor. Das von ihm auf Wunsch des Reichshauptafters Robert Wagner aufgestellte Sofortprogramm enthält mehrere baulich unausschießbare Maßnahmen, von denen ein großer Teil Erfüllung finden wird. Weiterhin wurde ebenfalls auf Anregung des Reichshauptafters von dem Rektor ein Auszug über hiesigen Pläne vorgelegt, für die in dem begrenzten Rahmen des Vierjahresplans keine Mittel zur Verfügung stehen, und die auf anderem Wege verwirklicht werden sollen.

Alle Welt holt sich Rat

Das von Geheimrat Prof. Dr. Reddick vor Jahren ins Leben gerufene Flugbaulaboratorium bestet heute Welt Ruf. Es ist im Laufe der Zeit derart ausgebaut worden, daß es in Deutschland ein Institut in dieser Ausdehnung nur in der badischen Gauehulung gibt. Gerade eben geht ein neuer Erweiterungsbau seinem Ende entgegen. Man hat in sehr erheblichen Ausmaßen eine breite und tiefe Rinne errichtet, die die Möglichkeit geben soll, daß fast ganz unerforschte Problem des Geschle-

taufes in den Klaffen zu studieren. Durch seitlich eingelassene Fenster und auch durch eine von unten erdichtete Beobachtung wird man in der Lage sein, unter Zuhilfenahme von Fotografie und Film, die Veränderungen im Geschlebeaus der Klaffe zu verfolgen. Sobald die Anlage fertiggestellt ist, werden hundert Tonnen Geschlebe aus Marau eingeführt, und die Beobachtungen können beginnen.

Anhand sehr weitläufiger, in Hallen aufgestauter Modelle beobachtet das Flugbaulaboratorium unter der Leitung von Professor Dr. Widmann u. a. zur Zeit die Höhenvariations-Talferre, verschiedene Teile des Rheinlaufes, Hochwasserüberflutungen der Landschaft und die Beobachtungen können beginnen. Die Modelle sind selbstverständlich bis auf den geringsten Bruchteil der Wirklichkeit nachgebildet. Als Beispiel die Donau bei Straubing das gesamte Gelände überflutete, hat das Karlsruher Flugbaulaboratorium vom Flugzeug aus Lichtbildaufnahmen gemacht, um sich dadurch ein besonders genaues Bild von der Ueberflutung verschaffen zu können. Anfragen und Aufträge für Untersuchungen gehen aus dem dem Auslande laufend bei dem Institut ein. Zur Zeit werden Beobachtungen für Italien und Ungarn gemacht. Man hat auch im Ausland erlaubt, wie wertvoll ein Gutachten des Flugbaulaboratoriums der Karlsruher Hochschule ist, durch das schon mancher Mal die betreffende Regierung ihre Pläne ändern und erhöhte Ausgaben für irgendwelche Fluß- oder Hafenumbauten einsparen konnte.

Die Wiederverwendung des Natursteins

Wir durchwanderten dann die unter Leitung von Professor Dr. Gader stehende Versuchsanstalt für Holz, Stein und Eisen, wobei Dipl.-Ing. Imhoff die nötigen Aufklärungen gab. Diese Versuchsanstalt steht, wie das von uns später besuchte Institut für Beton und Eisenbeton, in der ersten Mitarbeiterkategorie zum Vierjahresplan. Als staatliche Materialprüfanstalt steht sie ihre gesamten Einrichtungen auch der privaten Wirtschaft zur Verfügung. Das Institut ist — um nur eines zu erwähnen — schon seit geraumer Zeit daran, an Stelle von Eisenträgern T-Holzträger zu konstruieren, die mindestens in gleichem, wenn nicht erhöhtem Maße, die Leistungskraft der Eisenträger aufweisen soll. Auf ein sehr wichtiges Gebiet wird die Versuchsanstalt durch die stärkere Verwendung des Natursteins, z. B. beim Autobahnbau, verwiesen. Sie ist die erste Stelle in Deutschland, die Naturstein als Konstruktionsmaterial zu erproben hat.

Die vier verschiedenartigen Maschinen das Material auf seine Festigkeit prüfen, so auch in dem Prof. Rasmüller unterstelltem Institut für Beton und Eisenbeton, in dem uns die verschiedenen Zug-, Druck- und Biegeversuchsmaschinen vorgeführt wurden. Das Institut entwickelt seit zwei Jahren einen sogenannten K-Beton, der, in unlerer Gegenwart ausgeprägt, erst bei einer Belastung von 150 Tonnen zerbrach. Zu den Hauptaufgaben dieser Abteilung der Technischen Hochschule gehört natürlich auch die Prüfung der Bindemittel und des Betons selbst.

Drei Stunden dauerte unser Gang durch die zahlreichen Räume der erwähnten Anstalten. Ein kleiner Teilnahmenschritt aus von rationalem Erfindergeist durchwirktem Leben.

Kleine Dierheimer Nachrichten

\* Reich verurteilt Autounfall. Auf der Reichsautobahn, in der Nähe des Badbeingerangs, hat sich ein eigenartiger Autounfall ereignet. Ein Reich, das lange Zeit an der Autobahnabsperrung geist hatte, sprang plötzlich über die Fahrbahn, so daß der Fahrer eines im gleichen Augenblick vorbeifahrenden Personentransportwagens (Schaffensbremse) mußte, um das Reich nicht zu überfahren. Der Wagen überdachte sich dabei mehrere Male, wobei er schwere Beschädigungen davontrug, der Fahrer wurde nur geringfügig verletzt.

\* Schneeschäden werden aufgearbeitet. Erst jetzt hat man einen annähernd genauen Ueberblick über die Schäden, die der Schneesturm im Februar dieses Jahres im Dierheimer Wald in einer Nacht anrichtete. Seit fast zehn Wochen arbeiten die Holzarbeiter der Forstverwaltung an der Aufräumung und Aufbereitung der niedergebroschenen und abgeknickten Kiefern, die teilweise in den jungen Stangenbüscheln ein wüstes Durcheinander abgeben. Besonders die „Heide“ ist sehr mitgenommen worden. Das gesamte Holz wird zu Grubenholz und bereinigt auch zu Brennholz verarbeitet. Bis jetzt sind schon einige hundert Raummeter aufgereiht.

Mehr Spareinlagen als je vor dem Kriege

Der Badische Sparkassentag 1938 in der Gauehulung

Karlsruhe, 12. Mai. Im Kleinen Festhallsaal trat am Donnerstag vormittag der aus allen Landesstellen sehr stark besuchte 22. Badische Sparkassentag zusammen. Verbandsvorsitzer Gündert entbot den Teilnehmern einen herzlichen Willkommensgruß. Insbesondere begrüßte er den Minister des Innern, Pflaumer, dem er zugleich für sein lebhaftes Interesse an der Arbeit der badischen Sparkassen dankte.

Innenminister Pflaumer überbrachte die Grüße des Reichshauptafters und des Ministerpräsidenten. Seinem eigenen Grußwort ließ der Minister den Dank und die Anerkennung für die Tätigkeit der badischen Sparkassen folgen, die wiederum ein Jahr des Erfolges und des Aufstiegs hinter sich hätten. Die Besserung unserer Wirtschaft spiegelt sich in den Spareinlagen wider. Diese haben sich, wie der Minister feststellte, im Jahre 1937 um 41 Millionen erhöht gegenüber 22 Millionen im Jahre 1936. Darin sei der Beweis für die ziel- und verantwortungsbewusste und hingebungsvolle Arbeit der Sparkassen zu erblicken.

Oberbürgermeister Jäger entbot die Grüße der Stadtverwaltung Karlsruhe. — Der Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Dr. Heinke (Berlin), sprach in seine Begrüßungsansprache Ausführungen über die Aufgaben der Sparkassen auf dem Gebiete der Kreditwirtschaft ein. Die Sparkassen müßten in die Lage versetzt werden, auch langfristige Gewerkschaftskredite zu geben. Es sei erwünscht, daß den Sparkassen der Weg zu einer freieren und leichteren Kreditgewährung an ihre Kundschaft gebahnt werde, um dadurch zu einer Intensivierung des Kreditgeschäfts zu kommen. Die Bilanzsumme der Sparkassen beträgt heute 21 Milliarden Reichsmark

und hat somit den höchsten Stand der Vorkriegszeit überschritten.

Nummer nahm der Vizepräsident der österreichischen Sparkassen, Dr. Schmidt-Wien, das Wort. Er überbrachte die Grüße der deutschen Ökonomie, Anknüpfend an den Hinweis des Präsidenten Gündert, daß der österreichische und badische Verband die höchsten Erfolge der großen deutschen Sparkassenorganisation feierten, dankte der österreichische Vizepräsident für die herzliche Aufnahme und Gastfreundschaft. Dr. Schmidt erinnerte an die lange Lebenszeit des österreichischen Volkes und die endliche Erfüllung seiner Sehnsucht nach Wiedervereinigung mit dem deutschen Mutterlande. Zur großen deutschen Organisation kommen jetzt 197 österreichische Sparkassen, die sich durch die schweren Jahre hindurch reingehalten haben; sie bringen 1,2 Milliarden Reichsmark mit.

Der Reichskommissar für Kreditwesen, Ministerialdirektor Dr. Ernst, sprach hierauf über das Kreditwirtschaftsgesetz unter dem allgemeinen Gesichtspunkt der Rentabilität. — Die Geschäftsführer der Sparkassen konnten aus den vielfach der Praxis entnommenen zahlreichen Anregungen und Hinweisen des Reichskommissars wertvolle Gesichtspunkte für ihre Tagesarbeit gewinnen.

Es folgte ein Vortrag des Präsidenten Gündert über „Sparkassen- und Wirtschaftskrisen“. Der Redner wies auf die verschiedenen Formen des Kleinsparkassenschwandens hin, wobei er besonders für die Förderung der Sparkassen eintrat. Er unterstrich die weitestgehende Bedeutung der Frage der Stärkung des Eigenkapitals der Sparkassen. Weitere Gegenstände des Vortrags bildeten der Sparzinsverehr, die Frage der Bilanzhaltung usw. Von der Notwendigkeit der Spareinlagen bei den öffentlichen Sparkassen im Jahre 1937 kann man sich einen Begriff machen, wenn man feststellt, daß die Einlagen im Reich um fast 1,5 Milliarden, in Baden um mehr als 50 Millionen gestiegen sind.

sein scheinen. Vielfach bringen aber die festgenormenen Tage noch machen Friede zur Entfaltung und später zum Ausreifen.

Ehrenpatenschaft für erbgesunde Kinder

\* Säckingen, 12. Mai. Die Stadtgemeinde Rheinfelden, unter der tatkräftigen Leitung von Bürgermeister Pg. Bösch, hat die Einführung von Ehrenpatenschaften beschlossen. Die Patenschaft, die jedem erbgesunden, arischen und aus einwandfreier Familie stammenden Kinde der Stadt zuteil wird, stellt eine Maßnahme dar, die wirklich als vordringlich bezeichnet werden darf. So erhalten die Kinder, bzw. deren Eltern Zuschüsse von 20 bis 50 Reichsmark. Außerdem übernimmt die Stadtverwaltung die Beschaffung der Schulausstattungsgegenstände und die kostenfreie Verpflegung mit der Ausstattung für das Jungvolk, bzw. für die Jungmadel. In späteren Jahren wird auch die Ausstattung der Kinder bei Eintritt in die DS, bzw. in den

Es sieht noch günstig aus

Von der Bergstraße, 12. Mai. Die Früchte der vergangenen Nächte haben, wie wiederholt berichtet wurde, manchen Schaden in den Obst- und Weingärten angerichtet. Aber die Natur sorgt für einen Ausgleich und so ist der Pessimismus durchaus nicht in dem Maße gerechtfertigt, wie er vielfach anzutreffen ist. Die Kirchen und das andere frühe Steinobst haben an der Bergstraße allerdings gelitten, aber andererseits wurde die Entwicklung des übrigen Steinobstes verlangsamt. Es zeigt jetzt bei der verspäteten Entfaltung recht schöne Blüten, um die die Bienen schwärmen, so daß mit einer normalen Befruchtung gerechnet werden kann, die eine noch beachtliche Ernte erwarten läßt. Auch bei den später blühenden Birnen- und Apfelsorten wird noch manches zu erwarten sein, während Johannis- und Stachelbeeren, ebenso an manchen Stellen die Heidelbeeren, doch recht mitgenommen zu

Bekämpfen Sie den Zahnstein einfach beim Zähneputzen! SOLIDOX ZAHN-PASTA Gegen Zahnstein Tube 40 Pfg. Große Tube 60 Pfg.

stand jetzt wegen Verzug vor der Großen Strafkammer. Das Urteil lautete auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis. Diese Strafe wurde mit dem am 27. Juli v. J. erkannten Zuchthausstrafe in eine solche von zwei Jahren zusammengezogen.

Aufruf des Landesbauernführers

Hilfer-Jugend-Heime auf dem Dorf sind Erziehungsstätten der bürgerlichen und bäuerlichen Gemeinschaft im Sinne und Geist des Nationalsozialismus. Die Jugendherbergen aber tragen dazu bei, die Liebe zur Heimat und zum Volkstum zu vertiefen. Deshalb steht am 14. und 15. Mai, den Reichsfammetagen der Hilfer-Jugend, auch das Landvolk bereit, um nach seinen Kräften dazu beizutragen, daß der Zweck dieser Sammlung, Heime und Jugendherbergen für unsere Hilfer-Jugend zu schaffen, bald in vollem Umfang erfüllt wird. F. Engler, F. H. K. Gauamtsleiter für Agrarpolitik der NSDAP und Landesbauernführer.



Wir backen den guten mit Dr. Oetker's Backpulver „Backin“! Quarkstollen 500 g Weizenmehl 1 Döckchen Dr. Oetker's „Backin“ 200 g Zucker — 2 Eier 1 Eiweißchen Dr. Oetker's Backin (Strome 1 Eiweißchen Dr. Oetker's Rum-Rosina 250 g Quark — 125 g Butter 125 g Mandeln oder süßwarme 200-250 g Rosinen 50-100 g Butter zum Bestreuen Puderzucker zum Bestreuen Mehl und „Backin“ werden gemischt und auf ein Backblech gefüllt. In die Mitte wird eine Vertiefung gemacht. Zucker, Eier und Gewürze hineingeben und mit etwas von dem Mehl zu einem Brei verrühren. Dann gibt man den gut abgelaudenen, durch ein Sieb gesiebten Quark, die in Stücke geschnittene kalte Butter, geriebene Mandeln und gereinigte Rosinen darauf und deckt mit dem Mehl ab. Das Ganze wird in einem heißen Ofen gebacken. Nach dem Backen wird es mit zerlassener Butter bestrichen und mit Puderzucker bestäubt. Der Teig kann auch in einer Kastenform gebacken werden. Backzeit: 60-70 Minuten bei guter Mittlehitze. Bitte ausprobieren!

Man... Wenn ei... dium sich... man ihm... fener verge... man. Den... nat April... 51 Garagen... Verfiakt... noch 84 Ki... den Bachm... wundert, d... far-Stadt... wer ehrlich... len seht, m... aus einer S... bericht der... Wenn... braucht... len waren... nicht einber... ter den Sch... Lichter nicht... auf Leichli... diese Verge... Frische... ihre Fenster... für die Sch... dem Stand... der Nacht... sich gebracht... Holstaben... ihrem Leber... welche über... — mit Gint... — gekant... braven Bac... Zu verlich... ausjint, ad... Die Bad... gefundene... und Gadele... gang mit... könnte. Des... ein Lager... stellen sie... zweier verg... Ne... Mit Zus... der NSDAP... Teilreichs... schaft zu... genehmigt... den Länder... Hamburg... Preußen un... Zur Aus... zu je RM... RM 1.—, 2... 1938 in Bre... RM 7... RM 5... RM 2... 4xRM... Sonde... ha... Nur no... Burnu... Tage l... preise... die alle... Das b... endet a... Die Ho... nach A... meiste... ABC... welche... Diesm... effant... d. h. l... aus de... samkeit... niemals... und B... Burnu... andere... Schmu...



Man muß sich wundern... Dem Schutze des Publikums empfohlen

Wenn ein Mensch im kindlichen Lebensstadium sich durch Vergeßlichkeit hervorruft, klopf...

Wenn man die Türe so wie so offen läßt, braucht man auch keinen Schlüssel. In 16 Fällen...

Frische Luft ist gesund, darum ließen 84 Kluge ihre Fenster auf. Die Wachmänner aber haben...

Die Wachmänner fanden auch, daß der vorgeschundene geöffnete Hühnerstall, Gockel, Hinkel...

Neue Cofferie genehmigt

Mit Zustimmung des Reichsschatzmeisters der NSDAP hat der Reichsinnenminister eine...



Die gesamten Anlagen des Kaiserrings vom Hauptbahnhof bis zum Friedrichsplatz sind in den letzten Monaten modernisiert und frisch eingesetzt worden...

Einer großen Schauspielerin gewidmet

Vor Eröffnung der Adele-Sandrock-Gedächtnisausstellung im Theatermuseum

Das Theatermuseum erhielt vor kurzem von Fräulein Wilhelmine Sandrock (Berlin), aus dem Nachlaß ihre Schwester, der in vorigem Jahr verstorbenen, großen und gelehrten...

lerin erinnern will, insbesondere auch an das dreitägige, mit lebhaftem Beifall ausgenommene Gastspiel, das die Künstlerin im Februar 1899 am Mannheimer Nationaltheater gab.

Im Mittelpunkt dieser Sonderschau stehen sechs Kostüme, die Adele Sandrock in der Zeit ihrer glanzvollen Erfolge am Wiener Burgtheater, am Wiener Deutschen Volkstheater, am Berliner Deutschen Theater und an zahlreichen in- und ausländischen Bühnen trug, als sie...

begeistert umjubelt, mit urwüchsigem Temperament und höchster mimischer Gestaltungskraft, die Hauptrollen klassischer Dramen, zeitgenössischer Schauspiele und Komödien verkörperte.

Die Sonderschau wird ab Sonntag, 15. Mai, 10 Uhr, zu den bekannten Öffnungszeiten des Theatermuseums für den allgemeinen Besuch zugänglich sein.

Erstmals: „Der Hochverräter“

Eine kleine Theaterüberblick

Heute Freitag zum ersten Male „Der Hochverräter“, tragisches Schauspiel von Curt Langenbeck. Inszenierung: Helmuth Edds. Bühnenbild: Friedrich Kalbfuß.

Morgen Samstag „Der Gwissenswurm“, Volkstück von Angenruder.

Im Schwebinger Schloßtheater wird an demselben Abend Mozarts Oper „Jaide“ und die choreographische Komödie „Die Wohlgeleiteten“ nach der Musik von Scarlatti gespielt.

Wie bauen Das Fundament Des ewigen Deutschland! Reibte mit als Mitglied der NSD.

GROSSES BURNUS-PREISAUSSCHREIBEN!

nur noch 14 Tage!

letzter Appell!

Auch wer neu hinzukommt, hat die gleichen Chancen:

- RM 75.— bar monatlich auf Lebenszeit
RM 50.— bar monatlich auf Lebenszeit
RM 25.— bar monatlich auf Lebenszeit
4x RM 1000.— und 3x RM 500.— in bar.
Sonderpreise von insgesamt RM 7000.— in bar für das 3. Teil-Preiswettbewerb.

Nur noch 14 Tage stehen zur Verfügung, um am großen Burnus-Preiswettbewerb teilzunehmen. Nur noch 14 Tage lang besteht die Möglichkeit, nicht nur hohe Barpreise, sondern vielleicht gar eine Lebensrente zu erwerben...

Die Hauptpreise erhalten diejenigen Teilnehmer, die nach Abschluß aller 3 Teil-Preiswettbewerbe mit den meisten Burnus-Rezepten in das „Kleine Wäsche ABC“ aufgenommen werden — gleichgültig, für welches Teil-Preiswettbewerb die Rezepte eingesandt wurden.

Diesmal ist die Aufgabe besonders vielseitig und interessant. Wer Burnus verwendet, weiß es: Burnus verbaut, d. h. löst biologisch den Schmutz schon beim Einweichen aus den Wäschestücken heraus.

gungen, wie sie sich vielfach schon aus der Praxis ergeben haben, werden gesucht. Und wann wäre die Gelegenheit, solche neuen Möglichkeiten zu erproben und festzustellen...

3. Teil-Preiswettbewerb vom 29. April bis 29. Mai 1938:

Welche Vorschläge und Rezepte für weitere neuartige Verwendungsgebiete von Burnus im Haushalt können Sie machen, die jede Hausfrau verwenden kann und die aus Ihren eigenen Erfahrungen stammen?

Dies sind die Preise:

- 1. Preis ..... RM 2000.—
2. Preis ..... RM 1000.—
3. Preis ..... RM 500.—
4. bis 13. Preis je RM 100.— .. RM 1000.—
14. bis 63. Preis je RM 50.— .. RM 2500.—
Sa. RM 7000.—

Außerdem 250 Preise von je einem Jahres-Familienbedarf Burnus (12 Doppeldosen) und 750 Preise von je einem halben Jahres-Familienbedarf Burnus (6 Doppeldosen).

Gehen Sie sofort zu Ihrem Einzelhändler, bei dem Sie Burnus kaufen. Dort liegen die Teilnahmezettel kostenlos

für Sie bereit, die alle Einzelheiten des Preiswettbewerbs enthalten. Oder aber: Schreiben Sie noch heute an die Burnus A.G., Darmstadt, die Ihnen Teilnahmezettel kostenlos zusendet.

Bedenken Sie, um was es geht! Lebenslange Renten und hohe Geldpreise — wer könnte sie nicht gebrauchen — mag es ein junges Mädchen sein oder eine kinderreiche Mutter, eine berufstätige Frau oder gar ein besonders geschickter und einfallreicher Mann.

BURNUS A.G., DARMSTADT

Das Ergebnis des 1. Burnus-Teil-Preiswettbewerbs:

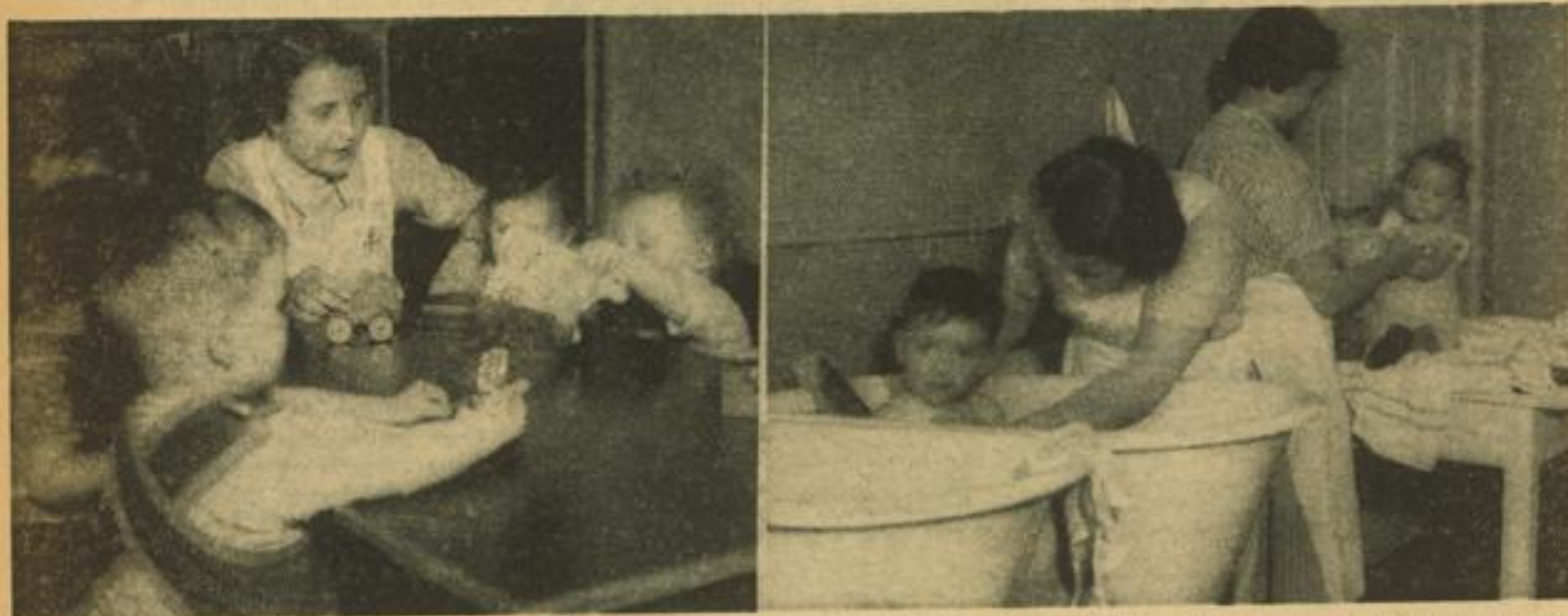
- 1. Preis: Frau Emma Sausel, Groß-Machnow, Kreis Teltow, Abteilungskasse 1850. RM 2000.—
2. Preis: Frau Luise Gannemann, Köthen/Anhalt, Geuzerstraße 54. RM 1000.—
3. Preis: Unteroffizier G. Hoffländer, 3. Komp., Panzer-Regiment 3, Bamberg, Adolf-Hitler-Straße 29. RM 500.—

Die Gewinner der übrigen 1060 Preise wurden von uns direkt benachrichtigt.



# Hier sind die Kleinen gut aufgehoben

## Eindrücke bei einem Rundgang durch die NSV-Tageskrippe in der Leopoldstraße



Die NSV-Schwester steht in innigstem Kontakt mit ihren kleinen Kameraden, die sie pflegt und aufs beste betreut. Privataufnahmen (3)

„Alles was wir tun, tun wir letzten Endes für das Kind“ rief der Führer bei der Rundgebung der NS-Frauenchaft auf dem Reichsparteitag 1937 den deutschen Frauen entgegen. Immer wieder spricht es der Führer aus, daß unsere Arbeit nur dann nicht unnützlich getan und von vergänglichem Werte ist, wenn das deutsche Volk wächst und starke junge Generationen einst das Erbe übernehmen. Unsere größte Sorge muß also dem Kinde gelten und nirgends läßt sich die Liebe zum deutschen Volke inniger und tiefer ausdrücken als in der Liebe und der Arbeit für unsere Kinder.

Es gibt wahrlich noch genug Männer und Frauen, die sich um Kinder willen keine materiellen Sorgen aufbürden wollen, die ein „schönes“ Leben mehr lieben als das „lästige“ Ge-

Es liegt in unserer nationalsozialistischen Weltanschauung begründet, daß wir für das Kind alles tun, daß wir Mütter, die sich durch äußere Umstände nicht ihren Kindern widmen können, wie dies eigentlich notwendig erscheint, tatkräftig unterstützen. Besonders die Großstadt verlangt diese Unterstützung, weil gerade im engen Raum die Not die Kinder am härtesten trifft. In jener Zeit, da man lieber vom Sozialismus sprach als in seinem Sinne zu handeln, sah man darüber hinweg, wenn Kinder von Unmündigen notdürftig im dunklen Hinterhof bewacht, vor Schmutz strotzend aufwuchsen, während die Mutter arbeiten gehen mußte, um wenigstens die notwendige Nahrung zu beschaffen. Man hatte Mitleid, aber man tat nichts, man sprach von unabwehrbarem Schicksal oder von den Sünden der Eltern, die sich in den Kindern und Kindeskindern rächen mußten — aber man tat nichts und freute sich unterdessen darüber, besser zu sein.

### Entlastung der Mutter

Obwohl die ledige Mutter durchaus keinen idealen Begriff darstellt, achten wir in ihr die Mutter, die dem deutschen Volk ein Kind schenkt. Für dieses Kind zum Beispiel ist mit unserer ganzen Liebe zu sorgen, denn in fast allen Fällen geht die Mutter arbeiten, wodurch dem Kinde der Familienkreis fehlt. In anderen Fällen muß die kinderreiche Mutter

entlastet werden oder sie bedarf dringend der Erholung und der Vater kommt erst abends nach Hause. Aus all diesen Gründen hat die NSV-Tageskrippe in der Leopoldstraße in der Stadt wie Mannheim solche Kinderkrippen, die bis zum Alter von 2½ Jahren aufgenommen werden. Und wie notwendig für eine Stadt wie Mannheim solche Kinderkrippen sind, beweist der starke Zuspruch, den zum Beispiel auch das schon eingerichtete Heim in der Leopoldstraße genießt. Morgens zwischen halb 8 und halb 9 Uhr kommen die Mütter, um ihre Kinder den NSV-Schwestern abzugeben und dann herrscht den ganzen Tag über in den Räumen der Krippe ein lustiges Leben. Die ganz kleinen hüpfen in ihren sauberen Bettchen herum, werden regelmäßig gefüttert und mäßig gebadet und manches Kind, das von der Mutter falsch behandelt und verzogen worden war, genießt hier sichtlich unter der kundigen Hand der Schwester.

Den Krabbelkindern steht ein Spielzimmer zur Verfügung. Da sitzen sie auf ihren kleinen Stühlchen an den Krippentischen und beschäftigen sich mit den unendlich vielen Spielzeugen, die eine große Kiste in sich birgt. Auch sie werden selbstverständlich gebadet und gefüttert und eine ganze Batterie Löpschen stehen bereit, damit die Hosen trocken bleiben. Die Mütter können ihre Kinder in der Krippe stillen und ein Arzt macht seine regelmäßigen Besuche, um nach seinen kleinsten Freunden zu sehen.

Zum Schutze der Kinder selbst ist alles Menschenmögliche getan. Bevor die Kinder aufgenommen werden können, müssen sie untersucht werden, denn nur gesunde Kinder können Aufnahme finden. Um das Einschleppen von Krankheitserregern zu verhindern, dürfen die Krippenträume von Fremden nicht betreten werden und falls eines der Geschwister eines Kindes von einer ansteckenden Krankheit befallen ist, wird sofort der Arzt zu Rate gezogen und das Notwendige zur Verhütung weiterer Ansteckung veranlaßt.

### Wahrer Dienst am Volke

Da in erster Linie in dieser Tageskrippe der NSV-Volkswohlfahrt solche Kinder aufgenommen werden, deren Mütter beruflich tätig sind, wird hier in dem Wortes wahrer Bedeutung Dienst am Volke geleistet. Wenn die Mutter zwischen 17 und 18 Uhr von der Tagesarbeit in die Leopoldstraße 6 kommen, um ihr Kind abzuholen, dann beweist ihre Freude tiefe mütterliche Liebe, aber auch aufrichtigen Dank, weil man ihnen zu der Sorge um das tägliche Brot nicht auch noch die Sorge um das Kind auf die Schultern lud. Es wäre heute lächerlich, betonen zu müssen, daß eine Kinderkrippe notwendig ist — sie ist eine soziale Pflicht, die uns die nationalsozialistische Weltanschauung auferlegt. Wir brauchen die Arbeitskraft der Frau in den Fabriken wie in den Schreibstuben und diese Arbeitskraft der Mutter kann nur dann voll zur Entfaltung kommen, wenn sie ihr Kind in Sicherheit und versorgt weiß. Ob nun diese Mutter ledig, geschieden oder verheiratet ist, ist eine ganz unnütze Frage, denn uns kommt es auf das Kind an, das ein ebenso guter Volksgenosse werden will, wie das der materiell unbeforderten Mutter und Hausfrau.

So löst die NSV-Tageskrippe mit der Tageskrippe eine brennende soziale Frage zum Wohle unserer kleinsten deutschen Erdbürger und damit zum Wohle der Zukunft des Volkes.

### Ab 15. Mai: Keine Triptops mehr

#### Weitere Erleichterungen für Österreich

Der Deutsche Automobil-Club teilt mit: Wir geben hiermit bekannt, daß ab 15. Mai 1938 deutsche Kraftfahrzeuge ohne Triptop oder Garnet-Beauftragte zum vorübergehenden Aufenthalt nach dem Lande Österreich (Deutsche O-



mark) eingeführt werden können. Ab diesem Termin werden alle österreichischen Triptops, ausgestellt für in Deutschland polizeilich registrierte Fahrzeuge, als automatisch gelöscht betrachtet.

Ungeachtet dieser Erleichterung besteht noch bis auf weiteres der österreichische Einfuhrzoll. Es ist daher im Augenblick trotz des Fortfalls des Triptopzwanges noch nicht möglich, Kraftfahrzeuge ohne Zollabklärung nach der Deutschen Ömark zu verkaufen oder dort für dauernd zu belassen.

### Farben-Hermann

Vorte und Farben für Industrie und Handwerk  
Farbwerke Harbolineum  
G 7. 17 u. 17a Fernsprecher 24673

schrei der Kleinen „Pälge“. Schön aber ist nur ein Leben angelehnt der Zukunft und diese Zukunft sichern allein unsere Kinder. Wenn Deutschland leben will, muß eine junge, starke Generation kraftvoll hinter den Alten stehen, dann muß jeder die Zukunft leben und sich nicht mit Scheuklappen versehen, um sich in der Gegenwart wohliger und vergnüglicher fühlen zu können.



Die Kleinsten freuen sich ihres sorglosen Daseins

## Was man vom rechten Wirt erwartet

### Scharfe Stellungnahme gegen unsoziales Verhalten / Aus der Bezirksratsführung

In der letzten Bezirksratsführung des Polizeipräsidiums wurde bei einer Konzeptionsberatung die Tatsache zur Sprache gebracht, daß der Geschäftler bisher seinen Verpflichtungen der Berufsentrantenkasse gegenüber nicht ordnungsmäßig nachgekommen ist. Es ist dies nicht das erste Mal, daß eine solche Feststellung getroffen wurde und es gibt in Mannheim noch eine ganze Anzahl Wirte, die es hinsichtlich ihrer sozialen Verpflichtungen nicht so genau nehmen, wie dies unbedingt erforderlich ist. Ein solches Verhalten kann natürlich unter keinen Umständen gebilligt werden! In Zukunft wird gegen Wirte, die glauben, daß die Erfüllung sozialer Leistungen und die Abführung von sozialen Beiträgen ihrer Gesellschaftsangehörigen an die zuständigen Stellen nicht besonders wichtig sei, unmissverständlich eingeschritten werden.

Bei einem Besuch über die Erteilung einer Ausnahmebewilligung zur Eintragung in die Handwerkerrolle, wurde zum Ausdruck gebracht, daß es wünschenswert sei, wenn der Antragsteller auf seinem bisherigen Berufe weiterarbeiten und sich nicht verändere. Es handelte sich hier um einen Raschenschlosser, der in ungeeigneter Stellung tätig ist und der nunmehr eine Autoreparaturwerkstätte eröffnen und sich als Kraftfahrzeughandwerker betätigen möchte. Da offenbar Fachkenntnisse für den Beruf des Kraftfahrzeughandwerkers vorhanden sind und der Antragsteller die Verpflichtung einging, die Meisterprüfung für das Kraftfahrzeughandwerk

abzulegen, stimmte der Bezirksrat, unter Auflegung verschiedener Bedingungen, dem Gesuch zu.

Genehmigt wurden die Gesuche: Johann Breitenbacher für den Betrieb einer Schankwirtschaft im Hause Schulstraße 40, Mannheim-Neckaru; Philipp Schmitt für den Betrieb der Schankwirtschaft im Hause Kronprinzstraße 50; Schüpengesellschaft „Diana“ die Erlaubnis zur Bestellung von Heinrich Kunzleit als Stellvertreter des Vereinsvorstandes für den Wirtschaftsbetrieb im Schüpenhaus im Käfertaler Wald; Eduard Sütterle für den Kleinhandel mit Flaschenbier im Hause Waldbühlstraße Nr. 217; Michael Kolb für den Kleinhandel mit Flaschenbier in dem Hause Ecke Kattowitz-Zeile und Lohlander-Weg in der Schönau-Siedlung; Kurt Münch für den Kleinhandel mit Flaschenbier und Branntwein in festen Gebinden im Hause Botanstraße 3 Mannheim-Baldhof; Karl Bosedler für den Kleinhandel mit Flaschenbier im Hause Weidenstraße 7; Luise Ries für den Betrieb eines Trinkhäuschens im Hause Fruchtbadhofstraße Nr. 6a und Reichsdecco Russo für den Betrieb eines Cafés im Hause Mittelstr. 36a.

Weiterhin wurde ein Gesuch der Stadt Mannheim um bau- und gewerbepolizeiliche Genehmigung zum Einbau eines Not Schlastraums in einer Scheune in Mannheim-Siedelheim, Stengelstraße 7, genehmigt.



Ein Bild von der Matresse, die sich durch das schöne Wetter begünstigt eines außerordentlich guten Besuches erfreut. Unsere Aufnahme zeigt die von Wasserstrahlen umgebenen drei Matrosen auf der Seesturmbahn. Aufn.: Jütte

# Das ist der Rüstz zum Feinputzen und Putzen!

## ATA

groß: 12 Pf. fein: 17 Pf.

Hergestellt in den Perseuswerken.

Patent  
Zinn  
Mit Genu  
das Bestre  
und modern  
hält. Allent  
macht, um n  
auch Bestre  
richtung ang  
eine Pracht  
haben, ist es  
alles getan  
geschaffene v  
Gegenüber  
O 6 die Pa  
und ihre Pa  
rung seines  
Reisebüro de  
„Dapag-Stan  
genau in der  
gen Pflözen  
sich sowohl  
auch auf die  
angeordnet  
Orientierung  
nen Abfertigung  
Ede mit beu  
gen zur Ver  
vertäfelung.  
tisch die Wa  
dem Raum e  
Mit der G  
liegen nun all  
Raubheim i  
im Plankens  
in O 7 das  
Bei einem  
ger Straß  
auf. Sie muß  
in dieser Ges  
befand, was  
ter“ empfand  
der ihr ab  
stehungsraum  
unterzogen h  
der Geschäfte  
die einzureich  
allen die in  
schaufenstere  
nommen und  
beitlicher gro  
eine ganze V  
werden könne  
niederer gem  
fung zu erzie  
fern und N  
eine wirku  
Raumes und  
den die Scha  
hat man auf  
Schiebefenster  
sen haben.  
In dem O  
straße, we  
bende Ba  
auf. Es ist  
in dem erbo  
Hofs“ aufget  
Garage ging  
Bedürfnisse  
stellräum  
solche für  
Der Unterst  
schaft ist in  
gebracht, in  
waschmaschine  
gerade bei de  
senden möglic  
und in Crb

① Schr  
Woll  
gold  
und  
ist an  
Mars  
② Mod  
Lein  
liche  
schie  
mit a  
③ Juge  
big, I  
in de  
altro  
blau



# Immer schöner und moderner . . .

### Etwas über veränderte und neue Geschäfte in Mannheim

Mit Vergnügen darf man feststellen, daß das Bestreben, unser Stadtbild immer schöner und moderner zu gestalten, unvermindert anhält. Allenfalls werden Anstrengungen gemacht, um nicht nur Neues zu schaffen, sondern auch Bestehendes der neuzeitlichen Geschmacksrichtung anzupassen. Nachdem wir nun einmal eine Prachtstraße — unsere neuen Planken — haben, ist es um so erstreblicher, daß gerade dort alles getan wird, eine Angleichung an das Neugeschaffene vorzunehmen.

Gegenüber dem Planenhof hat sich in O 6 die Hamburg-Amerika-Linie niedergelassen und ihre Hauptvertretung durch die Angliederung seines Reisebüros ausgedehnt. Dieses Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie ist als „Papag-Standartbüro“ eingerichtet und zwar genau in der gleichen Weise, wie sämtliche übrigen Filialen in der ganzen Welt. Das besteht sich sowohl auf die Schaufenstergestaltung, wie auch auf die Inneneinrichtung, die genau so angeordnet ist, wie bei allen Papag-Büros: Orientierungsschilder weisen auf die verschiedenen Abfertigungsstellen hin, eine gemütliche Ecke mit bequemen Sesseln steht für Besprechungen zur Verfügung. Eine geschmackvolle Wandverkleidung, in die hinter dem Abfertigungstisch die Wanduhr eingeblendet sind, geben dem Raum eine vornehme Note.

Mit der Errichtung dieses Papag-Reisebüros liegen nun alle drei maßgeblichen Reisebüros in Mannheim in allerhöchster Nähe beisammen: im Planenhof das Mannheimer Reisebüro und in O 7 das Büro des Norddeutschen Lloyd.

Bei einem Bummel durch die Heibelberger Straße fällt seit kurzem in O 7 eine Uhr auf. Sie muß ja auffallen, nachdem sich gerade in dieser Ecke seit Jahren schon keine Uhr mehr befand, was man als kleinen „Schönheitsfehler“ empfand. Die Veranlassung zur Errichtung der Uhr hat die Auto-Umgeh, die ihre Ausstellungsräume einer Modernisierung unterworfen hat, um sich so in die große Linie der Geschäfte in der Heibelberger Straße würdig einzureihen. Bei dem Umbau wurde vor allem die inmitten des großen Ausstellungs-schaufensters befindliche große Säule herausgenommen und so zurückverleitet, daß jetzt ein einheitlicher großer Raum entstanden ist, in dem eine ganze Reihe von Fahrzeugen aufgestellt werden können. Auch die Decke hat man etwas niedriger gemacht, um eine schöne Raumwirkung zu erzielen. Der Einbau von Scheinwerfern und Neonröhren ermöglicht am Abend eine wirkungsvolle Beleuchtung des Raumes und der Schaufenster. Weiterhin wurden die Schaufenster noch verändert, und zwar hat man anstelle der früheren Klappfenster jetzt Schiebefenster, die sich als zweckmäßiger erwiesen haben.

In dem Quadrat nebenan, in der Kunststraße, weist ein großer Teil auf die bestehende Kaffeehaus-Garage hin, die sich in dem erhöht liegenden Hof des „Kinsinger Hofes“ aufliegt. Bei der Einrichtung dieser Garage ging man von verschiedenen bestehenden Bedürfnissen aus und so schuf man Unterstellräume für Dauermieter und solche für durchgehende Rundschaff. Der Unterstellraum für die durchgehende Rundschaff ist in einem früheren Kellerraum untergebracht, in dem auch eine elektrische Auto-Waschmaschine eingebaut ist. Der Notwendigkeit, gerade bei den über Nacht bleibenden Reisenden möglichst rasch die Fahrzeuge zu waschen und in Ordnung zu bringen, wird man mit

dieser Hochleistungsmaschine gerecht, die nicht nur rasch, sondern auch gründlich arbeitet. Klappige Scheinwerfer in nächster Nähe der Waschmaschine ermöglichen eine genau so gründliche Überwachung des Waschvorgangs zu jeder Nachtzeit, wie während des Tages.

In der Freystraße hat es im O-1-Quadrat

## Wiederholungsmarsch für die verhinderten SA-Sportabzeichenträger!

Der Führer der SA-Standarte 171, SA-Obersturmbannführer B e n d e r, gibt bekannt:

Den SA-Sportabzeichenträgern, die am 8. Mai beruflich oder aus sonstigen Gründen verhindert waren, den vom Führer vorgeschriebenen Wiederholungsmarsch mitzumachen, wird am Sonntag, 15. Mai, noch eine Möglichkeit geboten, den Marsch abzuleisten. Antrittszeit 7 Uhr, Antrittsstelle wie am 8. Mai.

Ich weise darauf hin, daß weitaus der größte Teil der Sportabzeichenträger den Marsch durchgeführt hat, daß nur noch ein kleiner Teil nachzuholen hat, und daß im Falle eines unbegründeten Fernbleibens eines Mannes der Entzug des Sportabzeichens erfolgt.

Der Führer der SA-Standarte 171: (gez.) B e n d e r, Obersturmbannführer.

## Wenn ein Junge mit Steinen wirft . . .

### Die Züchtigung soll maßvoll sein / Was die Rechtsprechung sagt

Schon mancher Kraftfahrer wird schon einmal vor Wut „hochgegangen“ sein, wenn irgend ein kleiner Bengel auf der Straße einen Stein in den Wagen oder einen Knäuel zwischen die Räder warf. Bei viel Temperament wird er nicht gezögert haben, anzuhalten und dem Jungen eine Abreibung zu geben, bei etwas weniger Latenzang aber wird er sich gefragt haben: Darf ich denn überhaupt fremde unartige Kinder züchtigen?

Es entspricht zweifellos dem gesunden Volksempfinden, daß gegen grobe Unarten von Kindern, die den Verkehr gefährden, mit angemessenen Mitteln eingeschritten werden muß. Auch ist nicht in jedem Körperlichen Einschreiten gegen grobe Unarten von Kindern eine strafbare Körperverletzung zu erblicken. Dies trifft beispielsweise bei einem bloßen selten Anpöbeln des jugendlichen Unbeteiligten zu. Und muß man jedoch stets beachten: In erster Linie sind die Erziehungsverantwortlichen, in der Regel also die Eltern, zur Anwendung von Zuchtmitteln befugt. Nur wenn sie nicht anwesend sind, darf ein Fremder an ihrer Stelle die Züchtigung vornehmen. Dies bedeutet aber nicht etwa, daß der Züchtigende stets strafbar handelt, wenn er damit rechnen muß, daß der Erziehungsverantwortliche sein Vorgehen nicht billigt.

### Auch gegen den Willen der Eltern

Die Gerichte geben jedem erwachsenen Tatzeugen, auch wenn er an sich nicht erziehungsberechtigt ist, das Recht, Ungedrigkeiten von Kindern — auch gegen den Willen der Er-

ebenfalls eine auffallende Veränderung gegeben. Der nach dort übergestellte „Giso“-Lebensmittelvertrieb hat das Badenlokal in großzügigster Weise umbauen lassen, so daß es allen neuzeitlichen Anforderungen in jeder Weise gerecht wird. Aber nicht nur der helle und übersichtliche, von außen gut einsehbare Verkaufsraum trägt wesentlich zur schöneren Gestaltung bei, sondern auch die Außenfront, die mit hellen Platten über einem dunkleren Sockel belegt wurde und so das Haus — am Abend in Verbindung mit einer farbigen Neonbeleuchtung — besonders hervorhebt.

## Helft der Jugend!

### Sammeltag für die Jugendherbergen

„Der Führer in Linz! Der Führer in Wien! Oesterreich ist wieder heimgekehrt ins Reich!“ Sind wir nun ehrlich, es war schon so, daß wir, die wir diese weltbewegenden Stunden am Radio miterleben durften, schon die Tränen der Freude wegwischen mußten, als all die Ereignisse so mächtig auf uns einstürzten. Das war bei uns Älteren so.

Und unsere Jugend? Mein sonst so flüßiges Arbeitszimmer alich einem Taubenschlag. „Jetzt dürfen wir nach Oesterreich, nach Tirol. Wir haben uns ja so lange auf diesen Tag gefreut.“ Und da sieht man nun, tennt von vielen Fabriken das schöne Land Tirol, liebt es wie nur einer, der selber da unten daheim ist und muß diese jungen Heißhorne beschwichtigen. Zeit lassen. Sehr viel muß noch geschehen, ehe wir unsere Fahrt dorthin antreten können. . . Wohl gibt es in Oesterreich Jugendherbergen, aber sie sind nicht so einheitlich zusammengelagert wie bei uns. Sie gehören allen möglichen Organisationen, die Verhältnisse sind noch ungeklärt, kurz, es ist noch viel zu tun, ehe wir zu unseren Brüdern in der Ostmark fahren können.

Wir sind ja bei uns selbst noch nicht fertig. Am guten Willen fehlt es sicher nicht. Wir müssen noch manchen Groschen zusammentragen, um weitere Jugendherbergen bauen zu können. Am 14. und 15. Mai hat die Jugend Gelegenheit, wiederum an die Gedenkstunde der Mannheimer zu appellieren. Der Mannheimer ist all die Jahre gedenkstundig gewesen, er wird der Jugend auch diesmal helfend unter die Arme greifen.

Mannheimer! Auch eure Groschen fließen in den vielen Jugendherbergen, die überall im Reich stehen.

Freut euch mit uns, daß ich mitarbeiten dürft an einem Werk, das einigartig in der ganzen Welt dasteht. Helft auch ihr am Samstag und Sonntag, damit wir weiterbauen können an den Häusern, in denen unsere Jugend wirklide und schöne Ferienstage erleben kann. „Die Jugendherbergen“, sagt der Dichter Hermann Claudius, „und die Wästen, an denen die Fahnen der Freude flattern. Mehr Wästen, auf daß die Fahne der Freude flattern möge!“

Jedes Abzeichen, das ihr abnehmt, ist ein Stein mehr am großen Werk für unsere Jugend!

Wolffhöchtl.

Silberne Hochzeit, Peter Stamm, Mannheim-Zandhosen, Birnbaumstraße 23, feiert am Samstag, 14. Mai, mit seiner Ehefrau Margarethe geb. Münch das Fest der Silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaar im Silberkranz unsere herzlichsten Glückwünsche.

Dienstjubiläum, Elektromonteur Karl Käb, Mannheim, Röhrtaler Straße 28, begehrt bei den Stadt, Wasser, Gas- und Elektrizitätswer-

Der Schaugarten **VOGEL-HARTWEG**  
beim Hauptbahnhof, mit über 100000 Pflanzen  
ist **BADEN-BADENS** Schmuckstück  
Täglich geöffnet von 8—12½ u. 14½—19 Uhr

sein 25jähriges Arbeitsjubiläum. Dem Jubilar wurden zu seinem Ehrenjubiläum durch den Oberbürgermeister der Stadt Mannheim, durch die DAF, durch die Direktion der Werke und den Arbeitskameraden für seine bisher geleisteten treuen Dienste zahlreiche Anerkennungen und Ehrungen zuteil. Auch wird beglückwünschten den Jubilar und wünschen ihm noch manches Jahr im Kreise seiner Berufskameraden.

# Hingehen und ansehen — es lohnt sich!

- ① Sehr elegantes Kostüm aus Woll-Leinen in natur oder gold mit farbigem Kragen- und Taschenbesatz. Die Jacke ist auf kunstseidenem Marocain gefüttert . . . 39,50
- ② Modischer Hänger aus Woll-Leinen gearbeitet; sommerlicher kurzer Mantel in verschieden. Pastellfarben, 29,75 mit andersfarb. Blende
- ③ Jugendl. Komplet aus einfarbig. Kunstseiden-Krepp, Kleid in den Farben gold, bleu oder altrosa m. hellmarin-blauem Mantel . . . 29,75



- ④ Herren-Gabardine-Mäntel, Raglan u. Slipon, in allen modernen Farben, ganz auf Kunstseide gefüttert. Der 59! Mantel ist imprägniert
- ⑤ Herren-Sakko-Anzüge, 2 teil. mit langer Hose. Sakko sportlich gearbeitet mit aufgesetzten Taschen und verschiedenen Rückengarnierungen aus Freskostoffen 59!
- ⑥ Herren-Cheviot-Mäntel, sportl. Sliponform, weiter, los fallend. Rücken. Flotte Noppen- u. Fischgratstellg. 45- in grau, braun u. grün

**Defata**  
Deutsches Familienkaufhaus G.m.b.H.

Mannheim - P 5, 1-4 an den Planken - Anruf 23354-56

**DEFAKA**  
das Kaufhaus für Alle!  
Leistungsstärker Jahr für Jahr!  
Günstig sowohl für Kauf in bar als auch bei gewünschter Zahlungserleichterung.



Was ist heute los?

Freitag, 13. Mai:

- Eidhöfliches Schlossmuseum: 10-13 und 15-17 Uhr.
Theatermuseum: 10-13 und 15-17 Uhr.
Eidhöfliches Zeughausmuseum: 10-13 und 15-17 Uhr.

Rundfunk-Programm

Freitag, 13. Mai:

- Reichsfunk: Stuttgart: 6.00 Morgens, 7.00 Nachrichten, 8.00 Frühkonzert, 9.00 Nachrichten, 10.00 Ter Zeit, 11.30 Treffpunkt, 12.00 Mittagskonzert, 14.00 Kierliker, 15.00 Nachrichten, 16.00 Kierliker, 17.00 Kierliker, 18.00 Kierliker, 19.00 Kierliker, 20.00 Kierliker, 21.00 Kierliker, 22.00 Kierliker, 23.00 Kierliker, 24.00 Kierliker.

Waffenheine für Politische Leiter und Unterführer

Unterführer der NSDAP vom Ortsgruppenleiter an aufwärts und der SA, H und des NSKK vom Sturmführer aufwärts bedürfen bekanntlich zum Führen von Schusswaffen...



Bitte recht freundlich! Leny Marenbach, Heinz Rühmann und Oskar Sima in dem neuen Terra-film „Fünf Millionen suchen einen Erben“.

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

In alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim (außer Weinheimer Gebiet)

Die Ortsgruppen haben heute die Kreisleitungsarbeiten sowie „Wille und Weg“ usw. auf dem Kreispropagandaamt, Zimmer 3, abzuholen.

Kreispropagandaamt.

Ortsgruppen der NSDAP

Waldhof, 15. 5., 7 Uhr, treten sämtliche Pol. Leiter und Pol. Leiter-Kandidaten zum Schießen vor der Ortsgruppe an.

NS-Frauenchaft

Neu-Giswald, 13. 5., 20 Uhr, wichtige Besprechung der Jugendfrauenchaftleiterinnen.

Deutsches Gd., 14. 5., 15 Uhr, Feierstunde zum Muttertag in den Germania-Sälen, 5. 6. Frauenchafts- und Frauenwerkstättenleiter sind eingeladen.

Kochhaus-Gd., 14. 5., 16 Uhr, Feierstunde zum Muttertag im Volkshaus für Frauenchafts- und Frauenwerkstättenleiter.

Sandhofen, 13. 5., 20 Uhr, Abrechnung der Wertarbeiten in der Geschichtsstube, Wintergasse.

Görsing, 14. 5., 19.30 Uhr, Muttertagfeier im großen Saal der Geschichtsstube, Frauenchafts- und Frauenwerkstättenleiter sind eingeladen.

Ortsgruppenleiterinnen, Die Quartiere für die Deutschen Studentinnenvereine werden vom 23. 6. (Anreise) bis 26. 6. (Abreise) benötigt.

Ortsgruppenleiter, Die Quartiere für die Deutschen Studentinnenvereine werden vom 23. 6. (Anreise) bis 26. 6. (Abreise) benötigt.

NS

Streikengeldschaft 171, Die Schoren III und IV treten am 13. 5., 20.15 Uhr, im Schlagierbau angetreten.

Streikengeldschaft 171, Am 15. 5., 8 Uhr, tritt die ganze Arbeitskraft im Schlagierbau...

7/171 Vindenhof 2, 13. 5., 18 Uhr, Heimabend der Arbeitskraft 2. Straß im Heim, Weierfeldstraße 1.

7/171 Vindenhof 2, 14. 5., 15 Uhr, treten die Arbeitskraften Götter, Schrempf und Kramer vor der Jugendbergaue an.

7/171 Vindenhof 2, 15. 5., 10 Uhr, tritt die ganze Gruppe auf dem Gontardplatz an.

8/171 Schweningerstraße, 14. 5., 17 Uhr, Antreten an der Volkshaus, Karl-Ludwig-Straße, zum Sammeln.

8/171 Schweningerstraße, 15. 5., 8.45 Uhr, Antreten an der Volkshaus, Karl-Ludwig-Straße, zum Sammeln.

11/171 Humboldt, 13. 5., 20 Uhr, kommen sämtliche Führerinnen, Kassierinnen und Mitarbeiterinnen ins Heim, Ruff.

11 und 12/171 Humboldt und Orlendhof, 14. 5., 16 bis 19 Uhr, sammeln alle Räder, die frei haben, für das Jugendbergaue.

Heidenheim, 14. 5., 6.30 Uhr, Frühkonzert, Antreten am Schulplatz.

Spazi

Jungmädchen-Sonderdienst Turnen, 13. 5., 17 bis 18 Uhr, Turnhalle 1816.

5/171 Othof, 15. 5., 14 Uhr, tritt die ganze Gruppe in der Beethovenstraße 15 an.

Ernährungshilfswert

Deutsches Gd., 13. 5., 20.30 Uhr, im großen Ratsaal wichtige Besprechung der Jugend- und Blod-

leiter der NSDAP, der Walter und Marie der NSD und Frauenchaft.

Achtung, Leiter der Hauptstellen Rundfunk!

Sonntag, 15. 5., 13 Uhr, treffen sich alle Leiter der Hauptstellen Rundfunk des Kreises Mannheim zu einem gemeinsamen Familienausflug in Weinheim.



Die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Mannheim Rheinstr. 3

Abteilung: Propaganda

Auf der Betriebszeitung sind sofort Plakate abzuholen, die den Betriebszeiten zugeordnet sind.

Der Kreispropagandawalter.

Berufserziehungswert der DAF

Am Montag, 16. Mai, beginnen in C 1, 10 um 17.30 Uhr, um 19 Uhr und um 20.30 Uhr neue Lehrgänge für Reichsbetriebsleiter für Anfänger.

Teilnehmern finden in L 7, 1 Schrägen in Aufschrift für Anfänger und Fortgeschrittene statt.

Alle Teilnehmer, die sich gemeldet haben und bisher noch keine Einladung erhalten, werden gebeten, zu erscheinen.

An die Betriebsleiter, Wir bitten die Betriebsleiter, die dem Lehrgang teilnehmen, sich zu melden.

Die Geschäftsstunden des Berufserziehungswertes sind bis auf weiteres wie folgt festgelegt: Montag von 10-12 Uhr und von 15-18.30 Uhr, außer Samstagsnachmittags.

Die Geschäftsstunden des Berufserziehungswertes sind bis auf weiteres wie folgt festgelegt: Montag von 10-12 Uhr und von 15-18.30 Uhr, außer Samstagsnachmittags.

Die Geschäftsstunden des Berufserziehungswertes sind bis auf weiteres wie folgt festgelegt: Montag von 10-12 Uhr und von 15-18.30 Uhr, außer Samstagsnachmittags.

Die Geschäftsstunden des Berufserziehungswertes sind bis auf weiteres wie folgt festgelegt: Montag von 10-12 Uhr und von 15-18.30 Uhr, außer Samstagsnachmittags.

Die Geschäftsstunden des Berufserziehungswertes sind bis auf weiteres wie folgt festgelegt: Montag von 10-12 Uhr und von 15-18.30 Uhr, außer Samstagsnachmittags.

Die Geschäftsstunden des Berufserziehungswertes sind bis auf weiteres wie folgt festgelegt: Montag von 10-12 Uhr und von 15-18.30 Uhr, außer Samstagsnachmittags.

Die Geschäftsstunden des Berufserziehungswertes sind bis auf weiteres wie folgt festgelegt: Montag von 10-12 Uhr und von 15-18.30 Uhr, außer Samstagsnachmittags.

Die Geschäftsstunden des Berufserziehungswertes sind bis auf weiteres wie folgt festgelegt: Montag von 10-12 Uhr und von 15-18.30 Uhr, außer Samstagsnachmittags.

Die Geschäftsstunden des Berufserziehungswertes sind bis auf weiteres wie folgt festgelegt: Montag von 10-12 Uhr und von 15-18.30 Uhr, außer Samstagsnachmittags.

Die Geschäftsstunden des Berufserziehungswertes sind bis auf weiteres wie folgt festgelegt: Montag von 10-12 Uhr und von 15-18.30 Uhr, außer Samstagsnachmittags.

Die Geschäftsstunden des Berufserziehungswertes sind bis auf weiteres wie folgt festgelegt: Montag von 10-12 Uhr und von 15-18.30 Uhr, außer Samstagsnachmittags.

Die Geschäftsstunden des Berufserziehungswertes sind bis auf weiteres wie folgt festgelegt: Montag von 10-12 Uhr und von 15-18.30 Uhr, außer Samstagsnachmittags.

Die Geschäftsstunden des Berufserziehungswertes sind bis auf weiteres wie folgt festgelegt: Montag von 10-12 Uhr und von 15-18.30 Uhr, außer Samstagsnachmittags.

Die Geschäftsstunden des Berufserziehungswertes sind bis auf weiteres wie folgt festgelegt: Montag von 10-12 Uhr und von 15-18.30 Uhr, außer Samstagsnachmittags.

Die Geschäftsstunden des Berufserziehungswertes sind bis auf weiteres wie folgt festgelegt: Montag von 10-12 Uhr und von 15-18.30 Uhr, außer Samstagsnachmittags.

Die Geschäftsstunden des Berufserziehungswertes sind bis auf weiteres wie folgt festgelegt: Montag von 10-12 Uhr und von 15-18.30 Uhr, außer Samstagsnachmittags.

Die Geschäftsstunden des Berufserziehungswertes sind bis auf weiteres wie folgt festgelegt: Montag von 10-12 Uhr und von 15-18.30 Uhr, außer Samstagsnachmittags.

Die Geschäftsstunden des Berufserziehungswertes sind bis auf weiteres wie folgt festgelegt: Montag von 10-12 Uhr und von 15-18.30 Uhr, außer Samstagsnachmittags.

Die Geschäftsstunden des Berufserziehungswertes sind bis auf weiteres wie folgt festgelegt: Montag von 10-12 Uhr und von 15-18.30 Uhr, außer Samstagsnachmittags.

Die Geschäftsstunden des Berufserziehungswertes sind bis auf weiteres wie folgt festgelegt: Montag von 10-12 Uhr und von 15-18.30 Uhr, außer Samstagsnachmittags.

Die Geschäftsstunden des Berufserziehungswertes sind bis auf weiteres wie folgt festgelegt: Montag von 10-12 Uhr und von 15-18.30 Uhr, außer Samstagsnachmittags.

Die Geschäftsstunden des Berufserziehungswertes sind bis auf weiteres wie folgt festgelegt: Montag von 10-12 Uhr und von 15-18.30 Uhr, außer Samstagsnachmittags.

Die Geschäftsstunden des Berufserziehungswertes sind bis auf weiteres wie folgt festgelegt: Montag von 10-12 Uhr und von 15-18.30 Uhr, außer Samstagsnachmittags.

Die Geschäftsstunden des Berufserziehungswertes sind bis auf weiteres wie folgt festgelegt: Montag von 10-12 Uhr und von 15-18.30 Uhr, außer Samstagsnachmittags.

Die Geschäftsstunden des Berufserziehungswertes sind bis auf weiteres wie folgt festgelegt: Montag von 10-12 Uhr und von 15-18.30 Uhr, außer Samstagsnachmittags.

Die Geschäftsstunden des Berufserziehungswertes sind bis auf weiteres wie folgt festgelegt: Montag von 10-12 Uhr und von 15-18.30 Uhr, außer Samstagsnachmittags.

Die Geschäftsstunden des Berufserziehungswertes sind bis auf weiteres wie folgt festgelegt: Montag von 10-12 Uhr und von 15-18.30 Uhr, außer Samstagsnachmittags.

Die Geschäftsstunden des Berufserziehungswertes sind bis auf weiteres wie folgt festgelegt: Montag von 10-12 Uhr und von 15-18.30 Uhr, außer Samstagsnachmittags.

Die Geschäftsstunden des Berufserziehungswertes sind bis auf weiteres wie folgt festgelegt: Montag von 10-12 Uhr und von 15-18.30 Uhr, außer Samstagsnachmittags.

Die Geschäftsstunden des Berufserziehungswertes sind bis auf weiteres wie folgt festgelegt: Montag von 10-12 Uhr und von 15-18.30 Uhr, außer Samstagsnachmittags.

Die Geschäftsstunden des Berufserziehungswertes sind bis auf weiteres wie folgt festgelegt: Montag von 10-12 Uhr und von 15-18.30 Uhr, außer Samstagsnachmittags.

Dr. Thompson's Schwan-Pulver mit der großen Schaum- und Reinigungskraft!

Industrie-Druckmaschinen liefern rasch und zuverlässig die Hakenkreuzbanner-Druckerei

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben, herzenguten Mann, unseren treuergebenden Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn Friedrich Wagner im Alter von 42 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Freiheiten Sommerprossen durch Venus mit Garantiemarke

Künstl. Zähne ohne Bürste schnell sauber durch das unschädliche Kukident

Echte Frankfurter Suppen AUCH ERHALTLICH IN ALLEN GESCHAFTEN

Bekanntmachung Entlassung des Landwirts Karl Stein in Weinheim

Die Maul- und Klauenseuche in Inzelsheim bei Godesheim

Bekanntmachung Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche

Gesunden Haarwuchs Naturhaaröl

Bekanntmachung Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche

Der Meister Rieder hat vor den Deutschen Reich und sich der Leidenschaft entschlossen



Parte der NSD

Rundfunk!

alle Leiter der Mannheimer zu in Weidheim. (Siehe auch Nummer vorher)

sehe front

Rheinstr. 3

abzuholen,

angenommen.

DNA

n C 1, 10 um Uhr neue Redner.

den und Bilder

geben, zu

die Betriebsob-

undungen zu

um abgeben

iehungswertes

der: Was ist von

der Sonntags-

den die Anmel-

den begünstigen

im Gemeinde-

Wort: „Wahrer

er ein neues

Humor“. Ein-

den, den Abfr-

r, Abschrift der

ellenstraße 46.

reude

Urlaub

über Schwabing

7.20 Uhr, Rück-

fahrpreis nur

Bobenfer hat

Wahrsicht nach

schon - zurück

sternum, Bad-

zu denen noch

in: 23.98 vom

Samstag, 2.7.38

12.13 vom

ebuna, Samstag

7.12.38, 21.11

offen 22.11.38

nach Wies-

11.75 vom

miniaufstellung,

abstimmung, 10.7

11.16 vom

17.11.38, 24.10

11.11.38, 24.10

11.11.38, 24.10

11.11.38, 24.10

11.11.38, 24.10

11.11.38, 24.10

11.11.38, 24.10

11.11.38, 24.10

11.11.38, 24.10

11.11.38, 24.10

11.11.38, 24.10

11.11.38, 24.10

11.11.38, 24.10

11.11.38, 24.10

11.11.38, 24.10

11.11.38, 24.10

11.11.38, 24.10

11.11.38, 24.10

11.11.38, 24.10

11.11.38, 24.10

11.11.38, 24.10

11.11.38, 24.10

11.11.38, 24.10

11.11.38, 24.10

11.11.38, 24.10

11.11.38, 24.10

11.11.38, 24.10

11.11.38, 24.10

11.11.38, 24.10

11.11.38, 24.10

11.11.38, 24.10

11.11.38, 24.10

11.11.38, 24.10

11.11.38, 24.10

11.11.38, 24.10

11.11.38, 24.10

11.11.38, 24.10

11.11.38, 24.10

11.11.38, 24.10

11.11.38, 24.10

### Alles in besser Ordnung

Die deutsche Einladung ist angenommen. Die Reichssportführung hat vom Sekretär der Amerikanischen Amateur-Athletik-Union, Dan Ferris, auf telegraphischem Wege die Mitteilung erhalten, daß die Einladung zu einem Leichtathletik-Länderkampf angenommen worden ist. Schon vor einigen Tagen konnte gemeldet werden, daß die Auslandskommission der NSD die Reise einer amerikanischen Mannschaft nach Deutschland genehmigt hat. Das Telegramm von Dan Ferris hat die letzten Zweifel über ein Zustandekommen des Länderkampfes am 13. und 14. August im Olympischen Stadion zu Berlin beseitigt.

### „Deutschlands härte Männer“

fahren zum ersten Länderkampf nach USA. Nach langen Verhandlungen ist der erste Länderkampf deutscher und amerikanischer Leichtathleten unter Dach und Fach gebracht. Die Begegnung findet am 13. Juni in Philadelphia statt. Ein zweites Treffen soll nach dem Weltmeisterschaftskampf zwischen Max Schmeling und Joe Louis, dem die deutsche Mannschaft am 22. Juni beizuwohnen will, durchgeführt werden.

Die vom stellvertretenden Hochamtsleiter Karl Herr (München) geführte deutsche Staffel setzt sich aus Weltmeister Georg Dieck (Düsseldorf) im Federgewicht und den Deutschen Meistern Karl Sannsen (Essen) im Leichtgewicht, Rudi Smahr (München) im Mittelgewicht, Toni Gietl (München) im Halbschwergewicht sowie Weltmeister Josef Ranner (München) im Schwergewicht zusammen. Die Amerikaner stellen sich ihren deutschen Sportkameraden noch in diesem Jahr zum Rückkampf, der im Herbst zu einem der großen sportlichen Ereignisse des Münchener Festommers 1938 ausgebaut werden soll.

### Dierländerkampf im Ringen

Schwedens Ringerverband bereitet für den Monat Oktober in Stockholm einen Dierländerkampf im Freistilringen vor. Zur Teilnahme sind die Nationalmannschaften von Deutschland, USA und der Schweiz eingeladen worden, deren Hauptgegner die Mannschaft Schwedens sein wird. Das Reichsamt hat dem schwedischen Verband bereits die Entsendung einer deutschen Mannschaft zugesagt. Voraussetzungen sind die vorgängigen amerikanischen Freistilringer auch in Deutschland auf die Matte gehen.

### Kennungsrekord für „Rund um Heidelberg“

460 Fahrer starteten in der Zuverlässigkeitsfahrt. Die am Sonntag mit Start und Ziel in Heidelberg durch die NSD-Motorgruppe Kurpfalz-Loar zur Durchführung gelangende Zuverlässigkeitsfahrt „Rund um Heidelberg“ hat ein rekordhaftes Teilnehmergebnis zu verzeichnen: 460 Kraftfahrer, 31 Reitwagenfahrer und 140 Personen- und Koffelwagenfahrer, insgesamt also 460 Konkurrenten, haben für den Wettbewerb ihre Kennung abgegeben. Sie werden in zehn verschiedene Wertungsgruppen unterteilt, Sonntagfrüh ab 6 Uhr auf dem Neupfahl in Heidelberg bei der Hindenburgbrücke vom Start gehen. Nach einer Startprüfung, deren Richterführung drei Schlichterpunkte bringt, geht es auf die eigentliche Zuverlässigkeitsfahrt. Diese verläuft in zwei Schichten mit dem Kreuzungspunkt Heidelberg, muß mit ganz bestimmten Durchschnitten zwischen den einzelnen Kontrollstellen absolviert werden und führt bei einer Gesamtlänge von rund 190 Kilometern meist über Feld-, Wald- und Nebenwege. Sie erhält noch ihre besondere Würde durch einige Sonderprüfungen, von denen eine Wasserdurchfahrt und das Passieren einer Steilstraße, auf der angehalten und ohne Zurückrollen wieder angefahren werden muß, wohl die reizvollsten sein werden.

Die weitestgehende Teilnehmerliste zu diesem Wettbewerb stellt das NSD selbst mit Angehörigen aus den Motorgruppen Kurpfalz-Loar, Heßen, Westmark, Niederrhein und Südrhein, nämlich 314 Fahrer, 30 der Gemeldeten gehören der NSD an, 31 Fahrer schied die NSD unter eine Kraftfahrkolonne der NSD-Standard Deutschland, Schwaben. Der DVA ist mit 24 Konkurrenten vertreten, und auch die Wehrmacht ist mit Fahrern der verschiedenen Truppenteile und Formationen (u. a. vom Luftstreitkräftekommando München, Westfalen, vom Luftgeschwader Düsseldorf u. a. m.) sehr stark beteiligt.

### „Soll Kobens“ erledigt

Der Meisterkämpfer Kobens von den Stuttgarter Riders ließ im vergangenen Jahr unmittelbar vor den entscheidenden Kämpfen um die Deutsche Vereins-Meisterschaft seinen Verein in die Reichsleistungsklasse überführen, wo er sich der Leichtathletik-Abteilung des 1. FC angeschlossen. Es wurden seinerzeit Vorwärtse gegen Kobens und seinen neuen Verein erhoben und von den zuständigen Stellen eine Untersuchung eingeleitet, die jetzt abgeschlossen wurde. Kobens wurde wegen Verstoßes gegen die Amateurstimmungen bis zum 7. September 1938 aus dem DVA ausgeschlossen, der 1. FC Nürnberg erhielt eine Geldstrafe in Höhe von 300 Mark und das Mitglied Nagold des 1. FC wurde wegen „Siedens“ - auf zwei Jahre (vom 1. 11. 37 bis 1. 11. 39) aus dem DVA ausgeschlossen.

Der NSD Mannheim hat für den 28. Mai ein Freundschaftsspiel mit Wacker Wien nach Mannheim abgeschlossen.

Schiedsrichter Hink (Frankfurt-Geckbach) leitete am 15. Mai in Mailand das Fußball-Länderkampf Italien B - Luxemburg, das vor dem Spiel Italien - Belgien stattfinden wird.

## Stark verjüngte deutsche Hockey-Ländermannschaft

vor einer schweren Aufgabe: am Sonntag 16. Hockeykampf gegen Holland

Die Besucher der großen Fußballkämpfe im Berliner Olympiastadion bekommen am Sonntag als Zugabe noch den Hockey-Länderkampf zwischen Deutschland und Holland vorgeführt, der im Anschluß an das Aston-Villa-Spiel im Olympia-Hockeystadion stattfinden wird.

Die Spiele gegen Holland waren für unsere Hockeyspieler stets schwere Prüfungen, und in der Geschichte der deutsch-holländischen Begegnungen ist mehr als eine deutsche Niederlage verzeichnet. Die schwerste Schlappe brachten uns die Niederländer bei den Olympischen Spielen 1928 in Amsterdam bei, weil dadurch aus dem erwarteten Endspiel zwischen Indien und Deutschland nichts wurde. In Amsterdam haben die Holländer überhaupt ihre besten Spiele gegen uns geliefert. Im April 1935 siegte sie, genau wie 1928, mit 2:1 und im vergangenen Jahr gewannen sie mit 1:0. Den drei Niederlagen stehen immerhin neun deutsche Siege gegenüber; drei weitere Spiele endeten unentschieden.

Am 16. Länderkampf am Sonntag im Olympiastadion tritt Deutschland mit einer stark verjüngten Elf an, da aber auch Holland auf eine ganze Reihe alter Kämpfer verzichtet, dürften die Kräfte ziemlich gleich sein. Hollands Hockeyspieler sind, genau wie ihre Fußballer, gerade in den Kämpfen gegen Deutschland von einem besonderen Ehrgeiz befeuert und sie gleichen die immer noch vorhandene rein spielerische Unterlegenheit durch einen riesigen Kampfsinn aus.

Deutschland stützt sich in Berlin vor allem auf eine sehr starke Hintermannschaft, in der lediglich der Berliner Verteidiger Preuß ein Neuling ist. Das Rückgrat der Elf dürfte

die bewährte Säuerreihe mit Gerdes, Keller und Schmalz vom Berliner SG sein. Wenn die Bodenverhältnisse ungünstig sein sollten, wird Keller durch den beweglicheren Renke (Gladbach) ersetzt. Im Sturm stehen mit Hufmann (Essen) und Meßner (Berlin) zwei bewährte Außenstürmer, dagegen ist der Innensturm mit Baum (München), Raad (Berlin) und Lange (Hamburg) neu besetzt. Die Säuerreihe hat in dieser Besetzung bei den Berliner Übungsspielen gut gefallen und soll nun ihre Eignung für höhere Aufgaben beweisen.

Holland, das kürzlich in Lille gegen Frankreich 5:1 gewann, hat im Lorienter Verboven, dem Verteidiger de Baal, dem Außenläufer de Looper und den Stürmern Schnittger und Sparenberg Spieler zur Stelle, die zur internationalen Erstklasse gehören und schon wiederholt gegen Deutschland spielten. Sie werden den jüngeren Spielern den nötigen Rückhalt geben und dafür sorgen, daß Hollands Elf mit einer eindrucksvollen Leistung aufwartet. Den beiden belagerten Schiedsrichtern de Egevis und de Ve bescheiden sich die Mannschaften wie folgt stellen:

Deutschland: Dröse (TS 57 Sachsenhausen); Griesinger (TS 57 Sachsenhausen), Preuß (Berliner SG); Gerdes, Keller, Schmalz (alle Berliner SG); Hufmann (Eisf. Essen), Baum (Jahn München), Raad (Berliner SG), Lange (Harveschubler LG), Meßner (Berliner SG 92).

Holland: Verboven (Herzogenbusch); de Baal, Voering (beide Amsterdam); de Looper (Silversum), Raet (Rusum), van der Veer (Rijnsweegen); Sunning (Haarlem), Schnittger (Enschede), de Rook (Haarlem), Sparenberg (Silversum), Esser (den Haag).

## Die Geschichte der Spiele gegen England

Dier Niederlagen - zwei Unentschieden

Wieder einmal ist die englische Fußballmannschaft Gast in Deutschland. Mit großer Spannung erwarten wir den Länderkampf am Sonntag im Olympischen Stadion, in dem die deutsche Nationalmannschaft mit sieben Male auf Englands heimgewohnte Spieler trifft. Wir hoffen auf ein gutes Abschneiden. Es würde das beste Vorzeichen für die nahe Fußball-Weltmeisterschaft sein.

Die Beziehungen Deutschlands zum englischen Fußballsport sind schon recht alt. Schon im Jahre 1900 - der Deutsche Fußballbund wurde erst im Jahre 1908 gegründet - schickte die Football-Association eine Berufsspielerelf nach Deutschland, die hier insgesamt vier Spiele austrug. Der erste Kampf am 2. November in Berlin wurde von den Engländern gegen eine aus Berliner Spielern gebildete norddeutsche Mannschaft mit 13:2 gewonnen. Im zweiten Treffen besiegten die Gäste an einem Freitagvormittag (!) im Innenraum der alten Kurfürstendamm-Hallenbahn eine alldeutsche Mannschaft mit 10:2 Toren. Anschließend überspielten die Engländer in Prag eine deutsch-österreichische Mannschaft mit 8:0, und die äußerst erfolgreiche Reise wurde mit einem 8:0-Sieg in Karlsruhe beendet.

Noch im gleichen Jahr erwiderte eine Berliner Auswahl den Besuch und trug insgesamt fünf Spiele gegen führende englische Berufsspielerkämpfe aus. Es wurden zwar alle Kämpfe verloren, aber ungeachtet der vielen Segentore erhielt der Keine, lagenerwachte Berliner Torwart Paul Schielmann wegen seiner vorzüglichen Leistungen den ehrenvollen Beinamen „Das kleine Berliner Wunder“.

Im Jahre 1901 teilte eine alldeutsche Mann-

schaft nach England und wurde in London von den Berufsspielern mit 10:0, in Manchester von den englischen Amateuren sogar mit 12:0 Toren geschlagen. Bemerkenswert ist, daß der englische Verband diese beiden Spiele als offizielle Länderkämpfe in seine Bilanz mit Deutschland einbezog, dagegen zählt die Football-Association, die vor dem Kriege von Deutschland gegen die Nationalmannschaften der englischen Amateure durchgeführten vier Begegnungen nicht als offizielle Länderkämpfe. Es erahnt sich also das Kuriosum, daß der bevorstehende Kampf am 14. Mai nach englischer Rechnung erst das fünfte, nach deutscher jedoch schon das siebte Länderspiel ist. Nach unserer Auffassung hat England von den bisherigen sechs Länderkämpfen vier gewonnen, während zwei unentschieden endeten. Den ersten offiziellen Kampf gewannen Englands Amateure am 20. April 1908 in Berlin mit 5:1, und auch das Rückspiel am 16. März 1909 in Orford brachte der deutschen Mannschaft mit 0:3 eine schwere Niederlage. Erst am 14. April 1911 gelang es uns, wiederum in Berlin, das verlorene Können durch ein 2:2-Unentschieden zum Ausdruck zu bringen. Zum letzten Male spielte Deutschland am 12. März 1913, abermals in Berlin gegen Englands Amateure und verlor mit 0:3 Toren.

Der erste Kampf gegen die Nationalmannschaft der englischen Berufsspieler wurde am 10. Mai 1930 im alten Berliner Grunewald-Stadion ausgetragen. Das denkwürdige Spiel brachte der deutschen Elf ein 3:2-Unentschieden, einen nicht erwarteten Teilerfolg. Am 4. Dezember 1935 trat die deutsche Nationalmannschaft in London zum großen Rückkampf an, der mit einem 3:0-Sieg der englischen Berufsspieler endete.

## Letzter Großkampftag in der Bezirksklasse

Die Abstiegsfrage immer noch nicht entschieden

Allmählich gehen nun auch in der unterbäbischen Bezirksklasse die Meisterschaftsspiele ihrem Ende entgegen. Noch einmal gibt es am Sonntag einen Großkampftag mit acht Spielen, wonach dann die Spielzeit 1937/38 mit einer Reihe einzelner Nachholspiele bis zum 6. Juni ihr Ende findet. So verkündet wenigstens die Terminliste.

Von den Abstiegskandidaten haben die Heddesheimer und Rhöner Mannheimer am letzten Sonntag neuen Punktezuwachs erhalten. Ueberausend dabei war der glatte Sieg der Heddesheimer in Hockenheim, der noch eine besondere Bedeutung dadurch erhielt, daß SpVg. 07 Mannheim von Rhöner geschlagen wurde und nun einen Punkt hinter Heddesheim rangiert. Ob es dem alten „Rhöner“ gelingen wird, das Schicksal doch noch zu meistern, ist sehr fraglich, trotzdem nur noch eine Differenz von zwei Punkten von 07 und dem FC Hockenheim trennen. Jedenfalls aber ist die Frage, wer die beiden Partner sind, welche die Einbeobachter in der Kreisklasse zu befeuchten haben, noch offener als vorher.

Die Rheinstheimer haben Gelegenheit, das verlorene gegangene Terrain wieder gut zu machen. Sie empfangen zu Hause Idesheim und der Erzieher ist nicht so stark, als daß er nicht von 07 geschlagen werden könnte. Rhöner Mannheim wird sich ohne Zweifel in Hockenheim gewaltig in seine nicht leichte Aufgabe hineinfinden, aber da die Hockheimer selbst in der Gefahrenzone sich befinden und vielleicht durch die Niederlage gegen Heddesheim wachgerüttelt worden sind, muß man die Aussichten der

Mannheimer als ungünstig beurteilen. Im Rahmenprogramm wird wohl Friedrichsfeld die Weinheimer geschlagen nach Hause schicken und auch die Reulshheimer werden mit 08 Mannheim nicht viele Umhänge machen.

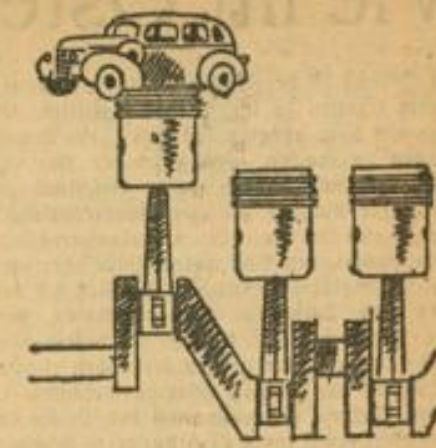
In der Gruppe D II stehen nach wie vor Eberbach, Eppelheim und Waldbörn am Ende der Tabelle. Das Treffen Waldbörn - Eppelheim ist inzwischen wieder verlegt worden, so daß sich von den „Kandidaten“ nur Eberbach im Rennen befindet. Ob es allerdings zu einem Siege langen wird, ist zu bezweifeln, denn die vorzügliche Soldatenelf aus Merzheim ist der Gegner. Sehr interessant sind die übrigen Begegnungen, die überall alte Rivalen im Kampfe sieht. Der Schlager ist wohl das Heidelberg-Treffen Union - Kirchheim, und auch das Rückspiel des Altimisters Wiesloch in Sandhausen wird sein Publikum haben. In beiden Fällen sind die Platzmannschaften als Favoriten zu betrachten. Eine ganz sichere Sache für den Heidelberger „Club“ wird ohne Zweifel die Begegnung mit Schwellingen werden.

Das Programm für den 15. Mai lautet:

- Unterbaden-West
- Friedrichsfeld - Weinheim
- 07 Mannheim - Idesheim
- Hockenheim - Rhöner Mannheim
- Reulshheim - 08 Mannheim

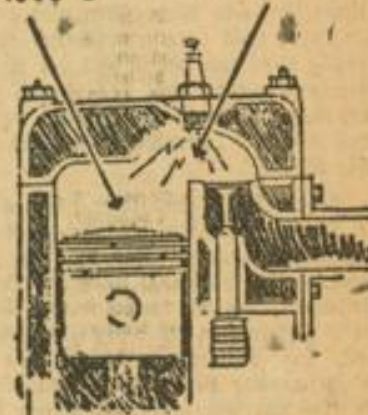
- Unterbaden-Ost
- Union - Kirchheim
- 06 Heidelberg - Schwellingen
- Eberbach - Merzheim
- Sandhausen - Wiesloch

Schmieroel in der Folterkammer!



Was muß das arme Oel in der Folterkammer des Motors nicht alles aushalten! Unter hohem Druck wird es durch die Pleuellager gepreßt und in feinem Regen an die heißen Pleuellager- und Zylinderflächen gespritzt. Im Augenblick der Explosion erhöht sich der Druck, der auf einen Pleuellager wirkt, bis zu 2000 kg. (Das entspricht dem Gewicht eines großen Wagens!)

+1500°C +2000°C



Am Pleuellager vorbei gelangt das Oel in den Verbrennungsraum. Hier geht es ihm ganz schlecht. Stichflammen bis zu 2000° wechseln ab mit schwellenden, rußenden Auspuffgasen. Duschen von halbverbranntem Kraftstoff und heißem Landstraßenstaub vermengen sich mit dem Oel. Dabei soll es trotz dieser Marterung einen unzerbrechbaren, hauchdünnen Oelfilm auf allen Pleuellagerflächen bilden, der das Material vor Verrottung schützt.



Nur ein sehr gutes Oel kann solchen Mißhandlungen standhalten. Und: Jede Oelfüllung wird trotz Oelkühlung und Oelfilter mit der Zeit verschmutzen und unbrauchbar werden. Verstehen Sie nun, warum die Fahrzeuglieferanten regelmäßigen Oelwechsel vorschreiben? Verstehen Sie jetzt, wie wichtig es ist, reinen Schmierstoff zu wählen, der den schlimmsten Foltern standhält: MOBIL OEL!



### Bedenken Sie:

unsere 40jährige Pionierarbeit - mit dem alleinigen Ziel, beste Schmiermittel herzustellen - kommt Ihnen zugute!

DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIENGESELLSCHAFT



# Wie im Osten gesiedelt wurde / Von Wolfgang Greiser

Der Mensch ist bereit, sich durch Zeitstrahlen von dem trennen zu lassen, was eigentlich von Grund auf dazu angeht sein sollte, ihn bodengebunden zu machen. Gewiß treiben wir Geschichte, und wir haben immer Geschichte getrieben. Sie umging es aber Jahrzehntfolgen hindurch, uns für die inneren Zusammenhänge von Landschaft und Volk aufmerksam oder auch nur aufnahmefähig zu machen. Sie ließ sich von Zahlen und Tatsachen gefangen nehmen, statt in der Vertiefung der Anlässe zu diesem oder in diesem oder jenem großen Geschehen einmal die Aufgabe der vollhaft erlebten Geschichte zu erblicken. Darum hat man auch den Osten unseres Vaterlandes lange Jahrhunderte hindurch nie recht verstanden. Man sprach von einer Westkultur und von der Unkultur des Ostens. Man hielt einzig das eine für den Fortschritt und betonte dabei die Rückständigkeit des anderen Teiles des gleichen Vaterlandes. Man entwickelte das Industriebild um Ruhr und Rhein, ohne ernsthaft darüber nachzudenken, daß auch das Landwirtschaftsbild des deutschen Ostens ebenso ernst zu nehmen im Leben unseres Volkes war. Vom Osten zum Westen oder umgekehrt läuft in Deutschland kein Strom; ein natürlicher Ost- und Westverkehr war also nicht gegeben. Aber man vergaß absichtlich oder auch gleichgültig über dem Rhein doch die Wucht der Weichsel, und gerade weil das einmal möglich gewesen ist, gerade deshalb ergab sich das Zerrbild des heutigen „Korridors“ als ein Verlust deutscher Würde.

Wir stehen im Ordensland. Eines seiner kleinen Dörfer feiert sein 650jähriges Bestehen. — Vergewaltigen wir uns, was das für den Augenblick heißt. Es besagt unter der Berufung auf Urkunden, daß die Bauern- und Dorfsiedlungen in Ostpreußen durchweg 600—700 Jahre alt sind. Der Ritterorden kannte den stromhaften Zug aus dem Westen noch nicht. Er siedelte also nur mit landbesessenen Bauern und Bürgern an. Das waren die von ihm unterworfenen Preußen, Litauern, das Land ohne diese Siedlungskultur, lag hundert Kilometer jenseits des Waldgürtels der Bildnis. Um dieses Land kümmerte sich der Orden zunächst überhaupt nicht. Pomesanien war sein steter Siedlungsbegriff. Er beherrschte das Land von Marienwerder, Christburg und Elbing aus. Bis er sich die Feste der Marienburg geschaffen hatte. Dann ging die Verwaltung des ganzen Landteiles bis nach Stuhm hinab in das Marienburger Amt über. Unter „Verwaltung“ verstand man damals natürlich etwas anderes als heute. Sie bedeutete zur Ordensritterzeit nicht allein, Aufsicht ausüben und von vorhandenen Werten irgendeine Ruhnutzung ziehen; sie hieß auch nicht, „Paragrafen“ schaffen und über deren Innehaltung wachen. Verwalten hieß damals vielmehr, überhaupt erst die Werte schaffen, aus deren Beständen man danach Aufbau und Zukunft entwickeln wollte. Das war der Kernpunkt der Ordensrittersiedlung. Stadt und Staat waren damals noch ein und dasselbe, und von dieser Haltung ging man beim Siedeln aus.

Dann kam aus Gründen des Angriffs und der Sicherheit zum bäuerlichen und bürgerlichen Siedeln noch das soldatische Siedeln hinzu. Das Rittertum brauchte zu seiner Behauptung feste Stützpunkte im Land. So kam es zum Dienstgut

und zur Dienstfiedlung im alten Preußen. Sie brauchte durchaus nicht immer eine Neugründung zu sein. Das war nicht ihr Sinn. Man erteilte weiträumig einem als hierfür geeignet erkannten Ort das Recht einer Handfeste und hatte damit die Gründung geschaffen. Man baute eine Burg als „Kaserne“ dazu und siedelte so im Rahmen einer in ihren Grundzügen schon recht fest umrissenen und auch bereits erprobten Verfassung Bauern- und Dienstgemeinschaften zusammen und schuf daraus eine Lebensgemeinschaft, für die es nicht nur Anrechte gab, sondern ebenso sehr auch aufeinander bezogene Verpflichtungen. Hieraus entstanden dann die Zellen, aus denen heraus man nötigen oder beliebigen

Falles wieder „Bürger“ (weil einer für den anderen bürgte) herausnehmen konnte, um sie als Neubauern und als Neubauer da einzusetzen, wo ein dünnbesetzter Landstrich im Ostpreußischen eine Auffüllung nötig hatte.

So siedelte man damals in Ostpreußen. Nicht immer sofort mit dem gewünschten Erfolg. Man mußte hier und da auch einmal einen Fehlschlag mit in Kauf nehmen. Das wissen wir beispielsweise aus des Landmeisters Mangold Zeit (1280) im Gebiet der damaligen Verwaltung = Graundz, wo es zweifelsohne ebenso wie in anderen Teilen des Ordenslandes zur Zeit dieser Neusiedlungen auch schon freiritterliche Siedlungen und Preußendörfer gegeben



Das Geburtshaus Schillers in Marbach in Württemberg.

Aufn.: PBZ

**Die große Liebe eines Jünglings**  
ROMAN VON BERT GEORGE  
Copyright 1937 by Prometheus-Verlag  
Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München

22 Fortsetzung

Ihre Ersparnisse erlaubten es, daß sie nach ihrem Wunsch lebte. Die Zinsen ihres Vermögens gestatteten ihr sogar einen gewissen Luxus. Aber welches Vergnügen konnte ihr diese Unabhängigkeit bereiten, wenn ihre Melancholie sie um jede Lebensfreude brachte?

Ja, das war es, — sie hatte keine Lebensfreude mehr. Eléo, die tapfere, unerschrockene, die ihren Mut niemals verloren hatte, war nun hilflos geworden, und das Leben hatte für sie keinen Inhalt mehr.

Zu viel hatte ihr das Schicksal zugemutet, zu oft war ihr junges, schmachtendes Herz verwundet worden. In ihrer Seele sprudelte ohne Unterlaß eine verborgene Quelle und erfüllte sie mit Bitterkeit. Und langsam regte sich doch in ihr.

Wenig sie dann sagte, so wochenlang ihr Zimmer nicht verlassen hatte, niemand empfing, ausgenommen eine alte Kertzin, die ihr an Stelle der Doktoren und Spezialisten krankenpflegerischen erwiderte, dann wurde ihr plötzlich jeder Atem zuwider, der von der Straße kam oder im Hause hörbar war. Sie stob hinaus aus Paris nach den Bädern von Fontainebleau, nach St. Germain oder nach der Côte. Niemand war da, mit dem sie sich unterhalten konnte. Sie hatte keine Freunde, keine Dienerin, an die sie eine Frage hätte stellen, der sie sich hätte anvertrauen können. Oft wenn sie sprach, kam ihr die eigene Stimme ganz fremd vor, — so

lange schwieg sie zuweilen in ihrer selbstgewählten Einsamkeit.

Ein milder Herbst lag über Paris. Eléo hatte sich in ihrem Aeußeren so verändert, daß ihre besten Freunde sie nicht wieder erkannt hätten. An einem warmen, schönen Morgen ließ sie plötzlich ihre Sachen packen. Sie wählte mit dem Auto für einige Tage zu verreisen. Der Chauffeur sollte eine Route wählen, wenig besucht, nach irgendeinem kleinen Ort ohne das übliche „Grand-Hôtel“, nur mit einem Gasthof, an einem stillen Fluß, wo es ruhig sei, und wo sie mehrere Tage bleiben könnte.

So fuhr sie im geschlossenen Reisewagen mit ihrer Koffer aus der Stadt hinaus.

Sie hatte gar nicht getraut, welches Ziel der Chauffeur gewählt. Der Mann wußte, daß es seiner Herrin unlieb war, wenn er sie antwortete, und Eléo war das ängstlich gleichgültig, wohin man sie brachte — nur Ruhe und keine Gesellschaft.

Sie kamen ins Freie, die anmutige Umgebung von Paris umringt, das Grün der Hügel und Wälder, in dem sich bereits braune Farben zeigten, die weite, freie Landschaft, die langsam ihre Herzen beruhigte. St. Denis, Chantilly, Compiègne lagen an ihr vorbei.

Nach mehreren Stunden kamen sie in ein kleines Städtchen am Ufer eines Flußes. Wie es die Hauptstraße entlang. Der Wagen hielt. Eléo stieg aus.

Der Marktplatz war still, und die milde Herbst-

sonne überflutete ihn warm. Einzelne Menschen gingen vorbei und schauten sie flüchtig an. „Wir wollen hier bleiben“, sagte sie zu ihren Leuten. „Suchen Sie irgendeinen Gasthof.“

Eben wollte sie aufsteigen, da erklang von fern ein Militärmarsch. Nach wenigen Augenblicken kam eine Truppe Infanterie aus einer Seitenstraße auf den Marktplatz. Kommandos erklangen, die Leute standen still und formierten ihre Gewehre zu Pyramiden, um Platz zu halten. Einige Offiziere ritten langsam an ihrem Auto vorbei und blickten voll Interesse und Unternehmungslust auf die junge, alleinreisende Dame.

Eléo drehte ihnen den Rücken und gab sofort Befehl weiter zu fahren und das Städtchen zu verlassen. Sie schloß förmlich die verdunstenden Wägen der Offiziere, die ihrem Wagen nachhinkten, das leise Lächeln der Jofe und des Chauffeurs.

Sie fuhren nordwärts durch das Tal der Oise und ahnen in Mareuil. Da es ihr nirgendwo befiel, änderte der Chauffeur gegen Abend die Richtung, und sie kamen südlich ins Tal der Marne.

Ein kleiner gebirgiger Ort. Wie ausgestorben. Der Fluß strömte langsam durch die Dämmerung. An keinem Ufer ein Häuschen, darauf anscheinend ein Kloster oder eine Anstalt. In der Abenddämmerung lag sie den weiten Park, in dem dieses Gebäude stand. Am Dörrchen selbst lag schon die Silbe des Feterabendens. Neben der Kirche ein lauberes, geräumiges Haus, ein Gasthof.

Ihr Wagen fuhr vor. Niemand kümmerte sich darum. Sie beschloß, hier zu übernachten.

Der Chauffeur holte seine, sie betrat ein schön geräumiges Zimmer mit dem Blick auf Fluß und Hügel. Man brachte ihr Gepäck. Die Jofe überzog das Bett mit der mitgebrachten Wäsche. Als ihre Herrin keine Wünsche mehr äußerte, wünschte sie ihr gute Nacht.

Eléo war allein.

Sie ging in dem stillen Gasthofzimmer herum, müde von der langen Fahrt und infolge ihrer körperlichen Schwäche. Ihr Herz klopfte. Ihr Atem ging schwer, Schwindel überfiel sie.

hatte. Aber der strenge Verwaltungsgedanke des Ordensstifters fehlte ihnen doch noch, und so trat das deutschordensfeste Bauerndorf für sie auf den Plan. Hierbei kam es naturgemäß zu Landaufteilungen, zur Festlegung neuer Gehöft- und Siedlungsgrenzen, zur Selbstbestimmung auf Grund und Boden, zum Begriff der Siedlungskultur. Das aber ist eben der Sinn dieses ganzen Geschichtsabschnittes des Siedlungsberichtes der Ordensritter im deutschen Osten.

Nehmen wir aus den Siedlungsberichten und -bestimmungen jener Zeit noch einige heraus. Zunächst die Schaffung des „Rulmischen Rechtes“, das Pflichten und Rechte gegeneinander abwog und Lebensbindungen aufhob oder schuf, die dem Orden entweder lebensberechtigt erschienen oder die die Stützung des Ordens stifteten. So kam man zur geordneten Verwaltung weiter Landteile. Dabei ließ man das Hausrecht der Kirchen stehen. Man bewilligte ihnen zum Teil sogar noch ebendrei bis zu einem Drittel die Gerichtsannahmen der Schultheiße zum eigenen unbedingbaren Verfügungsgerecht; man schuf eine Reihe von Freijahren für neue Siedler und belegte die neuen Bauern erst nach Ablauf dieser oft auf Jahrzehnte hinaus gewährten Zeit mit den allgemeinen Steuernpflichten.

So „siedelte“ man fast unabhängig vom Westen Kultur im Osten an. Man schuf ein selbständiges Bauerntum; man schuf Dorf und Stadt. Man stellte das Erbe der Verpflichtung in diesen Zusammenhängen auf, dem schließlich kein anderer besser zu dienen vermochte, als der dem diese Verpflichtung zum eigenen Wesen geworden war, also als der ostpreußische Bauer. Er ist somit auch der ureigene Träger des ihm von der Ritterordenssiedlung bereinst Vererbten, das dahin geht, daß Selbstständigkeit auf Grund und Boden nicht nur der Kern eines gesunden Lebens, sondern auch der eines blutvollen deutschen Volkstumes sein muß. Erst dann „siedeln“ Blut und Gut an, wenn alle diesen Anspruch verkörpern. Deutschtum im Osten ist Siedlungserbe.

## Sepp Dobiasch:

### „Sonne, Wind und Weite“

Ein Buch von trohen Fahrten und Menschen. Wilhelm Limpert-Verlag, Berlin, 172 Seiten, 2,80 RM.

Der Verfasser, der durch seine Werke „Voll auf dem Amboß“ und „Kaiserjäger im Osten“ aufhören ließ, wartet hier mit einem Werk über die Idee und Gestalt von „Kraft durch Freude“ auf. Den Leser überrascht die Schlichtheit und Lebenswahrheit, mit der dieses Buch gestaltet ist. Vor unseren Augen erhebt lebendig das Bild von dem großen Erleben der großen Ady-Führer-Gemeinschaft. Vor uns zeigen sich die neuen deutschen Menschen in sonniger Aufgeschlossenheit. Vorurteilsfrei und aufrecht in ihrer Haltung. Wir sehen sie mit kraftvollem Selbstbewußtsein ihren Weg gehen, der klar zum Ziele führt. So wird das Buch zu einer überzeugenden und damit wirkungsvollen Werbung für jene Ady-Gemeinschaft, die alle deutschen Menschen umfaßt, denen der Wille des Führers mit dieser Tat Erleben, Kraft und Freude schenkt, wie nie zuvor in der Geschichte sozialer Fürsorge aller Völker und Zeiten. Dieser herrlichen Gemeinschaft gilt die stete Sorge des Schöpfers von „Kraft durch Freude“, Dr. Robert Lew. Sein Werk wird durch dieses Buch in seiner ganzen Bedeutung offenbart.

Carl Lauer.

Sie trat, immer noch im Pelzmantel, ans offene Fenster und sog die frische Luft ein.

Träge und leise plätschernd stöh unten die Marne vorbei. Schon lag die Nacht über dem Wasser. Im Dorf war es still, aus irgendeiner fernem Wirtschaft hörte sie sprechen. Sie schloß das Fenster, entließ sich und ging, ohne etwas zu essen, zu Bett.

Nachts erwachte sie. Sie fühlte eine schmerzhafteste Beklemmung.

Sie richtete sich auf und machte Licht. Ihr Herz klopfte. Es pochte und erfüllte sie mit einer seitlichen Angst, die sich bis zur Unerschütterlichkeit steigerte. Aber Schlag tat ihr weh, sie prechte die Hände auf die Brust, noch hatte sie die Kraft, nach der Schwärze zu greifen, an der die elektrische Schwärze hing, — dann kam sie ohnmächtig zurück.

So fand sie die Jofe, die herbeigeeilt war. Man alarmierte die Wirtin, um einen Arzt zu holen.

Im Dorfe selbst sei kein Arzt. Inbes könne man einen der Anstaltsärzte von oben holen. Die Wirtin selbst liehen sich nur von Doktor Moreau behandeln, der wohnte aber im demnachdaren Ort.

Als Eléo wieder die Augen aufschloß, sah sie einen älteren Herrn an ihrem Bett sitzen, der ihre Hand hielt, und ihren Puls prüfte. Langsam zog sie ihre Hand zurück. So erkannte sie den Baron von Villers, dem sie vor einigen Jahren im Eisenbahnzug begegnet war.

Sie sah ihn erst eine Weile an, dann fragte sie mit schwacher Stimme:

„Wie kommen Sie hierher, Baron?“

„Na, wie konnte ich hierher, liebes Kind? Ebenfalls könnte ich Sie fragen: Wie kommen Sie hierher in meine Gegend?“

„Ihre Gegend? Wie heißt der Ort hier?“

„Sie sind in einem Dörfchen in der Nähe von Meaux an der Marne.“

Jetzt fiel ihr ein, daß sie damals auf der Bismarck, die er ihr gegeben, den Namen des Sanatoriums gelesen hatte, das in der Nähe von Meaux lag.

(Fortsetzung folgt.)



## Im Erhof

Im Hof die beste Bild... blau der... die Wösch... tragene K... sich die st... gedeutliche... risonlinie... Friche um... Deich.

Und das der Nord... Bild wand... Ferne, wo... verfliegen... Seedeiches... Sand und... Das Sat... ferne der... Sibel und... Landschaft... und die in... denn hier... Linie, Bar... sibern die... Märchen d... nemend Le...

Das Licht... friesschen... Licht, die... der man... kraft sein... dem Bed... schweren... einwärts... der blauen... schein die... glänzende... Luft der... einem Ge... so warm... Schale.

Rein und... über den... verdrängen... Schreufen... Weg in die... wieder sch... der alten... den, wo... nungswen... siel. Die... ostfriesche... verübmen... Emmius, d... gleichen... Grestel... Stützpunkt... Dorf voll... nüsse der... sen und m... gründen... me t hinar... Weiter n... deutschen... von der d... Nordern... Lange o... reago Leber... Inseln im... Rüste entla... siel, D... merfiel... Carollin... der Abfah... Recht als... sten aller... zeichnet... Harlebut... wieder ent... darfen.

La... LC... Das v... Prospe...







Die Eifeler Seenplatte wächst

Der Bau der Kurtalferre Schwammenauel im Grenzgebiet zwischen der Eifel geht seiner Vollendung entgegen. Diese 4 Jahre hat die Bauzeit in Anspruch genommen. Ein gewaltiges Werk von großer wasserwirtschaftlicher Bedeutung ist entstanden, in einem Gebiet, das von der Natur einträchtig geformt wurde.

Um ein Bild von dem räumlichen Ausmaß der Kurtalferre Schwammenauel zu bekommen sei erwähnt, daß sie ein Fassungsvermögen von mehr als 100 Millionen Kubikmeter Wasser hat, während die Kurtalferre bei Gemünd rund 50 Millionen Kubikmeter Wasser aufnehmen kann.

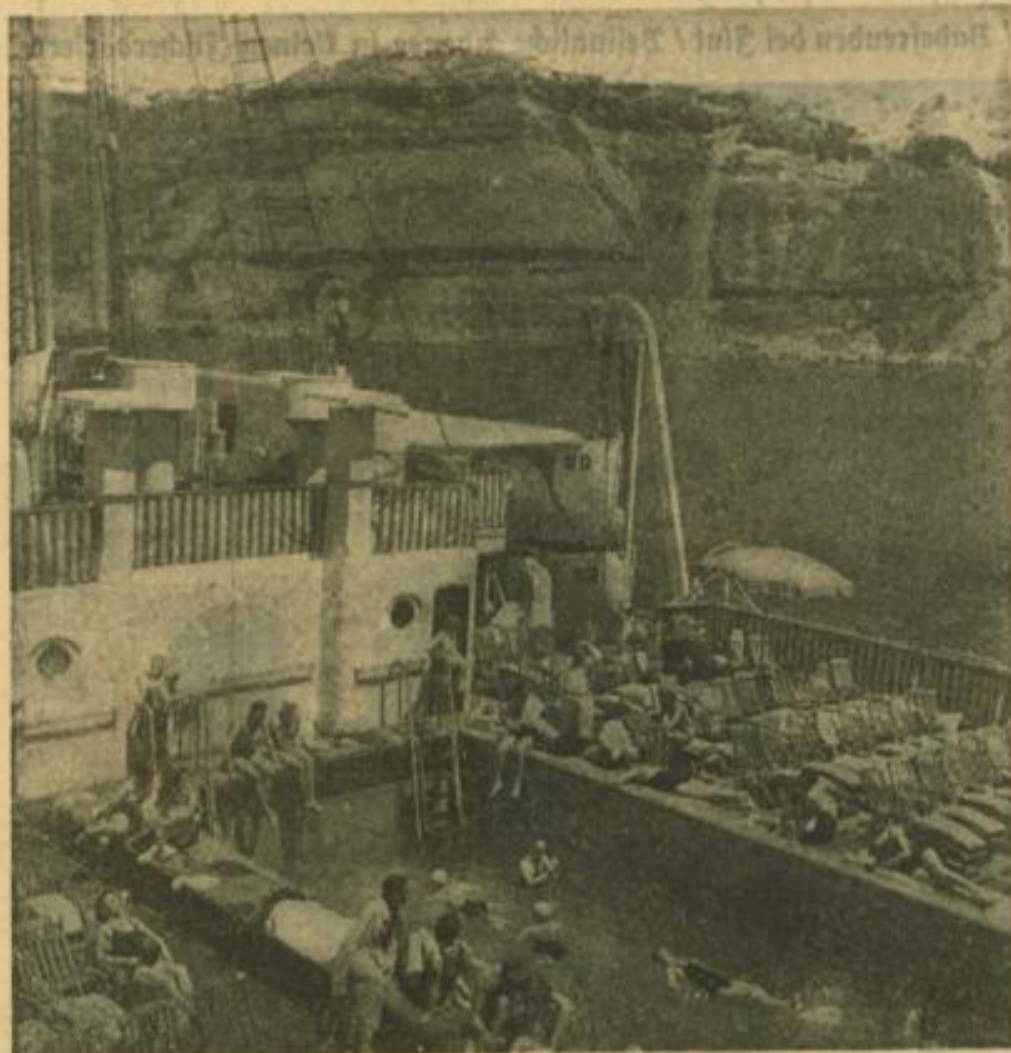
Am See vorbei führen drei Landwege durch Wälder und über Dämme landaufwärts. Motorboote vermitteln den Verkehr zwischen dem Staadamm, an dem eine Gaststätte errichtet wird, und dem Ort Hoffelsbach.

Auf weißem Schiff ins blaue Mittelmeer

Die Sehnsucht nach dem Süden muß dem Menschen des Nordens im Blute liegen. Am stärksten packt uns Erdbaren das Fernweh nach Meer und Sonne in den Frühjahrsstagen.

Schönheit in paradiesischen Gefilden, von Freude, Erholung und seligen Vorlesien auf dem weißen Schiff, das unter der leuchtenden Mittelmeersonne von einer Herrlichkeit zur anderen fährt.

als auf einer Seereise ins Mittelmeer. Auf deutschem Boden fährt man beispielsweise von Bremen nach Lissabon und besucht alle drei Atlantischen Inseln, die gerade jetzt den vollen Glanz der subtropischen Welt vor uns ausbreiten.



Auf deutschem Boden im Mittelmeer Das Vergnügungsreisenschiff der Hamburg-Amerika-Linie vor der griechischen Insel Santorin.

Berghotel Mummelsee Stationen: 1036 m ü.M. Ottenhöfen der beliebte Ausflugsort an der Schwarzwaldhochstr.

Italien und Venedig. Man kann nicht aufhören, davon zu erzählen, wenn man einmal damit beginnt. Von Küste zu Küste trägt uns der Dampfer, wechselnd zwischen Land und Meer.

In einen Liegestuhl gebettet, den Blick auf die blaue Fläche der See, träumen wir uns hinein in die wechselvolle Geschichte des Mittelmeeres.

Ferienaufenthalt vermittelt HB-Reisebelleage

Lenzkirch

Hochschwarzwald 810-1200 m Feldberg-Titiseegebiet Modernes Strandbad - Wald - Wasser - Ruhe Prospekte durch das Kurbüro Lenzkirch

Elzenroff Inmitten herrlicher Wälder (Alb) Nähe Herrenalb u. Döbel. Gasthaus und Metzgerei „Zum Strauß“

Frauenalb Farnal Marzell 25 - Bahnstation Gasth. u. Pens. „Zum König v. Preußen“

Marzell Gasthof u. Pension Bergschmied (Alb) Nähe Herrenalb u. Döbel.

Marzell / Gasthaus u. Pension Schönblick In schön. Albthal gelegen. Empfehl. sich für Sommerfrische u. Wochenend.

Bernbach 310 - 580 m ü. d. Meer. Bahnstation: Herrenalb

Gasthaus und Pension „BÄREN“ Altbekanntes Haus. Zimmer mit fließ. Wasser und Bad.

Gasthaus „Zum grünen Baum“ Dek. gute Küche. - Bad im Hause. - W.C. - Liegeplätze

Gasthaus und Pension „Löwen“ Altbek. Haus. Liegew. Pensionator 3.50. Schöne Fremdenz. Pros.

Herrenalb

Kaffee „Harzer“ eigene erstkl. Konditorei Zimmer ab 2 RM.

Frohe Ferien in Herrenalb bei vorzügl. Verpflegung in dem gut eingerichteten Hotel Waldhoen

Allwindeck b. Bühl Baden Mit. Ruine (1100 erb). Aussicht, gelag. Restaur., Kaffee, bill. Pens. u. Hochw., Liegew., Herd, Spasierz. f. Erholungsbedürftige.

Lautenbach b. Gernsbach (Murgtal) Gasthaus und Pension „Zur Sonne“ Romantische, staubfreie Lage, großes u. u. Schwimmad, best. Verpfleg., fließ. Wasser. Pens. v. RM 2.50 an. Ruf 908 Gernsbach

Lautenbach bei Gernsbach (Murgtal) Gasthaus und Pension zur Sonne Romantische, staubfreie Lage, großes Luft- und Schwimmad, best. Verpflegung, fließendes Wasser. Pension von 3.50 RM an.

Schön münz zach Im Murgtal Gasth. u. Pens. „Zum Ochsen“ Dir. an d. Schön münz zach, abseits der Landstr., gel. Original-Schwarzwalddöbel. Direkt am Wald. Butterküche. Garage. Prospekte, Fernspr. 88. Besitzer Karl Batsch.

Kirschbaumwäsen b. Schön münz zach Gasthof und Pension „Waldeck“ In schönster Lage des Murgtales, am Stausee. Vorzügliche Küche, schöne Zimmer, teilw. fl. Wass. - Mäßige Preise. Garage. - Prospekte durch den Verlag. Bes.: Chr. Gahr.

Huzenbach (Bahnstation) bei Schön münz zach Gasthof u. Pension z. Bären Farnal Marzell. Teilw. fl. w.d. Wasser. Großer Garten, Fußbad, Liegewiese. Vor- und Nachsaison Mk. 3.50. Obst, Wochenend. Prospr. Fernspr. 72.

Verbringen Sie Ihre Ferien in Huzenbach bei Schön münz zach in der Pension Möhrle d. Haus f. Ruhe suchende. Neuzeitl. eingerichtet. In fr. Höhenlage a. Wald u. Wasser gel. Liegewiese, fl. Wass., Zentralheizung, beste Verpflegung. Vor- u. Nachsaison ab 3.50 RM. Prospekte durch den Verlag und den Besitzer G. Wöhrl.

Enzklosterle Pens. Stieringer bei Bad Wildbad, Ruf 63 im Schwarzwald. Neuzeitl. einger. best. empl. Haus mit Sonnenbad u. Garten. Vorzügl. Verpfleg. Pens.-Preis Vors. Mk. 3.50. Prospekte.

Enzklosterle Gasthof z. „Hetschelhof“ Bestes Haus für Ruhe suchende. Bekannt durch seine idyllische Lage. S. h. ö. Garteneinlage, Garage, Fernspr. 73. Prospekte

Eine erfolgreiche KUR machen Erkrankte an den Atmungsorganen und Erholungsbedürftige in dem altherwährten Kurort Schömberg. Kreis Neuenbürg (Schwarzwald). - Prospekte durch das Kuramt.

Schön münz zach IM SCHWARZWALD LUFTKURORT für Herz und Nerven Neues Schwimmbad Ausk. Kurweien

Kurhaus Waldhorn . . Pens. ab M. 4.50  
Gasthof zum Schiff . . . ab 3.50  
Gasthof zum Ochsen . . . ab 3.50  
Gasthof z. Grödenwald . . ab 3.50  
Gasthof zum Steinbock . . ab 3.50  
Pension Waldriedel . . . ab 3.50  
Pension Frey . . . . . ab 3.50  
Pension Klump . . . . . ab 3.50

Schwarzenberg im Kurgebiet von Schön münz zach Kurhaus Murgtalberle. Pens. ab M. 3.50 Pens. u. Café Sackmann . . ab 3.50 - geordnet nach Bettenzahl -

Schwarzenberg bei Schön münz zach, Murgtal Pension und Kaffee Sackmann ein herrliches Plätzchen, an Murg und Wald gelegen. Robige Lage. Fließ- und Wälder. Liegewiese. u. Restaurant gute Verpflegung. Pensionserpreis von 3.50 bis 4. - RM. Telefon Schön münz zach 34. Prospekte durch den Inhaber Chr. Sackmann.

Gasthaus und Pension Krone Huzenbach bei Schön münz zach Dir. z. d. Murg gelag. Gart. u. Liegew. Freundl. u. Waldnähe. Freischwimmbad. Eig. Landwirtschaft. Mäß. Preise Prospekte HB. Besitzer G. Sackmann.

Dobel nördl. Schwarzwald 700 bis 900 Meter Hotel - Pension „Sonne“ fließendes warmes und kaltes Wasser Zentralheizung. Freischwimmbad. Gut und preiswert. Garagen. - Pension ab RM. 4.50

Hotel-Pension „Post“ Für ruhig. Aufenthalt. Fließ. Wasser Zentralheizung. Garage. Prospekte Fernspr. 457. Besitzer A. Körner

HIRSAU Württembergischer Schwarzwald Gasthof - Pension „Röble“ Ruh. Aufsch., gutbürgerl. Haus. B. W. w. u. k. Zentralheizung. Großer Garten. Garage. Prospr. och. d. Bes. Fr. Hiltz. hartz. Küchenchef. Fernspr. Calw 363.

Schwarzwald Bäder u. Kurorte

Wildbad Rheuma - Gicht - Ischias - Nerven - Altbekanntes Thermalbad Beliebter Kurort, 430-750 m - Einzige Kuranlagen - Neue Trinkhalle - Theater - Sport - Bergbahn - Strandbad - 20000 Gäste

Freudenstadt Heilklimat. Höhenkurort, 750-900 m. Golf - Tennis - Tattersall Frei- u. Hallenschwimmbad - Kurkapelle - Kurtheater - Pensionspreis ab RM. 4.50. Hotels ab RM. 4. - Ganzjähriger Kurbetrieb

Bad Liebenzell 1000 jähriges Thermalbad - Luftkurort, 350-450 m - Frauenleiden, Rheuma, Gicht, Nerven, Herz, Klimakterium. Kurkonzerte Kuranlagen - Freischwimmbad - Pension RM. 4. - bis RM. 7. -

Herrenalb Heilklimat. Kurort im nördl. Schwarzwald für Nerven, Herz, Stoffwechsel. Fast völlig neubauert. Mod. Kurrichtungen. Ganzjährig geöffnete Häuser. Kurkonzerte, Strandbad, Jagd, Fischerei, Tennis

Bad Teinach 400-600 m - Heilbad für Herz, Nieren und Nerven - 4 Mineralquellen. Natürl. kohlen saure Bäder. Trinkkuren. Neue Trink- und Wandelhalle - Freischwimmbad - Kurkonzerte - Pens. ab RM. 4. -

Auskunft und Prospekte durch alle örtlichen Kurverwaltungen

Muggenbrunn 974-1120 m über d. Meer. Höhenluftkurort im südlichen Schwarzwald zwischen Feldberg, Beichen u. Schaulinsland Auskunft durch das Bürgermeisteramt

Gasthof „Grüner Baum“ Beste Verpflegung, H. Gärtnerei, Zentralheizung, fl. Wasser u. w. u. k., Posthaltestelle und Post im Hause. Prospekte, Fernspr. Todtnau 290

Kurhaus Schwanen Käiberbrunn 140 m - Kreis Freudenstadt Station Dornstetten. - Ideal geschützte Lage. Bäume. Sommerweiden. Prachtvoller Tannenwald. Altbek. Gasthof. Fließ. k. u. w. Wasser, Zentralbad. Mäß. Preise. Eig. Wägen. Bes.: Max Zeller, Ruf 30 Pfalzgrafweiler. Prospr.



Wasser

Heber 5000 Für das Mittelmeer 736 Gesell. Dauer vorb. gieren aller bis Ost r. O. H. - und Reihe von 1. besonders 17 reisen ausd. durch die P. westlichen K. r. a. h. e. und in D. b. sen, die ein diesjähriger Heisebüro bei allen W. -Buchungsf.

Lof 320 m ü. d. lichen Tanne tal, die Khei dung mit C. Herrenalb. I. tige Wände Teufelskamm Verlegung.

Kälber Gut bürgerl. empfohlen. Pens. von 3.

Lange Kurho Erstkl. Unte

BER Gasth

Schöne staal Terrasse mi

Bade Alte Herrlicher A die Vozesse Auto beque

„Ja“ Beliebte Lage, direk

Kurh 700 m Neuhau, Bachföhr Forbach

Hotel bei Baden. Ideal. Ferien wiesen, Pen fr. Forellen.

DORNS Kurh Bekanntes k. u. w. Wasser. Luft u. So 6 Min. zum



er  
meer. Auf  
weise von  
alle drei  
den vollen  
ausbreiten  
Paro-  
ohammeda-  
bratlar, die  
den empot.  
Schäden der  
die. Tizilien  
ablingsche.  
f, zu Grie-  
nach Stan-  
geheimnis-  
Korfu, an  
nach Süd-

Technik:  
Hochbau  
Vielhöchst.

st aufhöhen,  
mal damit  
t und der  
und Rees  
at in der  
uns in die  
rer Räume  
wir müde  
kommen  
heiten der

st auf  
wir und  
des Schild-  
nur ein  
ander Land-  
nd, sondern  
in welchem  
Zeit hinein  
aus.

Milau.

sebellage

ch  
Tifisegebiet  
esser - Ruhe  
o Lenzkirch



Wasserspeler am Bruchsaler Schloß  
Aufn.: Verkehrsverein Bruchsal

### Über 5000 Gesellschaftsreisen ins fröhliche Deutschland

Für das Reisejahr 1938, das das Leitwort „Reist ins fröhliche Deutschland“ trägt, hat das Mitteleuropäische Reisebüro (MER) insgesamt 736 Gesellschaftsreisen von 8 bis 15 Tagen Dauer vorbereitet, die nach den schönsten Reisezielen aller deutschen Gauen, vom Bodensee bis Ostpreußen, von den Alpen bis zur Ost- und Nordsee führen. Neben einer Reihe von Plänen, die in vergangenen Jahren besonders gern besucht worden sind, hat das „MER“ 17 neue Ziele für seine Gesellschaftsreisen ausgewählt. So z. B. achtstägige Reisen durch die Bayerische Ostmark, nach dem westlichen Erzgebirge, nach der Bergstraße, nach neuen Zielen am Bodensee und in Oberbayern. Über alle diese Reisen, die ein Ausschnitt aus den mehr als 5000 diesjährigen Gesellschaftsreisen der deutschen Reisebüros sind, unterrichtet eine Vorkarte, die bei allen MER-Reisebüros, Vertretungen und Buchungsstellen erhältlich ist.

## Unverfälschte Schwarzwaldwelt

Trägt einen die Schwarzwaldbahn von Ofen- lenburg, wo man die Rheintallinie verließ, ins tiefeingeschnittene Gebirge hinein, bewegt den Reisenden vor Ausblick zu Ausblick der Jauler des Berglandes fester. Rot schimmert das Felsgerippe im dunkeln Grün der Lannenfor- sten. Draußen auf der Talsohle künden die Za- gerstätten ausgebreiteter Sägewerke den Holz- reichum der Südwestmark des Reiches. Dann wieder schieben sich mächtige Dächer alter Bauernhöfe über die Hänge. Da — das ist un- verfälschte Schwarzwaldwelt. Und das alle, re- gsame Triberg ruht recht am Herzen des wald- und wasserumrauschten Gebirges, das sich ro- mantisch genug am Oberrhein ausfüllt. Rit- ten drinnen in seinem Schwarzwald liegt Tri- berg.

Günstig steht und ihn insand legt, Heilungs- suchenden und Erholungsbedürftigen zu helfen. Nun, Triberg, die Stadt zwischen „drei Ber- gen“, darf sich rühmen, solcher Gnade teilhaft zu sein. Wie behaglich kuschelt sich das Städt- chen in die Falten der grünen Gewänder sei- ner bergigen Beschützer. Und sein Tal herab strömt der Obem der tosenden Wasserfälle, der wichtigsten und größten Fälle auf deutscher Erde. Die Luft unmittelbar im Bereich der brausenden Fluten, die über Stod und Stein, durch das Gerage der Fichten und umrahmt von Rook- und Farnbüscheln, herabsprudeln, weist starke negative elektrische Ladung auf, der ärztliche Fachwelt bedeutende Heilkraft bei- mischt. Und welche erquickenden, welche ausge- dehnten Luft- und Schwimmbäder findet der Gast, eingetaucht in Wald und Bergbereich. Langst zerfiel die ehemalige tropige Feste Tri-



Die Brunnen-Kolonade in Wiesbaden, der weitestspannteste Säulengang Europas. Tausende von Besuchern werden während der „Wiesbadener Festwochen“ die Schönheiten dieser Stüt- ten bewundern.  
Aufn.: Dr. Offermann

berg, auf der einst als Pfand- und Schloßherr jener hochgemute und tapfere Reichsgeneral Lazarus von Schwendi saß, der nach hartem Kriegshandwerk in Ungarn und im Schwarz- wald und am Kaiserstuhl Tage des Ruhens verbrachte, mancherlei Wohlthatiges schaffend. Um die in Schutz vergrabenen Trümmer der Burg windet heute der Burggarten, in den Jah- ren nach dem Weltkrieg entstanden, seine grüne und blühende Herrlichkeit. Wie erhaunt, wie begeistert betrachtet man so hoch im Gebirge einen wundervollen Rosenpark.

Man braucht kein leidenschaftlicher Geschichts- freund zu sein und wird gerade in Triberg leicht sich bewegt fühlen, ein wenig in die Vergangen- heit dieses regen, strebsamen Städtchens einzu- dringen. Triberg gehört zu den ältesten Uhr- macherorten des schwarzen Waldes. In der mit viel Liebe und Verständnis erneuerten Ge- werbehalle, die zu einem aufschlußreichen Hei- matmuseum erweitert wird, kann man sich mit vielen Erscheinungen von Brauchtum und alter Handwerkskunst bekanntmachen. Kurz, von wel- cher Seite her man Triberg sich nähert, immer erkennt man, wie sehr dieses Ferienstädtchen, dieser gastliche Ort heimlicher Geschäftigkeit mitten drinnen liegt im schönen Schwarzwald.

### Großdeutsche Landschaft und Kultur

Deutschland ist größer geworden. Nicht mehr die Zugspitze ist der höchste Berg, von dem sein leuchtendes Banner weht, sondern der fast 4000 Meter hohe Großglockner im neuen Reichsgebiet. An diese Tatsache erinnert das Titelblatt der Mai-Ausgabe der Zeitschrift „Deutschland“, das der Wiener Maler Robert Zimmer geschaffen hat. Und was das farbige Bild andeutet, das erfüllt der Inhalt: mit dem Beitrag eines Ver- rufenen stellt er auf acht Seiten und mit vielen erlebten Lichtbildern und Zeichnungen die älteste deutsche Ostmark vor. Die Zeitschrift „Deutschland“ wird nun laufend auch diesem Teile des Reiches dienen. Sie wird das Land zeigen, seine Menschen, seine Kultur, das wahre Land Oesterreich, das nicht gemein hat mit dem Reich, der zuweilen behauptete, Oesterreich zu sein. Den überwiegend kulturellen Teil der Mai-Folge bestreiten diesmal Hildebrand, die- ses niederdeutsche Schmuckstücke deutscher Bau- kunst, und Würdigungen der Lebensarbeit Wil- helm Busch's und Richard Wagners, dessen Ge- burtstag sich im Mai zum 125. Male jährt. Schon sommerlichen Ferienzielen wird der große Beitrag „Das weitere Meer“ gerecht, der in lof- fenden Bildern den Strand der Ostsee erleben läßt von der Hensburger Förde bis zur Kuris- schen Hebrung. — Probenummern der auch in englischer, französischer und spanischer Sprache vorliegenden Zeitschrift durch den Verleger-Ver- lag „Deutschland“, Berlin SW 68, Charfotten- straße 6.

#### Loffenau Schwarzwald

320 m ü. d. M. Postauto Gernsbach-Herrnau. Mit herrlichen Tannenwäldern umgeben. Freier Blick auf das Murgtal, die Rheinebene und den Schwarzwald. Heuweise Verbindung mit Gernsbach, Rastatt, Baden-Baden im Westen, Herrnsau, Döbel, Wildbad und Enzthal im Osten. — Prächtige Wanderungen: Teufelsmühle (900 m), großes Loch, Teufelskammer, Abtallandhaus, Photomühle. — Gute Verpflegung. Ankauf: Der Bürgermeister.

#### Kälbermühle b. Wildbad, Tel. 507. Gasthaus und Pension „Waldluft“

Gut bürgerl. Haus, schönste Lage für Ruhesuchende, bestens empfohlen. Liegew., Stühle, Terrasse, schatt. Garten, volle Pens. von 3,50 RM. an. Prospekte im HB. Karl Weillinger.

#### Langenbrand Kreis Neuenbürg (Wärtl. Schwarzw., 670 m)

Kurhotel „Ochsen“ (Waldesnähe)  
Erstkl. Unterkunft. Zeitgemäß. Preise. Christ. Rapp.

#### BERNECK 455-510 m ü. d. Meeressp. Bahnhof Nagold-Altensteig

Gasthof und Pension „Linde“  
Besitzer: Fr. Seeger  
Schöne staubfr. Höhenlage beim Walde. 30 Betten. 8 Wass. Terrassen mit Blick auf den See. Fernruf 303 Altensteig.

#### Baden-Baden

Altes Schloss  
Herrlicher Aussichtsort mit gutem Restaurant. Blick in die Vözezen mit Straßburger Münster. Zu Fuß und mit Auto bequem zu erreichen.

#### „Jagdhaus“ Pension und Kaffee-restaurant

Bellest. Ausflugsort. Ruhige, staubfreie Lage, direkt am Walde. — Mäßige Preise.

#### Kurhaus Rote Lache 700 m ü. d. M.

Negbau, B. Wass. w. u. k., mäß. Preise. Sieht frische Bachforellen, Herrl. Aussicht. Autovorb. B.-Baden — Forbach. Tel. Forbach 222. Prospekte.

#### Hotel Geroldsauer Mühle bel Baden-Baden Feinsprecher Nr. 1787

Ideal. Ferienloftent., dir. an d. Schwarzwaldhöhenstr. Liege- wiesen, Pension (erstkl. Verpfleg.) zu mäß. Preisen. Soez. fr. Forellen. Eig. Kondit. Saal u. Gesellschaftsräume. Prospekt.

#### DORNSTETTEN bel Freudenstadt Wärtl. Schwarzwald (700 m)

Kurhaus „Zur Blume“  
Bekanntes Haus für erstkl. Verpflegung. Zimmer m. fließ. k. u. w. Wass. / Zentralheiz. Garage b. Haus / Gr. Liegewiese Luft- u. Sonnentbad. / Pension ab 3,50-3,90. Raststätte 6 Min. zum Hochschwimmer. Prospekte Fr. Hiller u. „HD“.

#### Freudenstadt Haus am Walde 740 Mtr.

Vorzügl. Verpflegung. Zimmer m. fließ. Wasser, w. u. k. Zentralheiz., Bad, Garage, Liegewiese beim Haus. Mäßige Preise. Dinerkarte. Prospekte. Geschw. Eppeler.

#### Freudenstadt Kurhaus Teufelwald Am Ianneshochwald

Chinell. Hausordnung. Aufzug. Ganzes Jahr offen. 120 Betten. Pension ab RM. 5.— Fernruf 747. Prospekte.

#### Adrionshof bel Freudenstadt (8 km), 750-800 Meter ü. d. Meer.

Landw. Gutsbetrieb, teilw. fließ. Wasser. Zentralheizung. Liegewiesen, Badegelegenheit, Garagen. — Pensionspreis RM. 4,50 bis 5.— Prospekte durch „Hohenkreuzbanner“ und Beutler H. Gückelmann u. Ruf Lohburg Nr. 42.

#### HALLWANGEN bel Freudenstadt 730 Meter ü. d. M.

Direkt am Wald sonnig und ruhig liegt  
„Pension Waldeck“  
und bietet mit Zentralheiz. 8 kalt u. warm Wasser, bei bester und reichlicher Verpflegung angenehmen Aufenthalt. Pension 3,00 Mark. Prospekte. Besitzer: A. Höbker.

#### Hallwangen bel Freudenstadt (730 m) Kurhaus „Grüner Baum“

Höhenlage, direkt am Wald. Fernsicht. Vollst. renoviert. Zentralheiz., fließ. Wasser l. d. Zimmern. Volle Pension bei erstkl. Verpflegung 3,80 RM. Prospekte. Besitzer: O. Gaiser.

#### Untermusbach bel Freudenstadt

Pension Waldeck  
600 m ü. d. M. Bes.: Gehr. Mast. Neuzubau, gut bürgerl. Haus direkt am Walde. Ruhige Lage. Für Ruhesuchende beste Erholung. — Herrliche Fernsicht mit Kobelbänken. Schöne Fremdenzimmer. Pensionspreis von 3,20 RM. an.

#### Obermusbach Höhenkurort bel Freudenstadt (700 m)

Gasthof u. Pension zum Auerhahn  
Station u. Tel. 280 Dornstetten. Neu eingerichtet. Gasthaus, Zimm. m. u. ohne B. Wass. Warmwasserheiz., ruh., staubfr. Lage, waldreiche Geg. Liegew., eigen. Schwimmbad. Auto- garagen. Butterküche. Pens. ab 3,50 RM. Bes.: Gg. Frey.

#### Das Baiersbronner Tal u. seine Höhen SCHWARZWALD laden zum Besuch!

Aus u. Schiffen d. Verkehrsverein Baiersbronn u. alle Reisebüros.

#### Gasthof und Pension „Zur Krone“

Gastbürgerl. Haus. Fig. Metzgerei. Forellent. Schöner Garten und Terrasse. Schwimmbad. Pension von 2,50 Mk. an.

#### Pension Talblick

bietet schönste und ruhigste Lage, gute Küche, gemütliches Haus. Verpflegung von 4.— RM. an.

#### Alpirsbach 435 7:00 m ü. M.

die schöne Kur- und Klosterstadt im Schwarzwald. — Herrliche Wälder, Kuranlagen, Spiel- und Tennisplätze, Luft- und Schwimmbad, Jagd- und Forellensuchen, Zeitgemäß. Preise. Alte Bauwerkstätte. — Prospekte durch den Kurverein, Fernruf Nr. 6.

#### Tonbach bel Baiersbronn, Margtal

Gasthof-Pension Waldlust  
am Wald und Wasser, Liegewiesen, herrliche Fernsicht, neu hergerichtet, fließ. Wasser, Bad, Gartenwirtschaft, Eig. Auto, Garage, Pens. ab 2,90 Mk. bei reichl. Verpflegung. Tel. Baiersbronn 2228. Prospekt. dch. Bes. E. Zülle. (20270V)

#### Höhenluftkurort Kniebis 970-1000 m

Pension Kaiser  
Gutbürgerliches Haus - Mäßige Preise - Prospekte

#### Kurhaus Allerheiligen 800-850 m ü. d. M. ruhinst. Ottenhöfen, Oppenau, Kraib- waldkurort. Schwarzwald-Einkaufsstätte aus dem Jahr 1183. Wilromantische Wasserfälle 10 Minuten vom Haus. — Pension ab 5.— Prospekte. Besitzer: A. Nassoy

#### BUHLBACH Station Baiersbronn Ruhesteingebiet

Gasthof u. Pension Waldheim  
Prospekte durch Besitzer: F. Harm, langjähriger Küchenchef

#### Besucht Oppenau

die waldreiche Kurstadt am Kniebis und Torhüterin von Allerheiligen. Berühmte Gästestätten. Neuzitliches Schwimmbad und Sonnenbad inmitten schön- stem Gebirgsparanoma. Prospekte und Auskünfte durch den Kur- und Verkehrsverein. (20294V)

#### Bad Peterstal

Bad, Schwarzwald, 400/1000 Meter über dem Meer. — Vorzügliches Moor-, Stahl- und Kohlensäurebad. Neuzitliches Familien-Schwimmbad. Prospekte und Auskunft durch den Kurverein und unser Reisebüro.

#### Sasbachwalden Bahnstation Achern. — Am Fuße der Hornsgrinde

Hotel und Pension „Gaishölle“  
Originalstube (Heimatmal. Kayser). Bek. Küche u. Keller. Pension ab 4,50 RM. Moderne Fremdenzimmer. Prospekte durch Bes. Frau Romer und „HD“. Fernruf Achern 251

#### „Sonnenwirthshaus“

Altbekanntes Haus. Schöne Fremdenzimmer. Liegeterrasse. Garage. — Fernsprecher: Achern 227. — Mäßige Preise. 20 302 V) Besitzer: Jos. Prestel.

#### Seebad 400-1166 Meter im Achertal 20 Min. v. Bahnst. Ottenhöfen

Gasthaus „Zur Krone“  
Terrasse mit herrlicher Aussicht. Zimmer mit fließ. Wasser warm und kalt. Gute und reichliche Verpflegung. Pension ab 4.— RM. Prospekte. Telefon Karselrodeck 237. (56866V)

#### Gasthaus Bischenberg b. Sasbachwalden Station Achern.

An der Kraftpostlinie Achern-Hornsgrinde / Gute Verpflegung / Pension 2,80 Mk. / Tel. Achern 693 / Prospekte

#### Ottenhöfen

Gasthaus Pension Engel  
Fließendes Wasser. / Zentralheizung. Bäckerei. / Etwaes Forellengewässer. / Garage.

#### Oberkirch im Renchtal Schwarzwald

Hotel Obere Linde  
Am Stadtpark gel., bietet angenehmen Aufenthalt. Groß- Gart., Liegewiese, Tennis. Sämit. Zimm. m. fließ. Wass. Pens. ab 4,50 RM. Prospekte i. Verlag. Bes. A. Dflöer

#### Hotel Schwarzer Adler

Gemütl. Aufenth. Beste Verpfleg. Renchtal-Sozialitäten. Schön. Gart. Terrasse. Pens. v. 4,00-4,50 RM. Tel. 319. Zimmer fließ. Wasser. Bes. Franz Schirrmann.

#### Luftkurort Lautenbach (Renchtal Schwarzwald) SCHWIMMBAD

Gasthaus und Pension „Zum Schwanen“  
Gut bürgerl. Haus. Pensionspreis v. 2,80-4,00 Mk. Tel. 240 Oberkirch. Prospekte v. HB. Bes.: O. Sester, Küchenchef

#### Hirschwirthshaus Oberwolfach

Seit 1615 im Schwarzwald mit vorzüglicher Unterkunft, herrl. Liegehalle und Garten-Terrasse. — Pension RM. 4,00. — Mit Wolfach Omnibus- verbindung. — Tel. Wolfach 366. (20 812 V)

#### St. Peter südlicher Schwarzwald

700-1200 m ü. d. M. Schönste Lage des südl. Schwarz- walds. Hervorrag. klimat. Luftkurort. Strandbad. Pensionspr. v. 1,80-4,50 RM. Ausk. od. Prospekt dch. die Kurverwaltung

#### Altglöshütten

Pension „Haus Sommerberg“  
Neuzitl. eing., mit all. Komfort. Sonn., staub- u. armfrei Höhe. — Tel. zu Luft- u. Sonnenbäd. Anerk. zt. Küche. Pens. 4,50-5,50. Tel. Altglöshütten St. Prospekt. HB. Bes. E. Gauwitz



# Im zauberischen Banne des Bergfrühlings

## Jetzt bereitet eine Schwarzwaldwanderung zahllose Entdeckerfreuden / Von genussreichen Pafsfahrten

Die Waisonne leckt gierig an den Polstern des Schnees, die sich noch immer auf dem breiten Rücken des Feldbergs hartnäckig behaupten. Tausend kleine Wasser stürzen weiter plaudernd zu Tal. Jetzt erst hat der Lenz auch in der obersten Bergregion das Jopfer an sich gerissen. Seine Kräfte vermag er nun erst ganz zu erproben.

Unterhaltsam genug mutet es an, auf Leben und Wesen an den Rändern des rasch dahinschwindenden Schnees Licht zu haben. Die bisweilen noch recht dicken Rissen, die spät im Winter Frau Kalle ausschüttelte, schmelzen von unten her, Höhlen bildend, Brücken spannend. Schaut der Wanderer in eine der blau schimmernden Grotten hinein, wird er gewahrt, daß da ungezählte Ranken und Schosse bereits schnuckelhaft drauß warten, endlich ihre Klaffe, da und dort rötlich überhaucht, abzustreifen und schnell in grüne Gewänder zu schlüpfen. Was sich da unter dem vor der Frühlingssonne lopotulierenden Schnee abspielt, rührt Auge und Gemüt tief. Die Wachstums-Bereitschaft der Pflanzenwelt, die noch vom vollen Licht des Lenzes abgefeuert ist, weiß den in ihre Betrachtung versunkenen Schwarzwaldgast ganz in ihren Bann zu schlagen.

Und faszinierend genug: kaum sieht sich der Bergfrühling am Regiment, läßt er auch schon seinen Ränken die Fäden schlingen. Er will im Sturm die Höhen, Kämme, Ruppen über der Tausendmeter-Grenze erobern. Den Vorsprung des Lenzes drüben in der Rheinebene und im Bereich der Hügel möchte er auf kürzestem Weg einholen. Da blühen dann Edelweiss, Bergwindroschen, Schlüsselstein, Dotterblumen zur gleichen Zeit, die sonst nacheinander ihre Knospen öffnen. Ja, und schon ist auch das Schaumkraut bei der Hand! Und es kommt gar nicht so selten vor, daß Kinder des Lenzes über die jart ergrünten Dünge hin sich tummeln, und schon auch frühommerliche Blüten sich ins Wild mischen. Das alles verleiht dem Bergfrühling den Zauber des Ungestüms, des Sichhaftens.

Jetzt bereitet das Wandern auf den Höhenwegen des Schwarzwalds rechte Entdeckerfreuden. Es fesselt, zu beobachten, um wie viel weiter voran der Pflanzenwuchs an den gegen Süden blickenden Halben gegenüber den nordwärts angewandten ist. Wie oft verändern fünfzig oder hundert Meter Höhenunterschied das Ansehen der Erde, auf der man dahinschreitet, in kaum glaubhaftem Ausmaß! Das erlebt man im Banne der Hornisgrünbe, des Randeis, des Schauinslands, des Feldbergs, des Hochfirsks, des Belchen, des Blauen usw. Wer könnte sie alle nennen, die vielbegünstigten Lieblingsergebe der Wanderer und Reisenden.

Herrliche Genüsse verdankt man in den Wochen des fürnisch vorandrängenden Berg-

„Zeiger“ zwischen dem Biesental und dem der Butach, an die „Wacht“ zwischen dem Biesental und Bernau, an das Biedener Eck, an die Strny und an viele, viele andere, die mit dem besten Willen nicht alle aufgezählt werden können. Das macht ja den besonderen Reiz des Wanderns und der Autotouristik im Schwarzwald aus, daß man im Gebirge am Oberhain der Ausflugsmöglichkeiten eine unbeschreibliche Fülle zur Verfügung hat und daß zugleich jede einzelne Fußmarsch- oder Kraftwagen-Route selber wieder abwechslungsreiche und genussreiche Erlebnisse ohne Zahl verbürgt. Nicht zuletzt der Bergfrühling im Schwarzwald ist berufen, dem Gebirge in des Reiches Süd-

westmark immer wieder neue Gunst und Zuneigung zu erwerben!

### Die Feldbergstraße wird ausgebaut

Der höchstgelegene Straßenzug des Schwarzwaldes wird nunmehr für den Autoverkehr neuzeitlich ausgebaut. Schon in diesem Frühjahr wird mit den Arbeiten am Abschnitt zwischen Hebelhof und Jugendheim begonnen, der in einer Höhe von 1230 Meter liegt und, vor allem im Winter, sehr starken Verkehr aufweisen hat. Die Straße wird jetzt 12 Meter breit werden und an den Seiten Parkstreifen mit Richtungsaufstellung erhalten.



Die Wahrzeichen der alten frohen Reichs- und Weinstadt Heilbronn a. N. Im Vordergrund die mächtige St.-Kilians-Kirche mit ihrem eigenartigen Turm. Im Hintergrund der Wartberg, eine der besten Weinberglagen Heilbronn. Aufn.: Verkehrsverein Heilbronn

## Der neue Schwarzwaldhöhenwanderweg

Recht zu Beginn der Wanderzeit kommt Mitte Mai die Eröffnung der neuen wichtigen Querlinie Bels-Ost, die im Osten der schönen Schwarzwaldhöhenwege den ganzen Mittel-Schwarzwald in seinen interessantesten Teilen aufschließt.

Von der Rheinebene her, am Fuß der Ruine Geroldsberg vorbei zieht der Weg in langer Strecke an der Laufendmeiergrenze verlaufend, zum felsigen Neckartal; nur ein einziges Mal muß unterwegs ein tiefer Laabstieg in Kauf genommen werden, der bei Hornberg den Graben des eingestürzten Gutachales überschreitet. Die Städte Lahr und Rottweil sind westlicher und östlicher Punkt der neuen Querhöhenverbindung, zwischen ihnen, etwa in

der halben Strecke, die Stadt Hornberg an der Schwarzwaldbahn, überragend die einzige Stadt, die der neue Weg selber durchschneidet. Alle drei Nordhöhenwege werden in markanten Punkten geschnitten oder eine Strecke weit verläßt. Der Westweg (Höhenweg I) hängt beim Landwassererod mit dem Querweg zusammen, der Mittelweg (Höhenweg II) wird östlich der Schwarzwaldbahn auf den Höhen vor St. Georgen erreicht und der Ostweg (Höhenweg III) findet in Königfeld seinen Anschluß.

Der neue Querweg selber hat folgenden Verlauf über die Hauptpunkte, von denen viele die besten Ausichtsbereiche nicht nur des Gebirgsabschnittes, sondern des ganzen Schwarzwaldes



Kriegerdenkmal in Hirschhorn. Aufn.: W. M. Schatz

mit ihrem Namen verbinden. Von Lahr geht es durch das Schuttertal über Seelbach hin auf zum Geisberg, von dort nach gewonnenener Höhe mit geringeren Höhenunterschieden zunächst über die Heibburg zum Landwassererod, von da steigend zum Karlehen, wo zum ersten Male fast tausend Meter an Höhe erreicht sind. Von dort geht es scharf in den Gutachgraben hinunter nach Hornberg und östlich wieder hinauf auf die Staube und auf den Kamm östlich der Schwarzwaldbahn zur Hochwälder Höhe,

**Bad Dürkheim**  
Gaststätte **Herzogmühle**  
Ordn. Kaffeehaus im Park mit Blick auf Herzogweiher. Erstklass. Küche. Geeignet für Betriebsausflüge.

wo auf längeren Abschnitt die Strecke fast in tausend Meter Höhe verläuft. Von der Hochwälder Höhe wird St. Georgen nordwärts fast berührt, weiter geht es über Buchenberg nach Königfeld und von dort zum Neckar nach Rottweil.

Die gesamte Linienführung des Querweges ist so gehalten, daß in ausgesprochener Höhenlage Gebiete von großer landschaftlicher Schönheit berührt werden. Der Verlauf zeigt in der Gebirgsgealtung drei Abschnitte von eigener Prägung des Landschaftsbildes: Der Westabschnitt wird begrenzt von Lahr bis etwa Landwassererod durch die zum Schwarzwaldborn von der Rheinebene aufsteigenden mittleren Vorhöhen, die berühmt sind durch ihre Fern- und Tiefblicke und die wechselnde Schönheit ihrer Beleuchtung. Der zweite Abschnitt zeigt die Fels- und Talschaftsbild der inneren Schwarzwaldbandschaft, wie sie dem Bereich der Schwarzwaldbahn zu eigen ist. Dieser Abschnitt reicht von Landwassererod etwa bis zur Hochwälder Höhe. Östlich von dieser verläuft Abschnitt drei mit seiner geringer überhöhten welligen und sanfteren Form, die im Neckarvorland ausklingt. Die wesentlichen Höhenpunkte sind mit folgenden Ziffern festgehalten: Lahr 160 Meter, Seelbach 200 Meter, Geisberg 721 Meter, Heibburg 617 Meter, Landwassererod 629 Meter, Karlehen 969 Meter, Hornberg 360 Meter, Staube 940 Meter, Hochwälder Höhe 966 Meter, Königfeld 760 Meter, Rottweil 600 Meter.

**Bad Orb** Herz, Nerven, Rheumo, Gicht  
Juden nicht erwünscht  
1937-1938 über mehr als 1936

frühlings auch den Pafsfahrten, die sich von Jahr zu Jahr vermehrter Beliebtheit erfreuen. Man denke an die Wasserseide zwischen Rhein und Donau bei Sommerau und St. Georgen, an das „Höchst“ zwischen Hammereisenbach und Neustadt, an den

**Nußbach bei Triberg** 670 bis 1000 m über dem Meer  
Gasthof zum „Römischen Kaiser“  
Bekannt gutes Haus in schöner Lage, Zentralheizung.  
Pensionspreis 2.80 bis 4.20 Reichsmark. Prospekte.

**NUSSBACH bei Triberg** 700-1000 m hoch  
Ruhige Lage. — Herrliche Alpenansicht. — Schöne Spazierwege. — Gute Gaststätten. — Mäßige Preise.

**Falkau / Pension Villa Hosp**  
(Hochschwarzw.) - Tribsen - Feldberggebiet, 1000 m ü. M.  
Neues behagl. Familienheim. Elektr. Wasser warm u. kalt.  
Zentralh., eig. Sonn- u. Wasserbad., ruh. sonn. Lage u. Wald.  
Pens.-Pr. Vorwärts RM 4.30-5.20. Tel. Abt. 100 (Hörsing Nr. 3).

**Reiseltingen** (900 Mtr.) östl. Schwarzwald  
Karstgebiet des Feldbergs. —  
Gasthof und Pension „Zum Stern“ — neu erbaut  
Lizenzweise. Garagen. Prospekte gratis. Pension ab 3.50 RM

**Höhenluftkurort Tennenbronn** 450 bis 900 m über dem Meer  
Bahnhof St. Georgen oder Schramberg. / Beste Unterkunft in sämtlichen Gasthöfen. / Forellenfischerei.  
Prospekte durch das Bürgermeisteramt.

**Zum Engel**  
Große Gesellschaftsräume für Vereine und Betriebe. Neue Bundes-Kegelbahn. / Gute Verpflegung. / Mäßige Preise.  
Fernruf 282 Kappelrodeck.

**Bachheim** 740 Meter über dem Meer  
Station der Höllentalbahn  
Eingang zur Wotach- u. Ganchochschicht. In nächster Nähe herrl. Tannenwaldungen mit einzigartigen Spazierwegen.  
Gasthaus u. Pension „Insel“  
Ruhige Lage, vorzügl. Unterkunft u. Verpfleg.  
Neu einger. Fr.-Zimmer, Pens.-Preis 3.50 RM. Prospekt durch den Besitzer Hermann Noldhardt Wwe, Ruf Löttingen 69.

Reiseprospekte liegen im Verlag der „HB“ auf.

Besucht die **Kur- u. Kreuzstadt Bergzabern**  
An der Weinstraße - Die Pforte zum Weinland

**Kallstadt-Winzergenossenschaft**  
(Freinsheimer Straße). Elektr. Weine, Bekannt gute Küche, Neu renovierte, gemüß. Lokalitäten  
jeden Sonntag Konzert!  
Telefon Nr. 482 Bad Dürkheim (Wirtenshof)

**Gasthaus Rebstock** MannheimerGäste  
Oberachern in Baden stets durch Anzeigen im „Hakenkreuzbanner“  
Nördl. Schwarzwald - Ausstapenpunkt für das Hornisgrünbegebiet, umgeb. v. herrl. Tannenwäldern. Schönes Freibad, schatt. Garten. Pens. RM. 2.50. Bad im Hause.  
Telefon 663 Achern. (900V)

**Trink- und Bäderkur**  
wärdlich kohlensäurehaltige Sole  
Magen- u. Darmkur für Magen-Pain, Herz, Gicht, Bluthochdruck, Leber- u. Gallenleiden  
Wachstumsförd. durch die Kurwasser

**Bad Wörishofen**  
die Wirkungsstätte **KNEIPPS.**  
Für **HERZ und NERVEN**  
Prospekte und Auskunft durch die Kurverwaltung

**Luftkurort Bärenrot**  
im Waldharth Wald, 550 m ü. M. / Erholung u. Ruhe findet man bei best. Verpfleg. in d. **Weniger Schmiege**  
Bim. m. H. Blaffer, schöne Kegelwiese am Sand, 3 Bim. u. Freizeitanst. / Wald ernt. Wildg. Prell. (Reine Kurtag.) Berl. Prospekt.

**Unter-Scharbach i. Odw.**  
Bahnhofstation Wahlen. Erholung an stillem Platz im schönen Odenwald bei Privat-Nähe der Tromm.  
**Otto Ackermann**

**Leonhardshof bei Beerfelden i. O.**  
Neue Zimmer, gute Betten, fließendes Wasser. Gute Küche, Höhenluft. Direkt am Walde. Lizenzweise. Herrl. Fernsicht.  
Pension A. Mink.

**Kurpfalz Weinterrasse**  
Fernruf 6006 Neustadt  
der herrliche Ausflugsplatz in **Gimmeldingen a. d. W.**

**Eberbach** Das Ausflugsziel für die Frühlingstour ins herrliche Neckartal  
**Gasthaus „Zur Rose“ (Braustübel)**  
Gut bürgerl. Mittagslich. Schöne Fremdenzimmer. Pension RM. 3.50

**Freinsheim „Grüner Baum“**  
Original-Ausschank des Weingutes Hilgard-Lehmann und Adoll Huck.  
Besitzer: Karl Neuschäfer

**Gasthaus Martin Ungstein**  
Ausschank d. Winzergenossenschaft und des Winzervereins.  
Vorzügliche Küche. - Eigene Metzgerei.

Reist im fröhlichen Deutschland

**Bad Dürkheim**  
**Hotel Mappes-Leiningerhof**  
Treff- der Pflanzfahrer und Touristen. Fernruf Nr. 1  
Neustadt: **Eduard Mappes.**

**Klingenmünster** in der Weinstadt  
**Kurhaus Wolf**  
Größt. Lokal am Platze. Für Betriebsausflüge u. Vereine bes. geeignet. Urlaubst. u. Erholungsuchende find. gute Erholung. Dir. am Walde, am Fuße d. Berg Landeck.  
Pensionspr. 3.50. Ruf: Amt Jochenheim 91.

**Bad Kissingen**  
**Rakoczy-Brunnen**  
zu Fußstärkungen für Magen, Darm u. Schlafwechsel.  
Verwandl. und Nachweis von Bakterien durch die Bäderprospekte

Ein C  
2  
Wer in  
leben im  
Stadt Mos  
der munter  
fröhlich  
und in mit  
sich Ro 8  
zwischen M  
Straßen v  
einer alter  
Stiebelhäu  
nischen un  
Rein Wä  
bach „ein  
hat! Wie  
wichtige  
treppe, die  
Marktpla  
raster als  
deutlich s  
andere Or  
die „Haupt  
hunderte  
rühmter u  
war Göb v  
Burg Horn  
Herlei Wef  
Heute ist  
die Grenz  
deutliche  
worden, ab  
Zeit glückl  
mene Gut  
lichen S  
mit Recht  
wertbau  
Es ist da  
bad immer  
und Erhol  
wechslung  
der Frische  
men läßt, i  
Aufenthal  
frischung  
Wassersch  
Spielwiese  
geruhamen  
ein mit Be  
**Triberg**  
Gasthaus  
Bek. gut. H  
Verpfleg. P  
**Ay**  
im Sa  
Bad,  
neuerbaut u.  
staubfrei. Pen  
Verpflegung  
Herrliche, ei  
schaftsfa  
geno. Locar  
bis 12 RM. B  
u. Seebzug. I  
**KA**  
Schw  
900 bis  
Höhenluftkur  
pflege Wald  
Hotels und P  
das Bürgerme  
**Gasthof zum**  
Bositz  
Mitten von W  
freie Lage, 75  
Lizenzweise, ei  
Schlächterei.  
**To**  
Hotels:  
Sterne  
Postautover  
die Hotels  
**FELD**  
Hotel Sterne  
Hotel Schiff,  
Seeburg a. S  
Pension Hill  
Blaswald a. S  
Pens. Tannen  
Pension Wal  
Aha u. Schlö  
Blaswald a. S  
Seeburg a. S  
Blaswald a. S  
**Rö**  
ruhiger u.  
u. ebene  
schlucht-  
**LÖFF**  
Gasthaus u. P  
Nähe des Wa  
Wald- u. Stra



Ein Schmuckstück zwischen Main und Neckar

Wer in das obere Neckartal kommt, den leben immer wieder die Reize der 1200jährigen Stadt Mosbach in ihren Bann.

Heute ist Mosbach weit hinausgewachsen über die Grenzen einstiger Manern, es ist eine bedeutsame Behörden-, Schul- und Wohnstadt geworden.

Es ist daher nicht verwunderlich, wenn Mosbach immer mehr zu einem beliebten Fremden- und Erholungsort wird; zumal auch die abwechslungsreiche Landschaft, die die Stadt an der Frische der Strom- und Bergwelt teilnehmen läßt, hierzu beiträgt.

Die Wachau im Frühlingsglanz

Festliche Wochen an der Donau / Von Richard Mais-Gogola

Fern vom Schwarzwald her bis zum Schwarzen Meer, spendet Segen allerwegen! Mit verhaltenem Crescendo schwellen Chor und Orchester durch den lauen Frühlingsabend an.

Diese vielbesungene Donau, die die zum Deutschen Reich heimgekehrte Ostmark durchzieht, ladet wieder einmal in verschiedenem Gewande zu Gast.

Zwischen Melk mit seinem altherwürdigen Stift und dem mittelalterlichen Städtchen Krems wird in diesen Tagen echter Frohsinn zu Hause sein.

Berggefrönte Felsberge treten dicht an die silbern schäumenden Fluten der Donau heran, sanft begrünete Hügel tragen bis an ihre Gipfeln die verheißungsvollen Rebenterrassen.

Die Eingangspforte der Wachau wird vom Schloß Weitenegg beherrscht; ihm gegenüber erhebt sich auf schroff ragender Felsenklippe die kunst- und schatzberühmte Benediktinerabtei Melk.

Burgen, Kirchen und Klöster säumen den Strom. Nur wenige Kilometer hinter Melk ragt 300 Meter über dem Wasser der Burgfels von Schloß Raasdorf empor.



Wachau/Niederösterreich: Stift Melk an der Donau (Aufn.: Mauritus (RDV-M.))

mächtigen Geschlecht der Kuenringer. Die Hunde von Kuenring, hießen die beiden wilden Brüder jenes Adelsstammes, die mit einer Eisenkette den Donaustrom sperren und von jedem Rauffahrer hohen Tribut erzwingen.

Die schönsten Veranstaltungen anläßlich des Wachauer Frühlingsfestes werden die Besucher jedoch in Spitz erleben. Spitz, dieser uralte Wingermarkt mit seinen hochgehobelten Häusern mit Neben bepflanzten „Taufendeimerbergen“ liegend, wird während der Festzeit die Hauptrolle spielen.

Fremde alter Historienfilme werden in Dürnstein auf ihre Rechnung kommen, wo, ähnlich wie in Salzburg, auf einer Freilichtbühne, deren stimmungsvoller Hintergrund die sagenumwobene Feste bildet, gespielt wird.

Wenn wir müde und übermüdet von dem Gesehenen und Erlebten das Schiff bestiegen, das uns nach Wien bringen soll, so ist diese Fahrt ein schöner Abschluß. Sanft gleitet der Dampfer auf dem breiten Rücken des Stromes dahin.

Trlberg / Schonachbach. Gasthaus und Pension „Nachbörz“.

Ay. Im Südschwarzw., an d. Schweizer Grenze. Höhensohle, 650 m. Bad, Liegestühle zu Liegekaren.

KAPPEL Schwarzwald. 900 bis 1200 m über d. M. Höhenkurort. Prachtige Wälder, gepflegte Waldwege.

Gasthof zum Adler, Oberschwandorf. Besitzer August Vogler. Mitten von Wäldern umgeben.

Todtnauberg. 1021 bis 1268 Meter über dem Meer. Idealer Erholungsplatz alle mit Zentralheizung und fließ. Wasser.

Schluchsee. Höhenkurort. Das herrliche Seebad am Wönschwarzwald-Feldberggebiet.

Rötenbach (Baden) Hochschw. 850 m über d. M. Höllentalbahn (Station). ruhiger u. angenehmer Aufenthalt.

LÖFFINGEN im Schwarzw. Höhenkurort 800 m ü. d. M. Gasthaus u. Pension zum „Goldenen Löwen“.

SCHONACH. 900-1180 m und schönst. Alpen, vieler Gesundheit. Kraft. Luftkurort.

Hotel Lamm. empfiehlt sich für vorzähl. Kur- und Aufenthalt.

Hotel Ochsen. Südlage - Sommerberg. Gut bürgerliche Küche.

Kommen Sie. ins Berghaus Schwand, Urberg bei St. Blasien.

RHEIN-MAIN Land der Bäder und des Weines

HEILBÄDER Wiesbaden. Das Weltbad am Taunus und Rhein. Rheuma - Gicht - Stoffwechsel.

Bad Nauheim. Herz- und Kreislaufkrankungen. Rheuma - Nervenleiden - Katarrhe der Luftwege.

Bad Ems an der Lahn. Weltberühmtes Heilbad gegen Katarrhe, Asthma, Trink-, Bade-, Inhalations- und Terrainkuren.

Bad Homburg. Homburger Tonschlamm-packungen Magen Darm Nat. Kohlensäure-Mineralbäder Stoffwechsel

Bad Schwalbach im Taunus. Stahl- und Moorbad für Herz und Frauen.

Schlangenberg i. Taunus. Das Nervenbad im Grünen. Thermal-Freischwimmbad.

Bad Soden am Taunus. bei Frankfurt a. M. Das altbew. Heilbad i. Katarrhe, Asthma, Herzleiden, Trink-, Bade- u. Inhalationskuren.

Königstein. bei Frankfurt a. M. 454 m ü. M. Heilkurort. Nerven, Herz, Gefäße, Bronchial-Asthma, Erschöpfung.

WESTERWALD-LAHN. Erholung besonderer Art im Felke-Naturheilbad Diez a. d. Lahn 18.

RHEINGAU-MITTELREIN. Niederwalluf. a. Rh. - Eltingen. Rhein- und Weingauer. Von Wiesbaden und Mainz 20 Minuten.

Marthinsthal. das liebl. Weindorf inmitten d. vom Wallfisch durchf. Tales. Edle u. natur. Weine seit 1790 Jahr.

Rauenthal. Herrl. Fernblick üb. das Rheintal von Mainz bis Rudesheim.

Erbach. Bekannt durch seinen Wein- u. Edelobstbau. Preiswerte Gaststätten. Schloß Reinhartshausen mit Museum.

König das Stahlbad des Odenwaldes. Gustav-Mariequellen und Felsenbrunnen, Kohlensäure, eisenhaltige Mineralwässer.

Reichelsheim. im Herzen des Odenwaldes. Ferien- u. Wochenendaufenthalt. Neuzellisches Schwimmbad am Walde.

Lichtenberg. Ferien - Erholung im Gasthof Schloß Lichtenberg. Bekannt gute Küche.

Fürth. Musterdorf. Ideale Lage, herrliche Wälder, Schwimmbad. Gute Gaststätten. Prospekt Verkehrsverein.

Bad Salzhausen. Sol., Lithium-, Schwefel- und Stahlquellen. Herz- und Gefäßleiden - Rheuma - Erschöpfungszustände - Katarrhe, Panchal- und Verdauungs-Kuren.





Wandelhalle in Bad Oeynhausen

Aufn.: Kurverwaltung Bad Oeynhausen

### Quellen und Gärten in Bad Deynhausen

Zu einer Badkur gehört vieles, was zusammenzutreffen muß, wenn der Erfolg kommen soll. Voraussetzung ist die Quelle, jener Heilwasser, den der deutsche Boden in verschwenderischer Fülle in einigen Gegenden spendet. Ihre Kräfte, in ihrer letzten Wirksamkeit noch nicht erschöpft und vielleicht auch niemals ganz zu ergründen, greifen den kranken Körper an, härten seine Widerstandskraft und verdrängen oder lindern das Leiden.

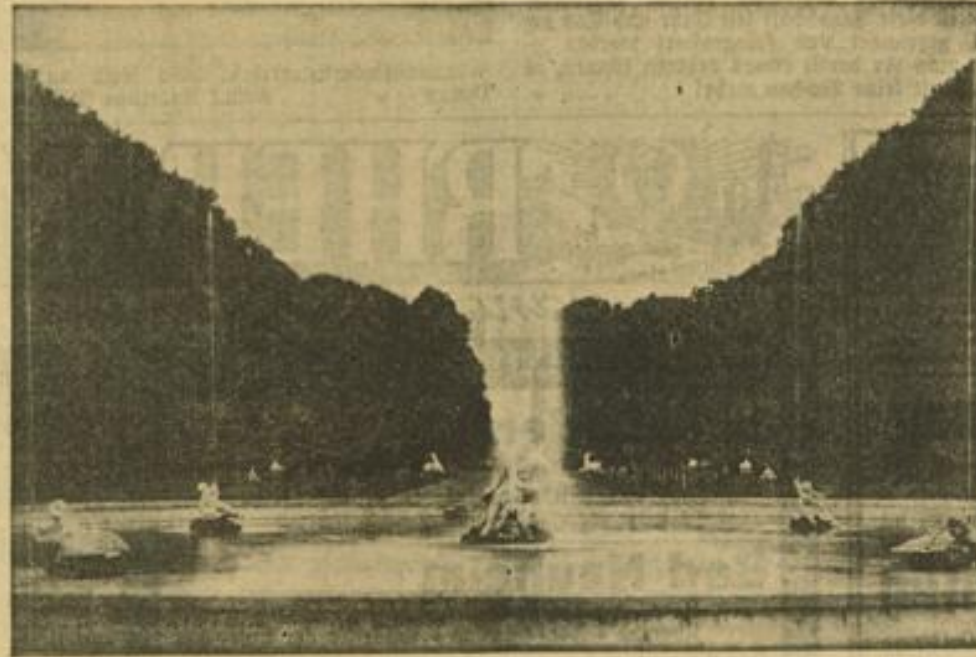
Außerdem ist es von großer Wichtigkeit, daß der ganze Mensch einmal aus seiner gewohnten und ihn belästigenden Alltagsumgebung herausgenommen wird und in eine Atmosphäre kommt, die ihn befreit und erfrischt. Der Kurgast muß umsonst werden, er muß sich ergehen können in schönen Gärten und Parks, er muß sich erheben lassen von guter Musik und von gepflegter Unterhaltung, er soll auch frohlich sein und sich ruhig tanzen. Zu der Art des Raders muß die Kur der Seele kommen. Beide müssen zusammenwirken, wenn der Aufenthalt im Bade seine Wirkung tun soll.

In Bad Deynhausen an der Porta Westfalica weiß man um diese Geheimnisse des Zusammenwirkens von der Kraft der Quellen, der Schönheit der Gärten und Landschaft, dem Einfluß der Musik und Kunst und froher Unterhaltung. Man weiß auch, daß jedes einzelne wichtig ist und ist stolz darauf, alles zu besitzen, was zum Erfolge der Kur gehört.

7000 Liter in der Minute schwebert der Jordansprudel in den Himmel, ein Wunder, das mit dem Namen Deynhausen untrennbar verbunden ist. 7000 Liter in der Minute warme kohlensäurehaltige Sole, unerschöpflich, in immer gleicher Mächtigkeit aus den Tiefen der Erde kommend. Aber dieser gewaltige Sprudel fließt nicht allein. Noch weitere acht besitzt das Bad, darunter die berühmte Kitzlinger Quelle, die stärkste Chloridmagnesiumquelle Europas. In sechs auf das beste eingerichteten Badehäusern stehen die Bäder bereit, um die Heilwässer aufzunehmen. Kein Bad braucht angewärmt oder abgekühlt zu werden. Es wird jede erforderliche Temperatur natürlich gemischt und somit verhindert, daß wertvolle Bestandteile der Quellen sich verändern. Herz, Nerven, Rheuma und Gelenke werden geheilt, Erkrankungen der Atmungsorgane und Frauenleiden seit jeher mit Erfolg behandelt. Wissenschaftliche Institute mit den neuesten Apparaten und

allen Mitteln der Diagnostik stehen zur Verfügung, die erfahrensten Badärzte betreuen den Gast während seiner Kur.

500 Morgen groß ist der Kurpark, angelegt von Meister Lenné, dem genialen Gartenschöpfer. Breite Alleen und verschwegene Wege kann man wandeln, helle Rasenflächen und verblühende Blumenbeete entzücken das Auge. Besonders der freie Blick von der Kurhausterrasse ist unvergleichlich. An Gärten fehlt es gewiß nicht in Bad Deynhausen. Seine ganze Umgebung ist ein großer Garten. Das Besondere ist die Lage mit seinen tiefen Wäldern, die alle von gut angelegten Spazierwegen durchzogen sind, lädt zu Wanderungen und Ausflügen, die man auch bis in den Teutoburger Wald und das lipplische Bergland ausdehnen sollte.



Der herrliche Schloßgarten in Schwetzingen wird während der Schwetzingener Saison, die am Samstag beginnt, wieder das Ziel vieler Gäste aus nah und fern sein. Archivbild

## Aus dem kleinen Reisemerkbuch

### „Wasserwandern im Rheinland“

In Deutschland, und vor allem auch in dem benachbarten Ausland, in Holland, Belgien, Frankreich, nicht zuletzt auch in England, hat das Interesse für Wanderfahrten mit dem Boot auf deutschen Gewässern beträchtlich zugenommen. Weist es aber bei der Ausarbeitung von Fahrtenplänen so, daß ein Gesamtüberblick über alle Möglichkeiten des Wasserwanderns in einem Gebiet fehlt. Ein neues Heft „Wasserwandern im Rheinland“, das der Landesfremdenverkehrsverband Rheinland in Bad Godesberg herausgibt und in hoher Auflage verbreitet, schafft hier für das Rheinland Abbild und weist auf die vielfältigen Möglichkeiten hin, nicht nur auf den großen Flüssen wie Rhein, Mosel, Saar und Rur, sondern auch auf den reizvollen Kleinflüssen und Seen. Der Inhalt des Heftes ist in drei Teile gegliedert: 1. Die rheinischen Gewässer, unter denen auch Erft, Schwalm, Rette, Riers und Rur am linken Rheinstrom sowie die Eifelseen ebenso wenig fehlen wie Ahr, Mosel, Sieg, Agger, Wupper und Lippe, die alle zweckdienlichen Angaben enthalten, sind auch ausgiebige Vorschläge für Kajakfahrten auf rheinischen Gewässern gemacht. So ist das inbald erscheinende Heft für die Planung von Ferienreisen der Wasserfahrer im Rheinland unentbehrlich. Der Kauf aller Wasserwanderer ist dem rührigen Landesfremdenverkehrsverband Rheinland in Bad Godesberg gewiß.

### Konstanz erwartet einen guten Mai

Für den Monat sind in Konstanz fünf Verwaltungsfesttage der Reichsbahn mit längerem Aufenthalt angemeldet. Ferner finden mehrere Tagungen statt, vom 25.-29. Mai die des Internationalen Chemiker-Koloristen-Verbands, vom 21.-23. die der badischen Schreiner-Gesellschaften, vom 16.-18. Mai die des badischen Konditorien-Verbandes. Zur DDC-Blütenfahrt des Gau 14 am 20. und 21. Mai nach

Konstanz sind auch die Gaue Schwaben und Bayern, die Automobilisten der deutschen Ostmark und der Schweiz eingeladen, und sie wird deshalb ein Großtreffen des süddeutschen Autosports am Bodensee werden. Außer diesen Großveranstaltungen, die starken Verkehr nach Konstanz bringen, erwartet die Stadt im Mai zahlreiche Bauerschaftsgruppen, die die Bodensee-Exposition als Standort wählen, darunter auch eine ganze Reihe von Engländergruppen.

Der Landesfremdenverkehrsverband Rheinland veranstaltet am 24. Mai in Effen den „Tag des rheinischen Fremdenverkehrs“ in Verbindung mit seiner Hauptversammlung. Die Reichsgartenbau wird den festlichen Rahmen für eine große Rundgebung bilden.

In Effenach werden jetzt wieder an allen Wochenenden um 11 und 16 Uhr die „großen Führungen“ durch die Wartburg unter Leitung

**Kurhaus Hundseck** Sport- und Gasthof im Schwarzwald, 900 m. Erholung

des Burgwarts Rebe veranstaltet. Dabei werden auch bei den allgemeinen Führungen nicht besuchte Räume, wie das Reformationszimmer, das Ritterbad, das Birkeimer Stübchen und die Wehrgänge gezeigt.

Das Deutsche Spielzeug-Museum in Sonnenberg in Thüringen, das umgebaut und vergrößert wurde, wird am 14. Mai wiedereröffnet. Als Neuerung ist eine ständige Gewerbeausstellung angegliedert worden.

Die Warburger Festspiele beginnen am 25. Juni mit einer Aufführung des Lustspiels „Wie es Euch gefällt“. In diesem Sommer sieben ausschließlich Shakespearesche Lustspiele auf dem Spielplan.

Der Donnerberg bei Kirchheimbalden, der höchste Berg der Saarpfalz, ist durch Ausbau der Höhenstraße auch dem Kraftverkehr erschlossen worden. Für den Besuch dieses Berges im Ausflugsgebiet der Nordpfalz wird die Reichspost Sonntags-Kraftpostlinien einrichten.

Die Mautgebühr für die Befahrung der Großglocknerstraße ist herabgesetzt worden. Für die Benutzung der Straße in beiden Richtungen innerhalb von vierzehn Tagen (bisher sieben Tagen) wurde eine ermäßigte Rückfahrgebühr von einer Mark je Person eingeführt. Um den starken Verkehr zu erleichtern, ist eine Vergrößerung der Warplage geplant.

Am Pfingstmontag, 6. Juni, findet in Verchesgaden wieder der herkömmliche Festzug der Bergknappen statt. Sie ziehen vom Salzbergwerk zur St. Jostkirche, anschließend folgt ein Standkonzert der uniformierten Knappen.

Das Grüneburg-Schloßchen im Grüneburg-Park zu Frankfurt a. M. ist nach der Vereinigung des Parks mit dem Palmengarten zu einer Gaststätte ausgebaut worden, die zu Beginn des Sommers eröffnet wird.

Für den Text der Reisebeilage verantwortlich: Dr. Hermann Knoll

**Kurpfälzischer Tiergarten** mit Vogelwarte Heidelberg  
Planschbecken mit Quellwasser und Sonnenbad  
Besondere Sehenswürdigkeit: Großflugkäfig  
Geöffnet ab 8 Uhr bis Eintritt der Dunkelheit  
Zugang durch Mönchhofstraße - Tiergartenstraße oder  
Straßenbahn bis Meßplatz - Hindenburgbrücke (19/287)

**WEINHEIM A. D. B.**  
**Konditorei-Café Schütz**  
Weinheim - Hauptstraße 74

**Schriesheim a. d. Bergstr.**  
**Gasstube zum Goldenen Pflug**  
Winzersstube - Vollständig neu hergerichtete Lokal - Gute Küche  
Ausschank der Winzergenossenschaft. Käthe Schmitt

**Gasstube und Pension Schriesheimer Hof**  
439 m. ü. M. Inmitten herrlich. Wälder u. Wiesen. Gute  
Verpflegung. Pens. 3.80 RM. Prosp. Tel. Schriesheim 23. Taxi-Post-  
anverbindung ab Hauptpost Heidelberg. (19/287)

**Höhenluftkurort Oberabststeinach** 540  
Miz.  
Pension „Zum Goldenen Bock“  
Herrl. Wilder. Althek. Haas. Gute Küche. reichl. Verpfleg.  
Pens. ab 3.-. Monatspens. 80 Mk. Postautoverb. Weinheim.

**Privatpension Fürth** im Odenwald  
5 Min. v. Bahnhof. - Schönst. Landaufenth. - ruh. staubfr.  
Lage. Schöne Fremdenz. Gart. u. Liegew. Bad im Hause.  
Beste Verpfleg. Großes Schwimmbad 5 Min. vom Hause.  
Pension 3 RM. Prospekt. A. Straßer.

**Gras-Ellenbach im Odenwald**  
**Gasstube und Pension „Zur Dorflinde“**  
Herrl. Aussicht v. allen Zimm. L. d. Ullrichbachtal. Bad l. H.  
Schwimmbad. Liegew. Beste Verpfleg. m. d. Preise.  
15 Min. v. Station Wahlen. Prosp. Tel. 30 Waldmichelbach.  
Bes. H. Jöstl.

**Gras-Ellenbach im Odenwald** 420-550 Meter  
15 Min. v. Stat. Wahlen. (Gute Autost. 6h. Fürb-Wegscheide)  
**HOTEL SIEGFRIEDBRUNNEN**  
Gutes Haus. Eigene Esszuginne (Spezial-Koggenstrolchbröt)  
Schwimmbad u. Hause mit Kuppels. Quellwasser. Fh. Ausflüge  
besond. geeignet. Parkplatz. Billiges Wochenende u. Pension.

**HIRSCHHORN**  
**Hotel und Pension zum „Naturalisten“**  
Pension 4.50 - 5.50 RM. - Spezialitäten: Forellen, Pasteten  
„Hirschhörnler Allop“, „Saarbrücker Leberlopf“, Ferrul 8  
Autob. Bes. Kasper Schaefer, Küchenmeister

**Hirschhorn a. N.**  
**Pension-Hotel Jssel**  
Fließ. Wasser. Restauration. Kaffee. Großer Garten. Sport-  
und Liegewiesen. Forellenzucht. Eig. Freischwimmbad  
beim Hotel. Pension ab 4.50 RM. - Fernsprecher Nr. 2.

**Lindach a. N. Pension „Mirsch“**  
Zimmer mit fließ. Wasser (30 Betten). Pensionspreis  
RM. 3.80 - Neckarterrasse. - Liegewiese mit Bade-  
gelegenheit direkt am Neckar. - Garage. 45/3V

**Zwingenberg a. N.**  
mit seinem herrlichen Schloß und  
wildromantischer Waldfestung (Strandbad)

**Gasstube und Pension „Zum Anker“**  
Bestemp. Haas. / Schönste Lage bei erstkl. Verpflegung.  
Freundl. Zimmer. B. Wasser. Gesellschaftsräume. Neckar-  
terrasse. Autob. Pension von 3.50 Mk. an. Fernruf  
Neckargerach 21. - Prospekt beim Verlag dieses Blattes.

**Gasstube und Pension Schiff-Post**  
Geg. 1767 selbster im Familienbesitz. Vorarl. Verpflegung  
Pension 3.50. Oeffentl. Fernsprechstelle.

**Nieren- und Blasen-Heil-Bad Wernarzer Heilquelle**  
**BAD BRÜCKENAU** Stahl- und Moorbad seit 1747  
Bayer. Staatsbad in der Rhön  
erprobt auch gegen Frauen-, Herzleiden u. Blutharmut. Saison: Mai-Oktober. Jagd, Fischerei. Wernarzer  
Wasserbezugs dch. Händl., Apoth., Drug. Bahnl. Hamburg-München. Ausk. u. Prosp. dch. die Badverwaltung, Bad Brückenau.

**Neckargerach**  
**Grüner Baum** Inh. Fr. E. Stela  
Ferrul 42  
Schöne Fremdenz. u. Garten dir. am Neckar. gr. Saal. rote  
Verpf. Auto- u. Kanuhallen. Pens. 3.- bis 3.50. Prosp. grat.

**Waldkatzenbach**  
**Kurheim „Löwen“**  
Neubau. Eig. Metzgerei. Landwirtschaft. Garage. Pensions-  
preis 3.20-3.50 RM. Prospekt. Wochenendpreis 4.00 RM  
Fernsprecher: Strömteibrunn 16. Bes.: Jacob Rack

**Besuchen Sie Weschnitz i. O.** im Wonnemonat Mai  
Das Ausflugsziel i. d. Frühjahrsfahrt ist der Erbacher Hof.  
Spez.: Handkäse m. But. u. Bienenbrot. In Kaffee u. Kuchen.  
Pens. 3.50 b. best. Verpfleg. Wochensud 4.00. Tel. Fürth 47.

**Luftkurort Rehbach** Post Michelstadt im Odenwald  
**Privat-Pension Osterheld** geg. 1900  
Vielst. schön. Ferienaufenthalt in ruhiger, waldreicher Gegend.  
Althek. Haus, gut. Küche, Liegewiese. Möb. Preisl. Prospekt.

**Wald-Erlenbach** Wirtschaft u. Pension  
„ZUR ROSE“  
Schöne, sonnige Zimm., Liegew., eig. Landwirtschaft. herrl.  
Tannen- u. Buchenwald. Pens. 2.80 RM. Bes.: Th. Berg.

**Odenwald - Sommerfrische**  
Neu einger. Fremdenz. m. w. u. k. W., staubfr., l. Wiesen-  
tal, dir. a. Walde. Gutbrg. Küche. p. Tag 3.50 Mk. Schön-  
Wochenend. Bad l. H., Liegew. m. W., Postautoverb. m.  
Stat. Zell-Kirch-Brombach. 20 213  
Unkel & Windisch, Mühle, Langen-Brombach,  
Post: Kirch-Brombach l. Odenwald. Tel.: König 76.

**Hochhausen am Neckar**  
**Privat-Pension**  
Angenehmer Erholungs- und Ferienaufenthalt in idyllisch  
gelegener, alleinstehend. Landhaus mit schönem Garten. Nähe  
des Waldes. Neckarbad. Anerk. gute Verpfleg. Reichliche  
Mahlzeiten täglich RM. 3.20. Heterich Krüger.

**Zur Grenze** Bahnhofsstation  
**Pleutersbach**  
Direkt am Neckar und Wald gelegen. Strandbad, eleganter  
Ruderboot. Pensionspreis ab 2.- RM. Wochensud. -  
Ferrul 455 Eberbach. Besitzer: L. Hoffmann Ww.

**Reußenkreuz**  
Gasstube und Pension „Reußenkreuz“, inmitten  
schönster Waldungen, 550 Meter ü. d. M., Terrasse  
mit Fernblick, Liegewiese, Liegestühle. In Küche und  
Keller. Pens. 4.- RM. Für Ausflüge besond. geeignet.  
Ferrul 263, Beerfelden. Inhaber: Gustav Kroil

Besuchen auch Sie  
im Höhenluftkurort  
**Mülben b. Katzenbuckel**  
**Pension Reinacher**  
die renovierte  
am Walde gelegen. - Schöne Fremdenzimmer mit  
Veranden. Gute Verpfleg. Badegelegenheit. Liegewiese.  
Ferrul Strömteibrunn 62.

**Waldpension Hainhaus i. O. b. Vielbrunn.** Inh. Fr. Müller  
Gastst. (ehem. Privat. Jagdschl.). herrl. Erholungsaufenth. l.  
Ruhesuch. prächt. Waldpark. Liegew. mitten im Wald.  
Pens. 4.- Mk. Omnibusverb. m. Bad König l. O. a. Wunsch  
Auto. Verlang. Sie Prosp. Post u. Tel. Vielbrunn 18. 1453V

**Jeden Freitag** erscheint die  
HB-Bäderbeilage

Samstag, Stationen die kleine Baue durch den N. Man kennt i. ist u. l. 2. 2. hören jetzt G. Good Will. Wilens? A. ganz Amerik. Menschen haben, die senden, dan. Im Neua. einen Raum, Mikrofonen. Hebeswürdi. Richter des jede Bezahlt. ten. Auf der zehn Mensch. Denn, darau. darf bekannt. ihren Sorgen. ein Zeichen, sind. Was i. die ganze W. Sie legt bei. beiden Richt. Erzählen S. aber lagen. Was immer. Recht. Sie a. hasten. Niem. unternehmen. garantiert. S. der erste... Der A. Zuert eine. Feder, der e. etwas Anglt. und deutlic. Fragen. Da. Später spric. ein Mann b. Einmal hört.



dann die be. wieder die t. Alle bringe. raten! U. L. Wie. im Radio N. Briefe von. wurde der S. lesen und da. war ein um. fumsbriefe n. werden. Um. eine Vortrag. Leben jedes. Anlager hat. Was die n. s. schen einliefe. möchten doch. gelegentlich. zeitig intere. port für die.



# Der Gerichtshof des guten Willens

### Nächstenhilfe am Mikrofon / Unbekannte schicken ihre Alltagsorgen in den Äther

Samstag, 20 Uhr. Eben haben die großen Stationen der USA die Zeit angegeben. Eine kleine Pause, dann klingt eine sonore Stimme durch den Äther: „Newport, Station WNEW.“ Man kennt den Sprecher in ganz Amerika; es ist A. L. Alexander. „Hello, hello! Sie hören jetzt ‚Good Will Court‘. Ich schalte um.“ „Good Will Court?“ — „Gerichtshof des guten Willens.“ Ja, so heißt diese Sendung, und ganz Amerika horcht auf, denn jetzt kommen Menschen vor das Mikrofon, die Nummer haben, die ihre Sorgen in den Äther hinaus-senden, damit man ihnen rät.

Im Newporter Rundfunkgebäude gibt es einen Raum, in dem ein langer Tisch mit vier Mikrofonen steht. An dem Tisch sitzen zwei lebenswürdig aussehende, ältere Herren: zwei Richter des Newporter Obergerichts, die ohne jede Bezahlung hier ihres Ehrenamtes warten. Auf der anderen Seite des Tisches stehen zehn Menschen, sonst ist niemand im Zimmer. Denn, darauf wird streng gesehen, kein Name darf bekannt werden. Die Sprecher bleiben mit ihren Sorgen namenlos. Ein Licht leuchtet auf, ein Zeichen, daß die Mikrofone eingeschaltet sind. Was immer jetzt gesprochen wird, hört die ganze Welt. Der Sprecher sagt: „Sie, die Sie jetzt hier sind, haben Sorgen, und diese beiden Richter wollen Ihnen raten und helfen. Erzählen Sie den Herren, was Sie bedrückt, aber sagen Sie die volle und reine Wahrheit. Was immer Sie vorbringen: niemand hat ein Recht, Sie anzuklagen. Niemand kann Sie verhaften. Niemand kann irgend etwas gegen Sie unternehmen. Ihre Sicherheit ist voll und ganz garantiert. Sind Sie bereit zu sprechen? Bitte der erste...“

#### Der Berater der Ratlosen

Zuerst eine leise, kaum vernehmbare Stimme. Deber, der erstmalig vor dem Mikrofon tritt, hat etwas Angst. Langsam wird die Stimme lauter und deutlicher. Jetzt stellen die Richter kurze Fragen. Dann wird das Urteil verkündet. Später spricht eine Frau. Nun kommt wieder ein Mann vor das Mikrofon und so weiter. Einmal hört man eine dumpfe Männerstimme,

die so viel Beifall fand, daß man sich entschloß, sie ständig einzuführen. Das Publikum nannte diese Sendung das „Gericht des guten Willens“ und der Name blieb. Heute sind für jede Samstagabend-Sendung rund 1200 Menschen vorgemerkt. Jeder muß vorher angeben, welcher Art sein Fall ist. War ein derartiger Fall bereits behandelt, wird der Gesuchsteller auf diese Sendung verwiesen und ihm eine Kopie des Urteils zugesandt. Fünfzehn bis zwanzig werden zum Sprechen zugelassen. Der Rest erhält briefliche Ratschläge.

#### Schicksale, die warnen

Die Leute, die im Radio reden wollen, erscheinen um 18 Uhr in der Newporter Station. Niemand darf seinen Namen nennen. Es darf auch sonst kein Name erwähnt werden. Es dürfen auch keine Bezeichnungen von Ämtern oder Unternehmungen genannt werden. Kurzum, die Sendung muß ganz unpersönlich und anonym bleiben. Manchmal allerdings kann auch der „Gerichtshof des guten Willens“ nicht mehr helfen. In solchen Fällen spricht dann einer der Richter zum Publikum, erklärt den ganzen Fall und warnt alle, in ähnliche Fehler zu verfallen.

Als der Plan der neuen Sendung bereits verwirklicht war und man sah, daß sie großes Interesse begegnete, übernahm der größte und reichste Frauenverein Amerikas, das „Women's National Radio Committee“, das Protokoll. Man gewann zwei namhafte Juristenvereine für die Sache, ebenso die Anwaltskammern der großen Städte und von allen Seiten kamen Angebote bekannter Juristen, die sich bereit erklärten, ohne jede Bezahlung mitzuwirken zu wollen.

Heute ist der Bestand des „Gerichtshofes des guten Willens“ gesichert. Man könnte die Samstag-Sendung nicht mehr absetzen, denn mehrere Millionen Hörer warten immer darauf. Das erzieht man aus den Zuschriften, die in den nächsten Tagen einlaufen. Aber noch etwas kann man aus diesen Sendungen lernen, daß es nämlich trotz der Not und des Glends in USA noch viele gute Menschen gibt.

#### Die Fraude des Gangsters

Natürlich sind die Schicksale, die hier in aller Öffentlichkeit zur Sprache kommen und die den vielen Millionen Hörern — das ist der tiefere Sinn der ganzen Sendung — zur Warnung dienen sollen, für unseren europäischen Geschmack oft reichlich „amerikanisch“. So trat jüngst eine Frau vor das Mikrofon, die erzählte, daß sie vor zehn Monaten gezwungen worden sei, einen Mann zu heiraten, den sie kaum gekannt hatte. Sechs Monate nach der Hochzeit wurde ihr offenbar, daß sie die Ehe mit dem — Anführer einer Gangsterbande geschlossen hatte. Sie erbat sich nun den Rat, ob sie es vor ihrem Gewissen verantworten könne, die Frau des Verbrechers zu bleiben. Die Richter entschieden mit Nein.

Zahllose Menschen haben sich im Laufe der Zeit als letzte Zuflucht hier vor dem Mikrofon Rat geholt und die Fülle von Zuschriften, die täglich aus den Hörerkreisen bei der Leitung der Sendung eintrifft, beweisen, daß dieses Rundfunk-Programm an Volksnähe und an Bekanntheit der Konzerte berühmter Sänger und Filmstars übertrifft.

# Detektive der Ostsee

### Spritschmuggler werden „beschnitten“ / Schwedische Zollwachtschiffe fahren nach Libau

Die schwedischen Behörden haben eine moderne Flotte von Zollwachtschiffen in den Dienst gestellt, um den Spritschmuggel, der immer mehr überhand nimmt, erfolgreich bekämpfen zu können. Der Kampf zwischen Schmugglern und Zollwachen beginnt bereits in den Häfen von Libau, Riga und Danzig.

Ein geschickter Detektiv wartet nicht erst lange, bis ihm der Bandit, den er sucht, in die Quere kommt. Er „beschnitten“ ihn, bewacht ihn auf Schritt und Tritt, verfolgt ihn so unauffällig wie möglich und fängt ihn dann „in flagranti“. Dieses kriminalistische Prinzip findet neuerdings auch auf hoher See Anwendung, und zwar auf der Ostsee, die ein wahres Paradies der Spritschmuggler geworden ist. Die schwedischen Behörden haben sich immer wieder von den Schmuggelschiffen, die tagtäglich an der schwedischen Küste unverzollten Spiritus abladen, über-rumpelt. Nun ist eine moderne Flotte von Zollwachtschiffen in den Dienst gestellt worden, die, einem „Oberleutnant der Meeres“ gleich, mit ganz neuen Methoden arbeiten.

Es hat sich gezeigt, daß es nicht genügt, wenn die Gewässer innerhalb des schwedischen Hoheitsgebietes durch die Zollschiffe geschützt werden. Hier glückt es den Schmugglern zu leicht, die enge Zone ungeschützt zu passieren und ihre Ladung loszuwerden. Darum fahren die Schweden jetzt durch die ganze Ostsee und halten regelmäßig den Häfen von Danzig und Riga, ganz besonders aber dem Freihafen von Libau, der eine Art von unblutiger Ariele-Schaukel geworden ist, ihre Besuche ab. Die Schmuggel-dampfer fahren mit Vorliebe unter der Flagge von süd-amerikanischen Staaten, meistens der von Pa-

nama oder Bonburas. Dann laufen sie den Hafen von Libau an, um Kohle oder Lebensmittel an Bord zu nehmen und einen günstigen Augenblick abzuwarten, in dem sie an die schwedische Küste emweichen können, um den kostbaren Spiritus loszuwerden. Aber kaum sind sie in Libau erschienen, als auch schon ein schwedisches Zollschiff eintrifft und „liebevoll“ neben ihnen Anker wirft.

Nun beginnt ein seltsames „Katz- und Maus-Spiel“. Natürlich können die Schweden dem mutmaßlichen Schmuggler nicht an den Fersen gehen, solange er sich nicht in schwedisches Hoheitsgebiet begeben hat. Aber niemand kann ihnen verbieten, den verdächtigen Dampfer zu „beschnitten“, seinen Spuren zu folgen und alle seine Mäander zu beobachten. Damit gewinnen die Zollschiffe, die sich bisher auf die Drei-Meilen-Zone beschränkten, einen erheblichen Vorsprung. Sie haben den Feind schon auf Korn genommen, noch ehe er sich auf den Arceaspfad begeben hat. Die Schmuggler, die in der ersten Zeit völlig ahnungslos waren, betrachten nun grimmig den unsumpatischen Nachbarn, der absolut im Hafen von Libau wartet, bis die Fahrt weitergeht, und dann dem Wegener in geringem Abstand folgt, um ihn sofort, sollte er es doch wagt, schwedisches Hoheitsgebiet zu betreten, zu stellen.

Sechs Schmuggelschiffe, die unter falscher Flagge südamerikanischer Staaten segelten, konnten auf diese Weise in den letzten Wochen erwischt werden, weil es ihre Kapitäne nicht ahnten, daß man sie schon im Hafen von Libau erkannt hatte und unauffällig verfolgte, bis sie

in die Falle gingen. Nun hat es sich unter den Schmugglern herumgesprochen, daß die Schweden mit neuen Methoden arbeiten, und man zerbricht sich den Kopf, wie man diese peinlichen Beobachter, die einem in den Offshores umschleichen wie ein Hauttier sein Opfer umtreiben, wieder loswerden kann.

#### „Schulstreik“ in England

Die Verkehrsunfähigkeit in England, die hauptsächlich in London in den letzten Jahren zu öffentlichen Protesten im Parlament, in den Zeitungen oder zu Straßenaufmärschen führte, gab in der ersten Maiwoche wieder den Anlaß zweier Schulstreiks. Eltern von zweitausend Schül-tern zweier Londoner Stadtteile weigerten sich, ihre Kinder in die Schule zu schicken, bevor die Polizei nicht einschneidende Maßnahmen zur Sicherung des Schulweges treffen werde. Trotz des kräftigen Regens formierten sich Eltern und Schüler zu einem Demonstrationszug, um in Sprechhören und gegen die Polizei und die Stadtverwaltung gerichteten Plakatausschriften einen Einspruch gegen die ungenügende Verkehrssicherheit zu erheben. Man forderte die Erziehung von Verkehrskampfen, sowie die Herabsetzung der Geschwindigkeitsgrenze für Kraftfahrzeuge von 45 auf 15 Kilometer pro Stunde und verlangte weitgehende Verkehrsmaßnahmen im Bereich der Schule. Die Stadtverwaltungen der beiden Vororte, das Verkehrsministerium sowie die Polizei haben die Versicherung abgegeben, daß die Wünsche der Eltern nach Möglichkeit berücksichtigt würden, haben aber gleichzeitig zum Ausdruck gebracht, daß diese Forderungen allerdings in einen den Vorschriften der betreffenden Stadtverwaltungen gemäßen Antrag gefaßt werden müßten und ein Entschluß hierüber erst in Wochen erwartet werden könnte.

#### ... das Ende der Welt?!

Dehli: Nordindien wird befänglich oft von Erdbeben heimgesucht. Als aber vor kurzem über Jhansi bei einem Erdbeben auch noch ein Meteorregen niederging, waren die Einwohner jenes Gebietes davon überzeugt, daß das Ende der Welt gekommen sei. Die Hindupriester erklärten, die Pralaya sei angebrochen, die Auflösung des Universums, eine Strafe der Götter für die bösen Taten der Menschheit. Alle bereiteten sich auf die Auflösung in das Nirwana vor. Jedoch nach zwei Stunden hatte sich die Natur beruhigt. Die Stürme ließen nach und die Erde ätzerie nicht mehr. Man legte sich wieder schlafen. Pralaya war noch einmal vorübergegangen...

#### Er schoß auf den Schuft im Film

Mexiko-City: Trotz aller Verbote des Waffentragens sitzen in Mexiko vor allem auf dem flachen Land die Pistolen losse in der Tasche. Als man kürzlich in einer mexikanischen Klein-

Es kühlt den Mund u wärmt den Magen



Ist doppeltes Behagen /

stadt einen Film zeigte, in dem ein hinterlistiger, böser Vurche auftrat, ereignete sich plötzlich folgender Zwischenfall: Voll Korn über die Haltung jenes Schuftes, riß einer der Mexikaner seine Pistole aus der Tasche und schoß auf die Leinwand. Der Schuß wurde von einem Schrei begleitet. Denn die Kugel war von der Wand abgeprallt und hatte ein Mädchen ins Bein getroffen. Während man das weinende junge Ding ins Krankenhaus brachte, schaffte man den schließenden Filmbesucher auf die nächste Polizeistation.



dann die helle Stimme eines Mädchens, dann wieder die klaren, ruhigen Worte der Richter. Alle bringen ihre Sorgen vor, allen wird geraten!

A. L. Alexander war früher Hauptanleger im Radio Newport WNEW. Tagtäglich kamen Briefe von ratlosen Menschen. Tagtäglich wurde der Sprecher ersucht, diese Briefe vorzulesen und das Publikum um Rat zu bitten. Es war ein umständlicher Weg, denn die Publikumsbriefe mußten wieder gelesen und gestickt werden. Um diese Zeit lief im Radio Newport eine Vortragsreihe „Das Gesetz im täglichen Leben jedes einzelnen Menschen“. Der geplagte Anfrager hatte nun einen einzigartigen Plan. Als die nächsten Briefe von ratlosenden Menschen einliefen, schrieb er den Verfassern, sie möchten doch persönlich kommen und ihre Angelegenheiten „in den Äther sprechen“. Gleichzeitig interessierte er das Obergericht in Newport für die Sache, und so kam es zur ersten

## Die Geschichte von der Laufmaschine



— Sei doch nicht so kleinlich, Hans, das kann doch mal geschehen! — Einmal — ja! Aber Dir passiert das alle Tage!

— O, Hilde, Du weinst? Hast Du Dich mit Hans gestritten?

— Nein, nein — aber sag's hast Du auch so viel Pech mit den Strümpfen?

— Ich weiß nicht, was ich tun soll — ewig diese Laufmaschinen! — Das kann nur am falschen Waschen liegen. Wasch' darum Strümpfe stets mit FEX!

FEX, das neue, zeitgemäße Feinwaschmittel der Sunlight, wurde eigens für die Pflege von Kunstseide, Wolle, Zellwolle und all der vielen neuzeitlichen Gewebe geschaffen. FEX, völlig neuartig in seiner Zusammensetzung, ist auch in seiner Wirkung überraschend: es reinigt nicht nur — es verschönt Gewebe und Farben. Es ist wirklich eine Freude, zu sehen, wie weich die Wolle wird, welch wunderschönen Glanz Kunstseide bekommt, und wie die Farben im FEX-Bad neu aufleben!

FEX ist ein Sunlight Waschmittel: es verdient ihr völliges Vertrauen!

FEX ist völlig schärfrei: deshalb bleiben auch die zartesten Gewebe und die empfindlichsten Farben beim Waschen mit FEX gesont.

FEX besitzt eine wahrhaft verblüffende Reinigungskraft: man kann es geradezu sehen, wie der Schmutz nur so aus der Wäsche „schwimmt“.

FEX ist besonders ausgiebig und wirklich billiger schon ein Eßlöffel gibt 4 Liter Waschlösung; das Paket, genug für 40 Liter, kostet nur 28 Pf.

FEX wäscht in jedem Wasser, gleichgültig ob hart oder weich; niemals bildet sich die lästige Kalkseife.

FEX ist bequem in der Anwendung; es löst sich in kaltem oder handwarmem Wasser gleich gut und löst sich leicht, oft schon mit einmaligem Spülen, aus der Wäsche entfernen.

**alkalifrei**

**das zeitgemäße Sunlight Feinwaschmittel**

nur 28 Pf.











Wirtschaftsbelebung in Oesterreich

„dak — Ein gewisser Teil der ausländischen Presse, der sich immer noch nicht mit der Tatsache des „Anschlusses“ abfinden kann, prophezeit dem heimgekehrten Land Oesterreich und seiner Bevölkerung finstere Zeiten. Die „Eroberung“ des Landes durch die Deutschen werde in kurzer Zeit dazu führen, daß von der alten österreichischen Wirtschaftsstruktur kein Stein mehr auf dem anderen bleiben würde. Der Wiederaufbau der österreichischen Wirtschaft im Zuge des Vierjahresplanes werde lediglich nach Gesichtspunkten erfolgen, die für das alte Reich vorteilhaft seien. An die spezifisch österreichischen Interessen denke hierbei kein Mensch. In wenigen Monaten werde Oesterreich nur noch eine deutsche „Kolonie“ sein, dazu geschaffen, den Anforderungen und Rohstoffmangel des „Mutterlandes“ auszugleichen.“

Da nicht zu dumm ist, als daß es nicht seine Hörer lünde, sei der Wiederaufbauplan der Reichsregierung für Oesterreich einmal auf seine Wirkungen auf die österreichische Wirtschaftsstruktur hin untersucht. Der Aufbauplan sieht vor: 1. den Bau von Reichsautobahnen, 2. den Bau und die Instandsetzung sonstiger Kraftfahrstraßen, 3. den Ausbau bestehender und den Bau neuer Anlagen zur Ausnutzung der Wasserkraft, 4. die Förderung des Bergbaues und der Erdölgewinnung, 5. Arbeiten auf dem Gebiet der Landwirtschaft, 6. Arbeiten zur Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung, 7. die Errichtung von Volkshäusern, 8. Instandsetzung und Ergänzungsarbeiten an öffentlichen und privaten Baulichkeiten, die Teilungen von Wohnungen und den Umbau sonstiger Räume zu Kleinwohnungen.

Aus dieser Aufstellung geht mit aller Deutlichkeit hervor, daß das Wiederaufbauprogramm der Reichsregierung im wesentlichen Wirtschaftszweigen, die bereits vorhanden sind und nur deshalb nicht ausreichend beschäftigt waren, weil infolge der falschen, auf die Forcierung des Exports gerichteten Wirtschaftspolitik der Regierung die Schaffung der österreichischen Binnenmarkt schwer vernachlässigt wurde, ja unterlassen wurde. Dies gilt sowohl für die Reproduktion, für den Bergbau sowie die Landwirtschaft, wie es für die Fertigungsindustrie gilt, vor allem die Bauwirtschaft. Sieht man sich die Statistik der österreichischen Arbeitslosigkeit auf die Reihenfolge der am meisten betroffenen Gewerbe hin an, so ergibt sich die merkwürdige, aus der letzten erdachten Fehlleitung der österreichischen Wirtschaftspolitik jedoch durchaus erklärliche Tatsache, daß die Arbeitslosigkeit in Oesterreich in jenen Gewerben am stärksten war, in denen seit Jahren im übrigen Deutschland der größte Arbeitermangel herrscht, im Baugewerbe und in der Eisen- und Metallindustrie. Mit 46.500 bzw. 33.800 Arbeitslosen unter insgesamt 232.000 beschäftigten Arbeitslosen — in Wirklichkeit war ihre Zahl doppelt so hoch — standen das Baugewerbe und die Bau- und Metallindustrie im September 1937 an der Spitze der österreichischen Arbeitslosenmeldungen. In der österreichischen Landwirtschaft trat die Höhe der Arbeitslosigkeit in den letzten Jahren nur deshalb nicht so deutlich in die Erscheinung, weil der größte Teil der ihr anhängigen Arbeitslosen entweder bereits nach Deutschland abgewandert war oder als selbständige Landwirte oder mithelfende Familienangehörige von der Arbeitslosenstatistik nicht erfasst wurde. Wie sehr die für die Zukunft des Arbeitsmarktes in Oesterreich verantwortlichen Personen darauf bedacht sind, gerade der österreichischen Landwirtschaft die benötigten Arbeitskräfte zu erhalten bzw. zuzuführen, geht aus den wiederholten Erklärungen des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Dr. Ehrlich, hervor, wonach den mit der Regelung des Arbeitsmarktes betrauten Stellen die höchst verantwortungsvolle Aufgabe zufällt, der österreichischen Landwirtschaft die für die Intensivierung notwendigen Arbeitskräfte unter allen Umständen zur Verfügung zu stellen.

„Gewisse Verlagerungen in der Wirtschaftsstruktur Oesterreichs werden sich lediglich durch die Erschließung neuer Bodenschätze und Wasserkraft ergeben, die im Rahmen des Vierjahresplanes ihrer Durchführung harri. Um welche umfassenden Vorhaben es sich vor allem bei der Erschließung der Wasserkraft handelt, mag daraus ersicht werden, daß allein schon die Durchführung der bayerischen Projekte eine zusätzliche Gewinnung von annähernd 2 Milliarden kWl erhoffen läßt. Tausende von Arbeitskräften werden beim Ausbau der neuen Werke, vor allem in den Alpenländern, eingesetzt werden können. Das gleiche gilt für die Erschließung der Bodenschätze. Die Einordnung Oesterreichs in den Vierjahresplan wird vor allem zu einer starken Produktionssteigerung im Erzbergbau führen. Andere wertvolle Metallvorkommen, wie Gold, Silber, Kupfer, Blei, Mangan, Nickel, Kobalt, Chrom, Antimon usw., sind noch völlig unerforscht oder liegen heute still, wie z. B. der Kupferbergbau. Ebenso ist eine Produktionssteigerung in der Erdölgewinnung wahrscheinlich. Eine Reihe ausgedehnter Bohrungen sind im Gange.“

Bei allen übrigen Gewerben handelt es sich nicht um eine strukturelle Verlagerung nach der einen oder der anderen Seite, sondern lediglich um eine Steigerung ihrer bereits im Gange befindlichen Produktion. Aufgabe des Wirtschaftlichen „Anschlusses“ des Landes Oesterreich ist es nicht, die österreichische Wirtschaft vom Reich der zentralistisch zu leiten oder gar ihre vorhandene Struktur im Sinne der „Kolonialisierung“ gewaltförmig umzugestalten, sondern Ziel und Sinn der Wiederaufbaumaßnahmen ist es, Oesterreich zu einem starken Eigenleben im Rahmen der großdeutschen Wirtschaftsgemeinschaft zu verhelfen.

Die Banken einmal über sich selbst

Zum Arbeitsbericht der Wirtschaftsgruppe „Privates Bankgewerbe“ auf dem ersten Banklertag im Dritten Reich

Die Banken haben es zu allen Zeiten verstanden, um ihre Arbeit den Schleiern des Geheimnisses zu legen. Die mangelnde Vollständigkeit war die Folge davon. Nur ganz gelegentlich wurde der Schleier zerrissen. In der Regel aber erst, nachdem das stolze Bankgebäude von einem schweren Boden in seinen Grundlagern erschüttert worden war. So war es noch im Jahre 1933, als in der Folge der Bankentkräftung des Jahres 1931 der Nationalsozialismus mit der „Untersuchung des Bankwesens“ eine Art Bestandsaufnahme machte. Damals wurde der Schleier gelüftet. Das Bild, das sich den ebenso erkannten wie überraschten Blicken bot, war ein ziemliches Trümmerfeld, in das erst mit Hilfe des Gesetzes über das Kreditwesen Ordnung gebracht werden mußte.

Nun hat die Wirtschaftsgruppe Privates Bankgewerbe aus Anlaß des ersten Banklertages im Dritten Reich in ihrem Arbeitsbericht die damaligen Untersuchungen erweitert fortgeführt. Der Schleier wird wieder einmal gehoben. Das Bild zeigt 1100 private Banken aller Art, in denen über 68000 Bankangestellte arbeiten. Die Summe der Bilanzen aller Banken beläuft sich auf etwa 23 Milliarden RM, in denen rund 23 Milliarden RM Eigenkapital fließen. Es ist ein gutes Bild fröhlichen Gedeihens. Die Banken können sich nach den hier ausgearbeiteten Zahlen wohl sehen lassen.

Sie mögen endlich die Geheimnisträmerie fallen lassen und auch dort, wo in dem jetzt gezeigten Bild noch ein schüßender Schleier über dem dargestellten Gegenstand gebreitet ist, möge er bald verschwinden. Das gilt besonders für die Darstellung über den Privatbankier.

Großbanken nicht ganz so groß

Das landläufige Bild über die alles beherrschende und alles erdrückende Stellung der fünf Großbanken innerhalb des deutschen Bankwesens wird von der Untersuchung über den Aufbau des privaten Bankgewerbes im Arbeitsgebiet der Wirtschaftsgruppe berichtet. Sie haben nämlich nur ein Fünftel des Eigenkapitals aller Banken und auch die Summe ihrer Bilanzen macht nur wenig mehr als ein Drittel der Bilanzsumme aller Banken aus. Innerhalb des gesamten Bankwesens nimmt sich also ihre Stellung weitestgehend bescheiden aus. Noch bescheidener wird dieser Platz, sobald nur die drei Großbanken mit Filialnetz ausgedehnt werden. Die Namen „Deutsche Bank“, „Dresdener Bank“ und „Commerz- und Privatbank“ sind jedem Manne auf der Straße bekannt. Sie stellen für ihn mit ihren über 1000 Filialen, Depositenstellen, Wechselstuben „das“ Bankwesen Deutschlands dar. Sie beschäftigen zwar mehr als die Hälfte aller Bankangestellten, doch der Ertrag der Arbeit der einzelnen Bankangestellten ist bei ihnen niedriger als beim Privatbankier und nicht höher als bei den lokalen Banken. Die Großbanken und erst recht die Filialgroßbanken sind

also noch lange nicht „das Bankgewerbe“, sondern nur ein Teil davon!

Sonderbank verlangt Beachtung

Die bezirkslichen und lokalen Kreditbanken im Reich, von denen einige weit über 100 Zweigstellen haben, leben in Schatten der Großbanken. In dieser Gruppe gehören 122 Banken, die ein Sechstel der Eigenkapital- und Bilanzsumme aller Banken auf sich vereinen. Ihrem Personal und der Bilanzsumme nach sind sie nur ein Drittel der fünf Großbanken. Sie verfügen aber, gemessen an der Bilanzsumme über mehr als doppelt soviel Eigenkapital wie die Großbanken und ihre Erträge liegen ebenfalls höher.

Die Sonderbanken, zu denen Viehmarktbanken, Metallbanken, Konsumbanken, Leberseebanken und ähnliche mit Sonderaufgaben betraute Bankinstitute gehören, haben sich in den letzten Jahren eine beachtliche Stellung innerhalb des Bankwesens errungen. Die 96 Sonderbanken haben 36 v. H. des gesamten Eigenkapitals aller 1100 Banken. An der Bilanzsumme stellen sie dagegen nur ein Sechstel, und sie werden dabei von den Großbanken und Hypothekendarlehen überflügelt. Entsprechend ihrer Sonderaufgabe ist der Personalbestand klein. Selbst die Privatbankiers haben einen größeren Anteil. Dem entspricht das Bild des Ertrages, der aus der Leistung der einzelnen Angestellten entspringt. Er beträgt bei den Spezialbanken 16.200 RM.

Nur noch bei den 28 Hypothekendarlehenbanken liegt er höher. Ihrem Arbeitsgebiet und ihrer Arbeitsart entsprechend kommen sie mit wenig Angestellten aus. Ihr Anteil am Personal aller Banken ist gerade 4 v. H., der Anteil an der Bilanzsumme dagegen 28 v. H. und von den gesamten Einnahmen des Bankgewerbes entfällt allein ein Drittel auf die Hypothekendarlehenbanken. Während bei den lokalen und regionalen Banken der Mittelbetrieb überwiegt, bei den Spezialbanken ebenfalls der mittlere Betrieb mit einer Bilanzsumme bis zu 50 Millionen RM vorherrscht, gibt bei den Hypothekendarlehenbanken der Großbetrieb mit über 100 Mill. RM Bilanzsumme den Ausschlag.

Privatbankier als Vermittler

Von allen Gliedern des deutschen Bankgewerbes war und ist über den Privatbankier am wenigsten bekannt. Einige Unterlagen brachte die Untersuchung aus dem Jahre 1933. Sie sind veraltet, denn nach 1933 setzte die Neuordnung des Privatbankierhandels an Haupt und Gliedern ein. Am ersten April dieses Jahres gab es 750 Privatbankiers, inzwischen ist ihre Zahl noch etwas zurückgegangen. Die am 30. Dezember 1936 noch bestehenden 847 Privatbankiers verfügten über ein Eigenkapital von 288 Millionen RM. Das waren immerhin 12 v. H. des Eigenkapitals des ganzen privaten Bankgewerbes. Sie beschäftigten etwas über 8000 Angestellte. Inzwischen ist, wie die Zahl der Bankiers auch die Zahl der Angestellten zurückgegangen. Von den Privatbankiers besteht nahezu die Hälfte über 40 Jahre, Auffallend ist der hohe Anteil kleiner und kleinster Firmen. Ueber ein Fünftel hat eine Bilanzsumme von unter 100 000 RM und zwei Fünftel arbeiten mit einer Bilanzsumme zwischen 100 000 und 500 000 RM. Nur 200 Firmen liegen mit ihrer Bilanzsumme über 1 Mill. RM, davon 48 Firmen über 5 Mill. RM. Ein Drittel der Privatbankiers begnügt sich mit dem Wertpapiervermittlungsgeschäft. Ueber ein Drittel betreibt noch andere Geschäftszweige dazu, von der Versicherungsvermittlung, über den Düngemittelhandel bis zur Fabrikation. Bei den kleinsten Privatbankiers beträgt die Bilanzsumme je Kopf des Beschäftigten gerade 30 000 RM und liegt damit weit unter den Anteilen aller anderen Banken. Bei den größeren Privatbankhäusern liegt er aber bei 900 000 RM und übersteigt z. B. den Großbankbanker um über das Vierfache. Das zeigt die großen Unterschiede innerhalb der Privatbankfirmen an.

Für den Aufbau des privaten Bankgewerbes ergibt sich danach gemessen an der Bilanzsumme die folgende Größenordnung. An der Spitze stehen die Großbanken, es folgen die Hypothekendarlehen, an dritter Stelle stehen die Sonderbanken, die vierte Stelle nehmen die lokalen und bezirkslichen Banken und den Beschluß machen die Privatbankiers.

Rhein-Mainische Abendbörse

Freundlich  
An der Abendbörse war das Geschäft an den Aktienmärkten verhältnismäßig lebhaft und die Kurse erlitten überwiegend weitere durchschnittliche Erhöhungen von 1/2 Prozent gegenüber dem Berliner Schlussstand, denn neben weiteren Rufen der Anleihe bediente sich auch der Bundhandel eines härteren Bedenkens. Der Bundhandel war mit 159 1/2 Prozent, der Reichsbankhandel mit 137 1/2 Prozent, ebenso zeigte sich nach verschiedenen Montanpapieren erhöhte Nachfrage, wobei für letztere die Kurse allerdings nur vereinzelt höher anstiegen. Am Rentenmarkt konnte sich in Kommunalanleihe ein wenig Geschäft zum Mittagskurs von 96.20 entwickeln, während im übrigen der Markt ruhig lag. Auch am Einheitsmarkt der Industriepapiere zeigten sich eine Reihe von kleinen Veränderungen ein.

Getreide

Rotterdam Getreide  
Rotterdam, 12. Mai. Weizen (in Hfl. per 100 Hlo): Mai 6.32 1/2, Juli 6.32 1/2, September 6.27 1/2, November 6.27 1/2. — Mais (in Hfl. per 100 Hlo): Mai 107 1/2, Juli 106 1/2, September 107 1/2, November 108 1/2.

Mannheimer Produkte

Wieses unverändert

82,2 Millionen RM Pfandbriefneugeschäft

Trotzdem niedrigeres Quartalsergebnis als im Vorjahr

WPD Im Rahmen des Schuldverschreibungsumlaufes der Boden- und Kommunalverbandsämter, der durch die monatliche amtliche Statistik erfasst wird, spielen die sogenannten Pfandbriefe, die außer den Pfandbriefen und Kommunalobligationen sowie verbrieften Schuldverschreibungen in der Statistik enthalten sind, eine immer stärkere Rolle. Das ist nicht weiter verwunderlich, weil trotz zeitweiser Steigerungen die Umsatzaufweitung der Pfandbriefe und Kommunalobligationen infolge der Emissionssperre immer geringer wird. So wird auch das Emissionsbild im März vorwiegend durch Sonderbriefe bestimmt. Der Umsatz an Pfandbriefen übersteigt den der Deutschen Reichsbankpfandbriefe im gesamten Monat von 80,2 auf 82,2 Mill. RM, gegenüber dem Vormonat um 1,5 Mill. RM, gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Mill. RM. Im März 1937 betrug der Umsatz an Pfandbriefen 80,7 Mill. RM, gegen 84,2 Mill. RM im März 1936, letzterenfalls, der mit der Emissionssperre infolge der deutschen Schuldverschreibungsbanken im Zusammenhang steht.

Der eigentliche Umsatz an 4-Prozentigen Landespfandbriefen ist im März nur um 13,6 Mill. RM, gegenüber dem Vormonat um 13,6 Mill. RM, gegenüber dem Vorjahr um 13,6 Mill. RM. Der Umsatz an Pfandbriefen übersteigt den der Deutschen Reichsbankpfandbriefe im gesamten Monat von 80,2 auf 82,2 Mill. RM, gegenüber dem Vormonat um 1,5 Mill. RM, gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Mill. RM. Im März 1937 betrug der Umsatz an Pfandbriefen 80,7 Mill. RM, gegen 84,2 Mill. RM im März 1936, letzterenfalls, der mit der Emissionssperre infolge der deutschen Schuldverschreibungsbanken im Zusammenhang steht.

Meldungen aus der Industrie

SW Metallindustrie der Wagnersarbeiten AG, Kallert. Die langfristige Erwartung der Revitalisierung einer Umfassungsergänzung trat entsprechend vorläufiger Kultur nicht ein, was lediglich auf die langsame Abkühlung der Baustoffe zurückzuführen war. Erhebliche Abkühlungen, die noch für das alte Geschäftsjahr 1936/37 in Aussicht genommen waren, erfolgten somit erst im neuen Geschäftsjahr. Nach ungenügender Anlagenausschüttung trat im Berichtsjahr 1937/38 (30. 9.) erneut ein Verlust ein. Der Kapitalumschlag betrug 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1937 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1936 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1935 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1934 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1933 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1932 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1931 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1930 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1929 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1928 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1927 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1926 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1925 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1924 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1923 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1922 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1921 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1920 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1919 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1918 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1917 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1916 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1915 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1914 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1913 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1912 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1911 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1910 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1909 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1908 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1907 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1906 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1905 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1904 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1903 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1902 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1901 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1900 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1999 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1998 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1997 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1996 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1995 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1994 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1993 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1992 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1991 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1990 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1989 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1988 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1987 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1986 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1985 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1984 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1983 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1982 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1981 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1980 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1979 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1978 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1977 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1976 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1975 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1974 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1973 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1972 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1971 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1970 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1969 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1968 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1967 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1966 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1965 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1964 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1963 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1962 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1961 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1960 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1959 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1958 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1957 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1956 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1955 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1954 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1953 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1952 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1951 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1950 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1949 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1948 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1947 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1946 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1945 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1944 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1943 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1942 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1941 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1940 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1939 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1938 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1937 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1936 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1935 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1934 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1933 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1932 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1931 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1930 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1929 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1928 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1927 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1926 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1925 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1924 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1923 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1922 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1921 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1920 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1919 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1918 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1917 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1916 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1915 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1914 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1913 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1912 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1911 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1910 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1909 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1908 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1907 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1906 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1905 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1904 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1903 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1902 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1901 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1900 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1999 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1998 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1997 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1996 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1995 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1994 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1993 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1992 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1991 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1990 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1989 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1988 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1987 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1986 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1985 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1984 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1983 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1982 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1981 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1980 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1979 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1978 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1977 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1976 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1975 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1974 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1973 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1972 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1971 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1970 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1969 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1968 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1967 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1966 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1965 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1964 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1963 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1962 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1961 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1960 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1959 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1958 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1957 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1956 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1955 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1954 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1953 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1952 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1951 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1950 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1949 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1948 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1947 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1946 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1945 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1944 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1943 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1942 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1941 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1940 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1939 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1938 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1937 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1936 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1935 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1934 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1933 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1932 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1931 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1930 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1929 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1928 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1927 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1926 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1925 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1924 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1923 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1922 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1921 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1920 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1919 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1918 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1917 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1916 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1915 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1914 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1913 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1912 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1911 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1910 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1909 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1908 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1907 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1906 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1905 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1904 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1903 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1902 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1901 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1900 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1999 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1998 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1997 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1996 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1995 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1994 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1993 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1992 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1991 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1990 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1989 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1988 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1987 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1986 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1985 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1984 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1983 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1982 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1981 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1980 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1979 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1978 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1977 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1976 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1975 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1974 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1973 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1972 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1971 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM, im März 1970 betrug er 0,664 (0,615) Mill. RM,







# OLYMPIA

FEST DER SCHÖNHEIT



Zweiter Teil  
des grandiosen  
Filmwerkes  
von  
Leni Riefenstahl



Die mitreißende Reportage  
von den großen Wettkämpfen  
im Fußball, Rudern, Reiten, Segeln,  
Zehnkampf, Turnen u. Schwimmen  
Leben u. Treiben der Wettkämpfer  
im Olympischen Dorf!



Im Sonderdienst der Wochenschau:  
**Der Führer in Italien**  
(laufend neue Berichte)

**LETZTE TAGE!**

Anfangszeiten in beiden Theatern:

2.45 4.25 6.25 8.30

**ALHAMBRA • SCHAUBURG**  
P 7, 23 Planken K 1, 5 Breite Straße

Palast Kaffee  
**Rheingold**

Heute Freitag  
und Dienstags  
nachmittags und abends

**TANZ**  
auf 4 Tanzflächen

EINTRITT FREI!

**REGINA**  
MANNHEIM LICHTSPIELE NEU-ARAL

Das moderne Theater im Süden der Stadt

Ab heute Freitag:  
Brigitte Horney - Paul Hartmann  
in dem sensationellen Großfilm  
der Terra:

**Revolutionshochzeit**

Beginn 6.00, 8.30 Sonn- u. Feiertag 4.30 Uhr

**Zuckerbrot**

Ernährungsstafel mit Diättafeln  
und Broschüre kostenfrei durch  
Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 28

auch teilweise  
Sanitätsbaus  
Dr. Schütz & Polle  
P 7, 1

Neue  
**Drabt-Betttröste**  
sowie  
Reparatur-n  
Umarbeiten, Ver-  
stärkungen, Neu-  
bespannen in 3 en  
Modellen zu billig.  
Preisen.

**Heilmann**  
Drabtmatr.-Fabrik  
zur Waldhofstr. 19  
Fernruf Nr. 820 68.  
Größe Rep.-Anst.  
hier und Umgeb.

**Wir stopfen**  
Ihre rein, defekt,  
Wäsche neu, Art  
Spez. Seldow-  
wäschemaschin.  
z. billigst. Preis.  
sowie Stopfen u.  
Maschinen bei  
Ihrer Strümpf.

**Wäsche-  
klinik**  
Dammstr. 16

Sag' es mit  
Liedern!

Ich möcht' so gern  
mit Dir allein sein

Soll ein südes Mädel  
heut' noch dein sein, dann sing':  
**„Ich möcht' so gern mit  
Dir allein sein!“**

Und gehst du mal in Zorn und Ärger unter, dann sing':  
**„Geh' rütsch mir mal den Buckel ranter!“**  
- nach dem Rezept dieses fröhlichen Films mit

**W. Albach-Retty F. Czepa - A. Abelt**  
Annie Rosar - Erika Glöbner - Hans Thimig - Fritz Imhoff  
Musik: Robert Stolz

**Ab heute in Erstaufführung!**  
zu gleicher Zeit in beiden Theatern:

4.10 6.20 8.30 4.15 6.20 8.30

**SCALA • CAPITOL**  
Meerfeldstr. 56 Meßplatz

38er Gänse  
38er Hähnchen  
Hamburg, Kücken,  
Poularden,  
Capouen,  
Suppenhühner,  
Junge Tauben

Täglich frischgekosteter  
**Spargel**  
in erster Sortierung  
zum Marktpreis  
Postversand  
Hierzu im Aufschnitt  
Göhrer roher u.  
gekochter

**Skinken**  
Neuenahrer Rauch-  
fleisch geräuchert,  
Lachs

**J. Knab**  
Qu 1, 14  
Fernruf 202 69

Elektro,  
Telefunken,  
Grammophon  
**Koffer-  
Apparat**  
für Reise, S. ort,  
Wochensende, Ge-  
sell. geht u. Yang  
In der Preis agy ab  
RM. 34.- 47.- 65.-  
80.- 100.- 135.-  
bei

**Heckel**  
Kunstr., O 3, 10

Ein fröhlicher Ufa-Film

**Liebling  
der  
Matrosen**

mit **Traudl Stark • Wolf Albach-Retty**  
**R. Romanowsky • Hertha Feiler • Lotte Lang**  
Musik: W. Schmitt-Gentner • Spielleitung: Hans Hinrich

Der von der Sonne des Südens und der blauen Weite der Adria  
mit strahlender Freude erfüllte Film sprüht von Witz und Humor  
um das originelle Schicksal des kleinsten und jüngsten Matrosen  
der Welt! Ein lamoser Film mit fröhlichen Einfällen! Ein von  
Übermut strahlendes Kind bringt ein ganzes Kriegsschiff  
durcheinander und zwei Liebende Herzen zusammen

Vorher: Kulturfilm „Das Sehnsuchtsland unserer Jugend“

Die neueste  
**UFA - TONWOCHE**  
mit ausführlichen  
Bildberichten aus Italien

Heute Freitag Erstaufführung  
Vorstellungen: 3.00 6.00 8.30 — Für Jugendliche zugelassen!

**UFA-PALAST**  
UNIVERSUM

**Heinz Rühmann**  
der Garant für Witz u. Humor

**5 Millionen**  
suchen  
einen  
Erben

Eine ganz tolle Sache, die alles bis-  
her dagewesene in den Schatten stellt!

„Ich brech die Herzen  
der stolzen Frauen...“  
singt  
**Heinz Rühmann**  
und verkauft dabei Staub-  
sauger, bläst Posanne, tritt  
in einem Tingeltangel auf  
und stept und läßt mit  
einer falschen Frau  
nach Amerika

**Leni Marenbach - Vera von Langen**  
**Oskar Sima - Heinz Saitner**

**Auch Sie sind hingerissen  
und lachen, lachen, lachen!**

In der Wochenschau: Der Besuch des Führers in Italien

Tägl. 4.00 6.10 8.20  
So. ab 2 Uhr

Jugend  
zugelassen!

Ausserlesenes  
Vorprogramm!

**PALAST und GLORIA**  
THEATER Breite Straße PALAST

**Ratskeller Deidesheim Das Haus von Ruf**

Der gemütliche Familienaufenthalt, Garten, Gartenterrasse  
Fremdenzimmer, für Gesellschaften schöner Saal, Kegelbahn  
**Hermann Klohr** Fernsprecher 366

Wegen des großen Erfolges  
nochmal. Wiederholung der  
**Spät - Vorstellungen**  
Samstag, den 14. Mai u.  
Sonntag, den 15. Mai  
abends 11 Uhr

Ein Film, der zur Zeit in beispiellosen  
Erfolgserien in allen führenden  
Theatern des Reiches gezeigt wird.

**Ein Riesenerfolg überall!**

Im UFA-Theater Frankfurt a. M. bisher  
schon über 60 Wiederholungen  
Man muß dieses Filmwerk gesehen  
haben - Es ist u. wie bei ein Erlebnis!

**J. Arzt**  
N 3, 7-8 Ruf 22445

**LIEBE**  
Das Schicksal einer jung. Ehe  
Die Presse schreibt über diesen un-  
gewöhnlichen Film: **Es ist eine  
Meisterschaft der Franzosen  
Liebesprobi. zu behandeln**

**SCHAUBURG**  
K 1, 5 (Breite Straße)  
Sichern Sie sich rechtzeitig Karten  
im Vorverkauf

Sonderprogramm:  
Türk - Düsseldorf

**Café-Restaurant Zeughaus**  
D 4, 15 Gemütliches Familien-Café  
Heute Verlängerung

**TANZ-Schule Pfirrmann**  
L 4, 4 (Beethovenstr.)  
Neuer Anfängerkurs beginnt 17. Mai,  
abends 8 Uhr - Samstag, 14. Mai  
Saison-Abschiedsball in Neckarau im „Prinz Max“

**Erika**  
Das Fachgeschäft  
**J. Arzt**  
N 3, 7-8 Ruf 22445

**Kapell-  
mateaben**  
in 3 von,  
Kufarbeits, billig.  
Braner, H 3, 2.

**Koffer**  
Barlewaren  
Richarda Welle,  
Ofenrat, J 1, 20

**Filmpalast**  
Mannheim-Neckarau, Friedrichstraße  
Ab heute Freitag:  
Ein Paramount-Film  
in deutscher Sprache  
**„Der Mord im Nebel“**  
Spannend - sensationell!  
Beginn: Wo. 7, 8.30 So. 8, 7, 8.30 Uhr

**National-Theater  
Mannheim**  
Freitag, den 13. Mai 1938:  
Vorher, Nr. 315 Marie F. Nr. 24  
2. Sondermiets F. Nr. 12  
Subst. sensationeller Dichter und  
Komponisten - Erster Abend:  
Zum ersten Male:  
**Der Hochverräter**  
Traagisches Schauspiel von  
Gust Langensied  
Anfangs 20 Uhr Ende ca. 22 Uhr

**Spangenberg-Farben erprobt, begehrt**  
im Streichen zeigt sich erst ihr Wert!  
**A. Spangenberg T 2, 4**

**6**  
DAS N  
Abend-Aus  
Ad  
an  
Ein  
600  
Der  
Discou  
In der „Do  
sch Bidcount  
weise mit der  
Klarheit und  
Kohärenz be  
lich in England  
gegenzutreten,  
„In England  
ler ein „Menf  
ich schildern,  
von dem Führ  
der guten Kan  
ungekünstelt u  
nicht wahr, das  
Personen so a  
Maffenversam  
intelligent.  
Stellt man o  
gibt er einem  
formation und  
Es gibt keine  
gen in irgendw  
lifer meinen F  
Iand eine güttl

Der Oberbefehl  
zu einem zwei  
Gast vom Reich  
zeigt Generala  
Links neben I